

SEIT 40 JAHREN AUSDAUER UND PIONIERGEIST



2016

LPKF LASER & ELECTRONICS AG

AUF EINEN BLICK

UMSATZ DES KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER

		2012	2013	2014	2015	2016
Umsatz	Mio. €	115,1	129,7	119,7	87,3	91,1
Umsatz nach Regionen						
Deutschland	Mio. €	13,2	11,7	12,2	12,6	12,9
Übriges Europa	Mio. €	14,5	17,7	14,9	17,3	16,5
Nordamerika	Mio. €	22,2	21,3	25,6	19,0	17,7
Asien	Mio. €	63,3	77,4	63,4	35,6	42,3
Sonstige	Mio. €	1,9	1,6	3,6	2,8	1,7
Umsatz nach Segmenten¹						
DevelopmentQuipment	Mio. €	19,4	20,9	25,1	25,5	22,6
ElectronicsQuipment	Mio. €	56,4	75,7	51,2	29,9	30,6
WeldingQuipment	Mio. €	17,1	21,5	20,9	23,3	24,0
SolarQuipment	Mio. €	21,8	11,1	21,9	8,5	13,9
Alle sonstigen Segmente	Mio. €	0,4	0,5	0,6	0,1	0,0

1 Die Werte vor 2013 wurden angepasst.

FINANZKENNZAHLEN DES KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER

		2012	2013	2014	2015	2016
EBIT	Mio. €	20,4	23,2	12,7	- 3,7	- 6,8
EBIT-Marge	%	17,7	17,9	10,6	- 4,3	- 7,4
Konzernüberschuss nach Anteilen Dritter	Mio. €	13,5	15,1	8,5	- 3,5	- 8,8
Nettomarge vor Anteilen Dritter	%	12,4	12,1	7,1	- 4,0	- 9,7
ROCE ¹ (Return on Capital Employed)	%	26,5	26,4	12,1	- 3,6	- 6,9
Finanzmittelbestand	Mio. €	2,5	12,5	6,0	- 0,9	3,6
Eigenkapitalquote	%	58,0	56,6	53,5	53,4	46,5
Operativer Cashflow	Mio. €	17,1	34,2	1,8	10,1	5,7
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	12,8	21,3	15,0	13,7	7,5
Gewinn je Aktie, verwässert ¹	€	0,61	0,68	0,38	- 0,16	- 0,40
Dividende je Aktie ^{1,2}	€	0,25	0,25	0,12	0,00	0,00
Auftragsbestand	Mio. €	34,3	17,7	17,7	13,3	27,8
Auftragseingang	Mio. €	124,1	113,1	119,7	82,8	105,7
Mitarbeiter ^{3,4}	Anzahl	690	752	795	778	700

1 Die Werte vor 2013 wurden aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln rückwirkend angepasst.

2 2016: Vorschlag Hauptversammlung

3 ohne Auszubildende und geringfügig Beschäftigte

4 2016: Anzahl zum Stichtag 31.12.2016. Nähere Informationen siehe S. 48, Belegschaftsentwicklung

PRÄZISION MIT LICHT

Die LPKF Laser & Electronics AG ist ein **hoch spezialisierter Maschinenbauer**. Das Unternehmen entwickelt und fertigt Lasersysteme, die unter anderem bei der Herstellung von **elektronischen Bauteilen** eingesetzt werden. Da diese Bauteile in immer kleinere und kompaktere Geräte wie zum Beispiel Smartphones eingebaut werden müssen, macht der Einsatz des **hochpräzisen Laserstrahls als Werkzeug** immer mehr Sinn.

LPKF ist ein Pionier für den Einsatz des Lasers in der **Mikromaterialbearbeitung**. Seit der Gründung 1976 hat das Unternehmen mit innovativen Ideen ganz neue Märkte erschaffen. Heute wird die Technologie von LPKF in verschiedenen Branchen eingesetzt – in der Elektronikindustrie werden mit LPKF-Systemen zum Beispiel Leiterplatten entwickelt oder separiert. Die Automobilindustrie schweißt mit LPKF-Lasertechnik Sensoren oder Rückleuchten partikelfrei und dicht. Solarzellenhersteller **steigern die Effizienz** ihrer Module durch den Einsatz von LPKF-Laserstrukturierern. Seit Neuestem bietet LPKF auch einen laserbasierten Prozess zur Bearbeitung von Glas für die Mikroelektronik an. Auch ein digitales Druckverfahren für funktionale Pasten erweitert seit 2016 das Portfolio von LPKF. In vielen Bereichen verdrängt die Lasertechnologie mit ihrer **überragenden Präzision** herkömmliche Verfahren und macht den Weg frei für eine intelligenteren, digitale Produktion. Mit Wissen und Erfahrung auf dem Gebiet der Lasertechnologie hat sich LPKF in allen seinen Märkten führende Positionen erobert. Dafür investiert das Unternehmen jährlich rund 10% seines Umsatzes in die Forschung und Entwicklung.

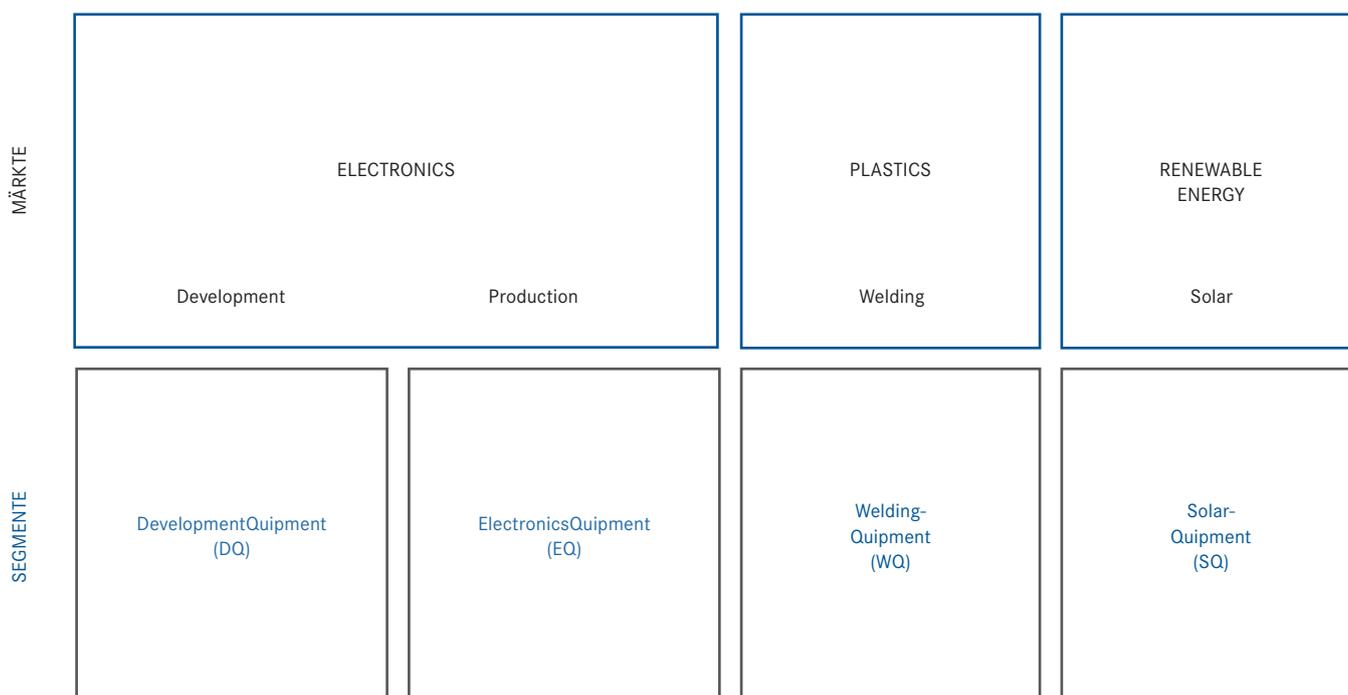
LPKF hat seinen Hauptsitz in Garbsen bei Hannover. Das Unternehmen ist mit Standorten in Europa, Asien und Nordamerika und insgesamt 700 Mitarbeitern weltweit breit aufgestellt. Der Exportanteil betrug im Geschäftsjahr 2016 rund 86%. Die Aktien der LPKF AG notieren im Prime Standard der Deutschen Börse.

SEIT 40 JAHREN
AUSDAUER UND PIONIERGEIST

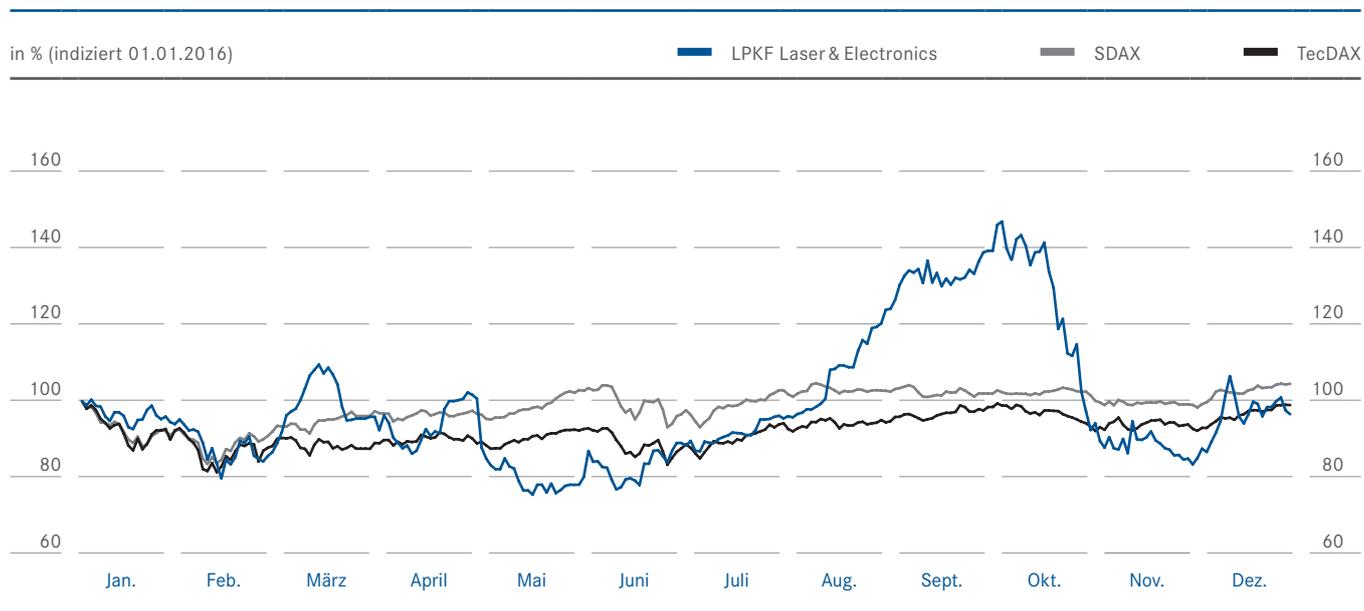


DER LPKF-KONZERN IM ÜBERBLICK

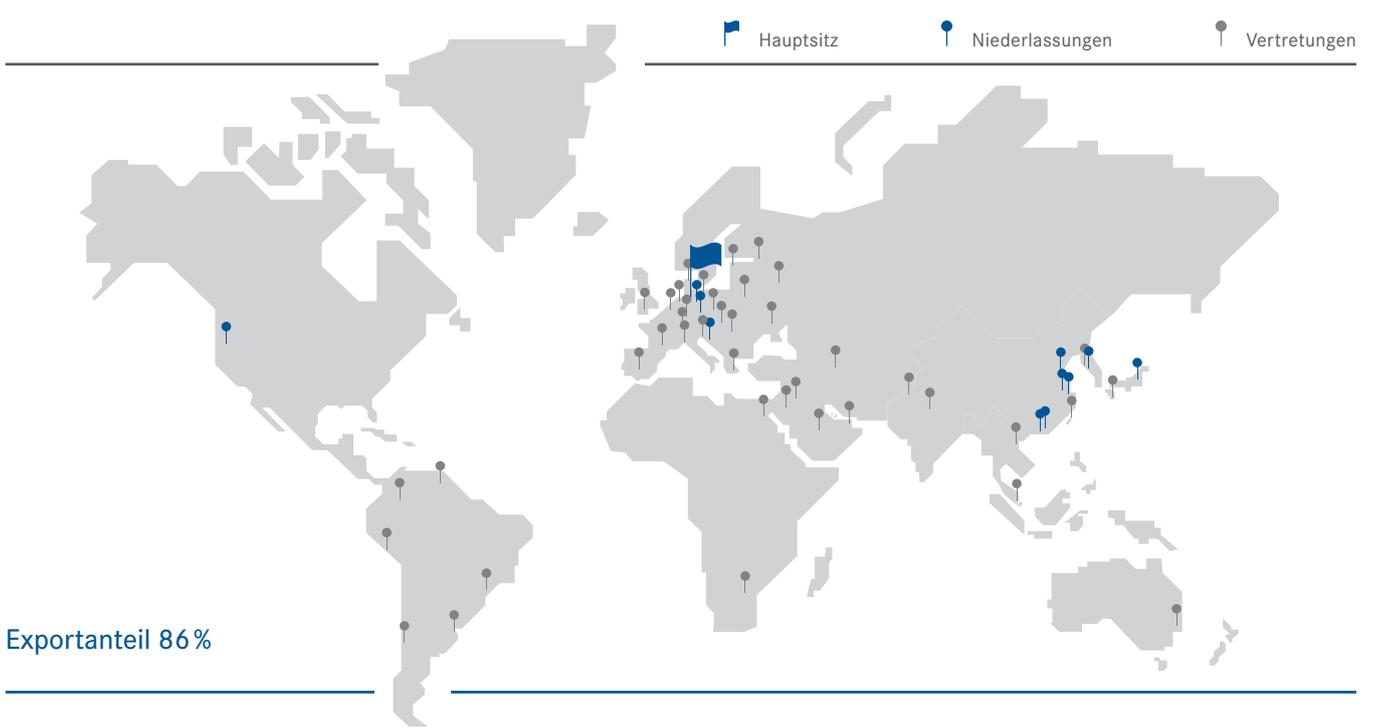
MÄRKTE UND SEGMENTE



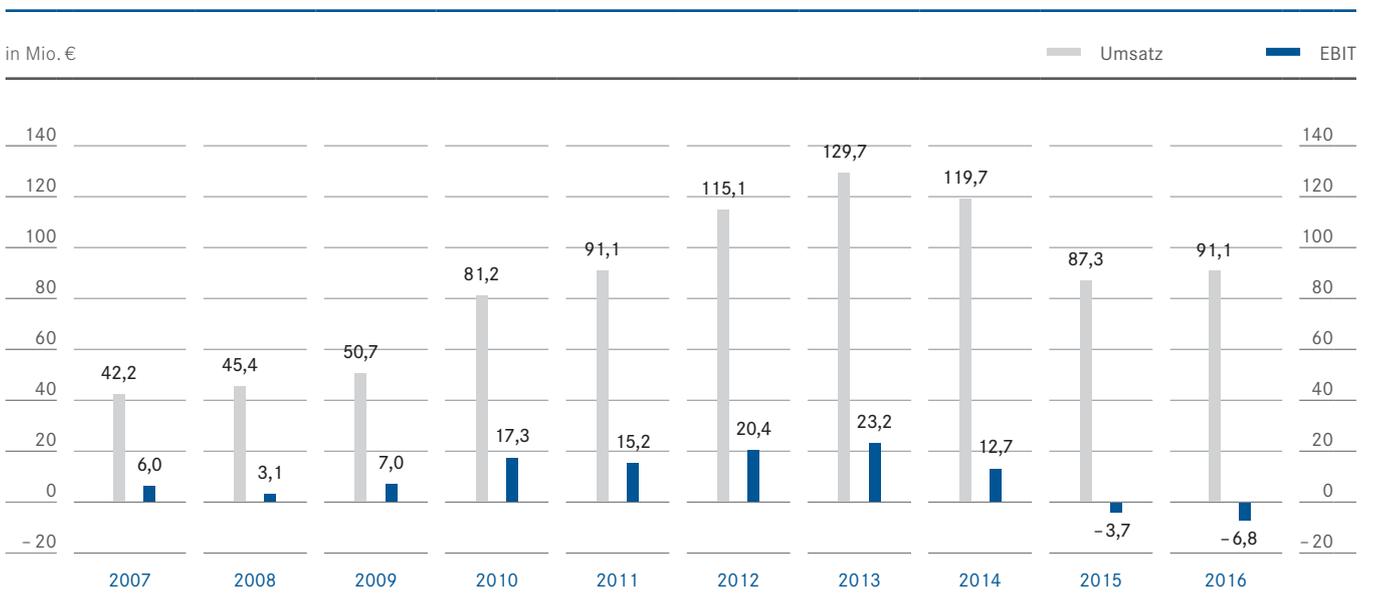
KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2016



LPKF-STANDORTE WELTWEIT



UMSATZ UND EBIT



INHALT

AN UNSERE AKTIONÄRE

04	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
07	Der Vorstand
08	Fragen an den Vorstand
12	Bericht des Aufsichtsrats
16	Segmente im Überblick
18	SEIT 40 JAHREN AUSDAUER UND PIONIERGEIST
24	Die LPKF-Aktie
28	Corporate-Governance-Bericht
34	LPKF als Arbeitgeber

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2016

36	Grundlagen des Konzerns
47	Unternehmerische Verantwortung
52	Wirtschaftsbericht
70	Nachtragsbericht
70	Erklärung zur Unternehmensführung
70	Chancenbericht
72	Risikobericht
82	Prognosebericht
85	Bilanzeid

SEIT 40 JAHREN AUSDAUER UND PIONIERGEIST

Die Zukunft spielt eine zentrale Rolle für ein innovationsgetriebenes Unternehmen wie LPKF. Das war auch in der Vergangenheit so. Ein Blick in die 40-jährige Firmengeschichte zeigt, dass sowohl die großartigen Ideen der für LPKF tätigen Menschen als auch ihre Visionen und die Entschlusskraft das Unternehmen immer wieder auf einen guten Kurs gebracht haben.



PIONIERGEIST

KONZERN- UND JAHRESABSCHLUSS

88	Konzern-Bilanz
90	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
90	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
91	Konzern-Kapitalflussrechnung
92	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
94	Konzernanhang
134	Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers
135	Auszug aus dem Jahresabschluss der LPKF Aktiengesellschaft

WEITERE INFORMATIONEN

138	Glossar der Fachbegriffe
139	Finanzkalender
139	Kontakt / Impressum



FOKUS AUF KERN-KOMPETENZEN



MEGATRENDS

*Zukunft braucht
Geschichte*



VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Vorstandsvorsitzender
DR. INGO BRETTHAUER

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2016 begann äußerst unerfreulich. Der Umsatz und vor allem der Auftragseingang in den ersten Wochen des Jahres waren extrem niedrig. In unserem Geschäft starten die Geschäftsjahre in der Regel schwach, um dann im Laufe des Jahres anzuziehen, aber der Start in 2016 war noch deutlich schwächer, als wir im schlimmsten Fall erwartet hatten.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns Anfang Mai 2016 entschieden, umfangreiche Kostensenkungsmaßnahmen einzuleiten. Dabei war leider auch der bis dahin größte Personalabbau in der LPKF-Geschichte unvermeidlich. Wir mussten die Firma auf ein Kostenniveau bringen, das auch bei deutlich niedrigeren Umsätzen als geplant schwarze Zahlen ermöglichte. Es war klar, dass uns dies im Geschäftsjahr 2016 nicht gelingen würde, denn die Einmalaufwendungen z. B. für einen Personalabbau erhöhen natürlich zunächst den Aufwand. Aber zum Jahresende hatten wir unser großes Ziel erreicht: Wir haben die Kosten soweit senken können, dass ab 2017 unser Break-even-Punkt bei ca. € 90 Mio. liegen sollte.

Der Haupttreiber unseres Wachstums in den Jahren 2010 bis 2013, unser Geschäft mit Systemen zur Laser-Direkt-Strukturierung (LDS), bescherte uns 2016 erneut einen Umsatzrückgang. Von dem höchsten Umsatzwert von ca. € 55 Mio. in 2013 blieben in 2016 nur noch ca. € 2,5 Mio. übrig. Nach dem beispiellosen Aufstieg in den ersten Jahren bescherte uns LDS auch den größten Umsatzrückgang in den letzten Jahren. Dazu kamen 2016 noch negative Effekte aus unserem WeldingEquipment-Geschäft in den USA sowie aus unserem DevelopmentEquipment-Geschäft in China. Und zu alledem mussten wir in diesem schwierigen Geschäftsjahr auch noch mit verspäteten Produktanläufen kämpfen.

Trotz all dieser Schwierigkeiten sind wir froh, dass wir nach zwei Jahren des Umsatzrückgangs das Geschäftsjahr 2016 mit einer Umsatzsteigerung von 4,4 % abschließen konnten. Ab Mitte des Jahres zogen die Geschäfte wieder an und das letzte Quartal war sogar relativ stark. Aber der Umsatz hat am Ende leider nicht gereicht, um 2016 ein positives Ergebnis zu erwirtschaften. Im Herbst 2016 wurde klar, dass die Umsatzziele, vor allem im LDS-Bereich, nicht mehr zu erreichen waren. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, erhebliche außerplanmäßige Wertberichtigungen vorzunehmen. Das hat natürlich den Verlust in 2016 weiter erhöht. Damit wurden aber Risiken für die Folgejahre reduziert.

Trotz der oben angegebenen negativen Effekte möchte ich darauf hinweisen, dass wir am Ende des Jahres in drei von vier Segmenten unseren Umsatz steigern konnten, teilweise sogar sehr deutlich. Aber das ist natürlich nur ein schwacher Trost, denn für die angestrebte Rückkehr in die Gewinnzone hat das nicht gereicht. Das EBIT wurde zusätzlich von den oben angegebenen außerplanmäßigen Wertberichtigungen stark belastet. Schaut man jedoch auf die Quartalergebnisse ohne Sondereffekte, so lag das EBIT der letzten drei Quartale bereits im Plus.

Besonders bemerkenswert erscheint mir, dass das Segment ElectronicsQuipment trotz des weiter rückläufigen LDS-Geschäfts in der Summe seinen Umsatz steigern konnte. Auch der Bereich Welding-Quipment hat, mit Ausnahme von Nordamerika, in praktisch allen wichtigen Regionen, vor allem in China, deutlich zulegen können.

„TROTZ DER SCHWIERIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN 2016 HABEN WIR BEI DER ENTWICKLUNG NEUER PRODUKTE NICHT NACHGELASSEN.“

Im Segment SolarQuipment konnte der Umsatz fast verdoppelt werden und der hohe Auftragsbestand zum Jahresende zeigt, dass auch in 2017 der Umsatz weiter steigen sollte.

Lediglich in unserem Segment DevelopmentQuipment mussten wir zum ersten Mal seit sieben Jahren einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. Neben regionalen Schwächen, vor allem in China, war dies auf die verspätete Einführung neuer ProtoLaser zurückzuführen. Auf beide Themenfelder werden wir in 2017 ein besonderes Augenmerk richten.

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage in 2016 haben wir bei der Entwicklung neuer Produkte nicht nachgelassen. Auch wenn einige Termine aufgrund der hohen Komplexität unserer Technologien nicht wie geplant eingehalten werden konnten, so sind wir doch bei den neuen Produkten deutlich vorangekommen. Ab Anfang 2017 sind nun auch die Produkte verfügbar, die ursprünglich bereits im Jahr 2016 zum Umsatz beitragen sollten.

Das Jahr 2017 ist besser gestartet als das Vorjahr. Insofern können wir aktuell etwas optimistischer nach vorne blicken. Dies wird vor allem durch den steigenden Auftragseingang gestützt, der uns zum Jahresende einen Auftragsbestand brachte, der 110 % über dem Vorjahreswert liegt. Der gute Auftragseingang hat sich auch in den ersten Wochen des Jahres 2017 fortgesetzt, sodass der positive Trend

aktuell anhält. Aber wir stehen natürlich erst am Anfang eines neuen Geschäftsjahres und insofern haben wir noch einen langen Weg vor uns. Vor diesem Hintergrund haben wir Anfang Februar 2017 unsere Prognose präzisiert und gehen aktuell für das Jahr 2017 von einer Umsatzsteigerung auf € 92 bis 100 Mio. aus, bei einer EBIT-Marge von 1 bis 5%.

Ich möchte mich an dieser Stelle, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, vor allem bei unseren Mitarbeitern bedanken, denen wir im Jahr 2016 sehr viel abverlangen mussten. Gerade wegen der scharfen Einschnitte bei der Beschäftigtenzahl gab und gibt es für die verbleibenden Mitarbeiter sehr viel zu tun. Wer solch eine Konsolidierungsphase einmal mitgemacht hat, kann das sicherlich nachvollziehen.

Bedanken möchten wir uns auch bei unseren Betriebsräten, die naturgemäß bei einem Personalabbau besonders gefordert sind. Die Diskussionen waren sicherlich nicht einfach, aber am Ende haben wir es in Abstimmung mit den Betriebsräten geschafft, unser Unternehmen wieder auf eine deutlich solidere Basis zu stellen und damit vor allem auch die verbleibenden Arbeitsplätze zu sichern.

Unser Dank gilt auch dem Aufsichtsrat, der uns in dieser schwierigen Zeit natürlich gefordert, aber auch konstruktiv unterstützt hat. In einer Vielzahl von Sitzungen wurden die Maßnahmen kontinuierlich abgestimmt und über die Umsetzung berichtet. Selbstverständlich haben die Erfahrungen, die wir in den letzten Jahren gemacht haben, auch unsere strategischen Überlegungen für die Zukunft beeinflusst.

Wir danken auch unseren Aktionärinnen und Aktionären, die uns in dieser schwierigen Phase die Treue gehalten haben. LPKF blickt mittlerweile auf eine beeindruckende 40-jährige Unternehmensgeschichte zurück und hat trotz schwieriger Phasen von seiner Innovationskraft nichts eingebüßt. Bleiben Sie uns gewogen!

Mit freundlichen Grüßen



DR. INGO BRETTHAUER
Vorstandsvorsitzender

DER VORSTAND



DR. INGO BRETTHAUER

Vorstandsvorsitzender (CEO)
Strategie, Marketing, Vertrieb und
Unternehmenskommunikation

Geboren 1955, Vorstand seit 2009

Ingo Bretthauer studierte Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland und Business Administration in den USA. Er promovierte an der Universität Gießen und arbeitete danach für verschiedene deutsche und internationale Unternehmen.



DR. CHRISTIAN BIENIEK

Vorstand Operations (COO)
Produktion, Warenwirtschaft
und Verwaltung

Geboren 1967, Vorstand seit 2012

Christian Bieniek studierte Maschinenbau mit Vertiefung Fertigungstechnik und promovierte an der TU Braunschweig. Danach arbeitete er in verschiedenen Unternehmen. Seit Dezember 2012 ist er als Vorstand bei LPKF tätig.



KAI BENTZ

Kaufmännischer Vorstand (CFO)
Finanzen, Personal und Organisation

Geboren 1971, Vorstand seit 2007

Kai Bentz studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover, arbeitete für eine große internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und trat 2002 nach absolviertem Steuerberaterexamen in den LPKF-Konzern ein.



BERND LANGE

Technischer Vorstand (CTO)
Technologie, Forschung und
Entwicklung

Geboren 1961, Vorstand seit 2004

Bernd Lange studierte Elektrotechnik an der Technischen Universität Odessa, arbeitete in verschiedenen Unternehmen der Elektrotechnik und des wissenschaftlichen Gerätebaus. Im Jahr 2000 trat er in den LPKF-Konzern ein.

FRAGEN AN DEN VORSTAND

Herr Dr. Bretthauer, die LPKF-Aktie hat 2016 eine Achterbahnfahrt absolviert und sich zwischen Kursen von € 5,41 und € 10,64 bewegt. Da war es für viele Aktionäre nicht leicht, die Nerven zu bewahren. Können Ihre Investoren für 2017 mit einem besseren Börsenjahr rechnen?

BRETTTHAUER: Aufgrund der schwachen Geschäftsentwicklung in den Jahren 2014 bis 2016 war die Kursentwicklung naturgemäß volatil. Wir setzen alles daran, in 2017 wieder in die Gewinnzone zurückzukehren. Die Chancen dafür stehen gut und dann sollte dies auch seinen Niederschlag in unserer Kursentwicklung finden. Und wir möchten natürlich auch möglichst bald wieder so viel verdienen, dass wir eine Dividende zahlen können.

LPKF hat 2016 unter anderem aufgrund von außerplanmäßigen Wertberichtigungen einen noch deutlich höheren Verlust als im Vorjahr zu verzeichnen. Wann wollen Sie zu den hohen zweistelligen EBIT-Margen der vergangenen Jahre zurückkehren?

BRETTTHAUER: Zunächst einmal ist es unser wichtigstes Ziel, in 2017 nach zwei Jahren mit Verlusten wieder in die Gewinnzone zurückzukehren. Und mittelfristig wollen wir auch wieder auf zweistellige EBIT-Margen kommen. Unser aktuelles und das kommende Produktprogramm bieten dazu gute Chancen. Wie schnell wir das schaffen werden, wird die Zukunft zeigen. Aber Sie können sicher sein, dass wir uns mit einstelligen EBIT-Margen nicht zufriedengeben werden.

Was haben Sie aus dem unerwarteten Einbruch des LDS-Geschäfts gelernt? Wie gehen Sie in Zukunft mit derartig risikobehafteten Geschäftsbereichen um?

BRETTTHAUER: Das LDS-Geschäft hat uns über viele Jahre hervorragende Ergebnisse gebracht. Der Einbruch hat uns natürlich auch Verluste beschert, aber über die Jahre gerechnet haben die Gewinne diese bei Weitem übertroffen. Natürlich haben wir aus dem LDS-Rückgang unsere Schlüsse gezogen. In Zukunft werden wir bei der Planung von neuen „Star-Produkten“ die Chancen und Risiken noch genauer abwägen. Und wir haben uns vorgenommen, risikoreiche Geschäfte durch den Ausbau risikoärmerer bzw. weniger schwankender Geschäfte stärker auszugleichen.

Ihre aktuelle Prognose für 2017 entspricht Ihrer letzten Prognose für 2016. Sind Sie sehr vorsichtig geworden?

BRETTTHAUER: Wir haben immer versucht, so realistisch wie möglich bei unseren Prognosen zu bleiben. In schwankenden Märkten wie unseren wird es immer Auf und Abs geben. Deshalb sind genaue Prognosen so schwierig. Sicherlich hat die jüngere Vergangenheit uns gelehrt, die immer gebotene kaufmännische Vorsicht besonders im Auge zu behalten und deshalb nicht zu viel zu versprechen. Wir schauen aber gleichzeitig auch mutig nach vorne.

Herr Bentz, Sie haben 2016 konzernweit ca. 100 Vollzeitstellen abgebaut. Wie können Sie sicherstellen, dass die Know-how-Träger im Unternehmen bleiben?

BENTZ: Das war wirklich nicht leicht. Durch den Personalabbau haben wir viele gute Mitarbeiter verloren. Wichtig waren und sind viele Gespräche auf allen Ebenen. Wir versuchen zu vermitteln, dass die Kollegen und das Unternehmen eine richtig gute Perspektive haben. Es wurde nicht nur Personal reduziert, sondern gleichzeitig eine Fülle von neuen Produkten und Verfahren entwickelt. Um hier weiter voranzukommen, brauchen wir alle Mitarbeiter an Bord.

Sie haben die Kostenbasis des Konzerns in 2016 erheblich gesenkt. Wie wollen Sie dieses Niveau 2017 bei hoffentlich wieder anziehenden Umsätzen halten?

BENTZ: In der Tat kommt es jetzt darauf an, die Kostendisziplin bei anziehendem Geschäft weiter zu halten. Dabei hilft uns auch das deutlich gestiegene Kostenbewusstsein im Unternehmen. Wir haben insgesamt eine geringe Fertigungstiefe, sodass die direkt mit den Umsätzen verbundenen Kosten im Verhältnis zu den Fixkosten geringer ausfallen. Und bei Wachstum ziehen die Fixkosten eben nicht einfach mit an. Das wirkt sich ganz positiv auf die Profitabilität aus.

Die LPKF-Aktionäre werden auch in diesem Jahr wohl auf eine Dividende verzichten müssen. Wie wollen Sie die Aktie für Investoren wieder attraktiv machen?

BENTZ: LPKF ist in wachsenden Märkten tätig. Im Bereich der Elektronik wird alles kleiner, gleichzeitig werden die Produktlebenszyklen immer kürzer. Miniaturisierung und notwendige Flexibilität sind daher wichtige Treiber für das Geschäft unserer Kunden und damit auch für unser eigenes Geschäft. Durch neue Technologien und Verfahren werden Anwendungen mit dem Laser bearbeitet, die vorher durch mechanische Werkzeuge abgedeckt worden sind. Manche Aufgabenstellungen konnten mit konventionellen Methoden bisher gar nicht gelöst werden. Auch im schwierigen und von Kostensenkungen geprägten Jahr 2016 haben wir mehr als 10% unserer Umsatzerlöse in die Entwicklung und damit in die Zukunft investiert. Aus meiner Sicht ist die Aktie genau wegen dieser Chancen attraktiv.

Herr Lange, neue Produkte sollen die Umsatzlücke, die LDS hinterlassen hat, schließen. Das ist 2016 offensichtlich noch nicht gelungen. Wie kommt LPKF bei den Neuentwicklungen voran?

LANGE: In der Tat spielen derzeit in allen Geschäftsbereichen ganz neue Produkte eine besonders große Rolle für unsere Wachstumsstrategie. Mit dem hohen Neuheitsgrad sind naturgemäß auch hohe Risiken mit der Anforderungserfassung, mit der Entwicklung und mit der Markteinführung verbunden. Vor dem Hintergrund des LDS-Einbruchs hatten wir an mancher Stelle die dafür notwendige Zeit zu optimistisch geplant. Bemerkenswert ist die Breite der neuen Produkte, die 2017 erstmals zum Umsatz beitragen werden.

Das von LPKF neu entwickelte LIDE-Verfahren gilt als eine Schlüsseltechnologie für den Einsatz von Dünnglas in der Chipindustrie. Wo sehen Sie die Stärken dieser Technologie? Wo sehen Sie Risiken?

LANGE: Glas kann als Substratmaterial in elektronischen Schaltkreisen künftig eine große Rolle spielen. LIDE steht für Laser Induced Deep Etching. Diese Technologie ermöglicht u. a. die produktive Herstellung von sehr kleinen, hochgenauen Durchgangslöchern in Glas (TGV). Das ist ein entscheidender Schritt für die Nutzung von Dünnglas in der Chipindustrie und darüber hinaus. Das Verfahren eignet sich auch für die Herstellung von Tintenstrahldüsen, an die sehr hohe Geometrieanforderungen gestellt werden, für Filter, Displayläser u. v. m. Wir haben die notwendige Ausrüstung entwickelt und qualifizieren das Verfahren derzeit mit Partnern für die einzelnen Anwendungen. Spannend bleibt die Frage, wie schnell es dann in der Breite eingesetzt werden wird.

Mit dem neuen digitalen Druckverfahren LTP sollen verschiedenste funktionale Pasten verdruckt werden. Wie sehen Sie die Perspektiven für 2017 und darüber hinaus?

LANGE: LPKF bietet mit LTP eine digitale Alternative zum Siebdruck in der Elektronikindustrie. Entsprechend breit ist das potenzielle Anwendungsfeld für die Technologie. Wir haben 2016 die Vermarktung im Bereich der flexiblen Glasbedruckung begonnen. Dabei lassen sich sehr schnell wirtschaftliche Effekte darstellen und so wird darauf auch 2017 unser Schwerpunkt liegen. Wir werden die Industrie-tauglichkeit nachweisen und in der Folge weitere Anwendungen erschließen.

LPKF bewegt sich in sehr dynamischen Märkten. Was bedeutet das für Ihren Entwicklungsprozess?

LANGE: Dynamische Märkte zeichnen sich dadurch aus, dass Fertigungslösungen sehr kurzfristig gesucht werden, sich so Chancen ergeben für den, der darauf reagieren kann. Entsprechend können sich die Anforderungen im Laufe einer Produktentwicklung jederzeit ändern. Wir begegnen diesen Herausforderungen mit der Dynamisierung unserer Entwicklungsprozesse und Planungswerkzeuge. Dabei steht im Mittelpunkt, die Leistungsbereitschaft und Selbstorganisation unserer Entwicklungsteams bestmöglich zu unterstützen.

Herr Dr. Bieniek, Sie haben sich eine deutliche Reduzierung des Working Capital auf die Fahnen geschrieben. Was wollen Sie damit erreichen? Wie wollen Sie hier weiter vorankommen?

BIENIEK: Ganz wesentlich bei der Reduzierung des Working Capital ist natürlich die Verbesserung der Liquidität. Darüber hinaus wollen wir aber auch das Risiko minimieren, dass Bestände veralten und an Wert verlieren. Das kann besonders in schnelllebigen Hightechbranchen wie der unsrigen passieren. Bei der Optimierung der Bestände darf aber auch die Volatilität unserer Märkte nicht aus den Augen verloren gehen. So ergeben sich Projekte oft erst sehr kurzfristig und unter extremem Termindruck. Hier liefert dann zunehmend die kurzfristige Lieferfähigkeit das ausschlaggebende Verkaufsargument. Somit müssen bei der Bestandsoptimierung Risiken und Chancen abgewogen und der jeweils richtige Weg definiert werden. In einem standortübergreifenden Projekt zur Optimierung des Working Capital arbeiten wir daher intensiv an dem verbesserten Forecasting, der Flexibilisierung der Lieferkette sowie dem optimierten Forderungsmanagement.



LPKF hat in den letzten Jahren auch die Investitionen stark zurückgefahren. In welchem Umfang planen Sie Investitionen für die nächsten Jahre?

BIENIEK: Nachdem LPKF in den Jahren 2010 – 2015 deutlich in Infrastruktur investiert hat, sind wir aktuell an drei der vier Produktionsstandorten vorzüglich für die Zukunft ausgestattet. Einzig in Suhl, unserem Standort für Solarstrukturierer sowie den LTP-Maschinen, planen wir gerade die Erweiterung unserer Produktionskapazität. Der erfreulich hohe Auftragsbestand sowie mögliche Folgeprojekte mit extrem großen und schweren Anlagen rechtfertigen hier eine Investition in überschaubarem Umfang. Ansonsten liegt unser Fokus bei Investitionen auch weiterhin auf innovativen Entwicklungsprojekten, die unsere Zukunft bedeuten.

LPKF unterhält vier verschiedene Produktionsstandorte in Deutschland und Slowenien. Wie beurteilen Sie diese Aufteilung aus Effizienzgesichtspunkten? Macht sie auch in Zukunft Sinn?

BIENIEK: Die heutige Struktur mit vier Produktionsstandorten in Europa ist historisch gewachsen. Im Rahmen von Effizienzprogrammen haben wir wiederholt die Vor- und Nachteile einer weiteren Zentralisierung untersucht. Dabei steht der Chance, Kosten an den standortbezogenen Overheadfunktionen zu reduzieren, das Risiko gegenüber, Know-how-Träger bei einer Standortverlagerung zu verlieren. Da unsere hochspezialisierten Mitarbeiter unser wichtigstes Kapital bilden, haben wir uns entschieden, die Vorteile von dezentralen Organisationen mit denen von zentralen Organisationen möglichst optimal zu verbinden und weiter auszubauen. So haben wir an jedem Standort im Kern ein Geschäftsfeld konzentriert. Mit schlanken Prozessen und kurzen Kommunikationswegen in überschaubaren Organisationseinheiten können wir schnell auf die Bedürfnisse unserer Kunden reagieren. Andererseits organisieren wir Funktionen wie Grundlagenforschung, Einkauf, Personal- oder Finanzwesen über Standortgrenzen hinweg, um weitere Synergien zu erschließen.

Vor dem Hintergrund unserer extrem Know-how-intensiven Produkte sowie der unterschiedlichen Märkte, die wir mit unseren vier Segmenten bedienen, halte ich die Struktur von dezentralen, agilen und weitestgehend autarken Einheiten mit einem starken Rückgrat an unterstützenden Zentralfunktionen für ein effizientes Set-up für die Zukunft von LPKF.



DIE LPKF-PRODUKTFAMILIE

Das neue Design repräsentiert LPKF-Hightech über das gesamte Produktspektrum

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Der Aufsichtsrat:

BERND HACKMANN
DR. HEINO BÜSCHING
PROF. DR.-ING. ERICH BARKE

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2016 war für die LPKF Laser & Electronics AG und ihre Aktionäre wenig erfreulich. Anders als zu Beginn des Jahres vom Management erwartet, ging es im Geschäftsjahr 2016 gegenüber 2015 nicht signifikant aufwärts. Das operative Konzernergebnis von € – 6,8 Mio. sowie die EBIT-Marge in Höhe von – 7,4% spiegeln den wenig zufriedenstellenden Umsatz von € 91,1 Mio. wider; die Kennzahlen sind auch geprägt durch die Aufwendungen für die Personalreduktion sowie insbesondere auch die Abwertung bei Gegenständen des Vorratsvermögens.

Neu entwickelte Technologien wie die Lasersysteme zum digitalen Drucken von funktionalen Pasten (LTP) und Lasersysteme zur Bearbeitung von Glas (LIDE) haben im Geschäftsjahr 2016 noch nicht signifikant zum Umsatz beigetragen, versprechen jedoch für die Zukunft positive Impulse.

ÜBERWACHUNG UND BERATUNG

Entsprechend dem Geschäftsverlauf brachte das Geschäftsjahr 2016 besondere Herausforderungen auch für den Aufsichtsrat. Im Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat die Entwicklung der LPKF Laser & Electronics AG intensiv begleitet und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. In der Berichtsperiode fanden sechzehn Aufsichtsratssitzungen statt, davon acht außerordentliche. An den Sitzungen haben – bis auf eine Ausnahme – stets alle drei Mitglieder des Aufsichtsrats im Wege physischer Präsenz teilgenommen.

Der Aufsichtsrat tagt zu Beginn der Sitzung regelmäßig ohne den Vorstand; der erste Tagesordnungspunkt ist AR-internen Diskussionen vorbehalten.

Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder den Geschäftsordnungen geboten war, hat der Aufsichtsrat nach Abwägung der Chancen und Risiken Beschlüsse gefasst.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Maßnahmen entsprechend der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstands vorgelegt; der Aufsichtsrat hat diesen Maßnahmen, ggf. nach Anpassung der Vorlagen, zugestimmt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des Handelns des Vorstands überzeugt.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft regelmäßig überwacht und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten. Dies geschah nicht nur in den Aufsichtsratssitzungen, sondern auch durch eine Vielzahl von persönlichen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie zwischen den Mitgliedern des Vorstands und den Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über alle Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance berichtet. Er ist dabei auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen eingegangen (siehe dazu auch unter „Schwerpunkte der Beratung“). In sämtliche für den Konzern bedeutsame Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Monatlich berichtet der Vorstand an den Aufsichtsrat auf AG-Ebene schriftlich über Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Liquiditätsplanung, über die Geschäftslage, die Produktqualität, den Stand der Entwicklungsprojekte sowie das Risikomanagement und die Risikolage des Unternehmens, vierteljährlich über den Konzern.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNG

Zentrales Thema des Jahres 2016 war die wirtschaftliche Lage des Konzerns. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat laufend über die wirtschaftlichen Parameter, insbesondere Auftragsbestand, Auftragseingang, Working Capital, Cashflow sowie die Ergebnissituation unterrichtet. Dabei hat der Aufsichtsrat auch die Lage der Tochtergesellschaften betrachtet.

Entsprechend dem bereits zur Mitte des Jahres 2015 verabredeten Turnus hat sich der Aufsichtsrat auch im Jahr 2016 in monatlichem Turnus getroffen. Ein wesentliches Thema der Sitzungen im Frühjahr war die Analyse des erzielten Umsatzes, auch unter Berücksichtigung der ausgeprägten Saisonalität der von LPKF erzielten Umsätze. In drei Sitzungen im April des Jahres 2016 sowie Anfang Mai 2016 hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die sehr schwache Geschäftsentwicklung im 1. Quartal 2016 sowie die Planung 2016 und daraus zu ziehende Schlussfolgerungen erörtert und schließlich in Maßnahmen zur Sicherstellung der Profitabilität einfließen lassen. Diese Maßnahmen bedeuteten einen wesentlichen Einschnitt, weil die Personalkapazitäten um ca. 100 FTE gesenkt werden mussten. Gleichzeitig galt und gilt ein besonderes Augenmerk der Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns; insbesondere der Reduzierung des Working Capital.

Die erarbeiteten Maßnahmen zur Sicherung der Profitabilität betreffen sämtliche Unternehmensbereiche, von der Entwicklung bis hin zu Produktion, Vertrieb und Verwaltung. Insbesondere in dieser nicht einfachen Phase des Unternehmens gilt es, die Balance zwischen notwendigen Einschnitten und gleichzeitiger Wahrung des Potenzials für neue Entwicklungen beizubehalten. Die vorgenannten Themen sind fortan im Geschäftsjahr 2016 in jeder Sitzung Gegenstand der Erörterung gewesen.

Auch der Vorstand hat seinen Beitrag zur Sicherung der Profitabilität geleistet, indem er auf eine variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2016 verzichtet hat. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für seinen Verzicht. Die Hauptversammlung hat auf Vorschlag des Aufsichtsrats eine Herabsetzung der Aufsichtsratsvergütung beschlossen.

In personellstruktureller Hinsicht hat der Aufsichtsrat die gesetzliche Vorgabe der Frauenquote auf Ebene des Vorstands, des Aufsichtsrats sowie der ersten und zweiten Führungsebene und daraus zu ziehende Schlussfolgerungen behandelt (siehe auch unter Personelles).

Ein wesentlicher und fester Bestandteil der Aufsichtsratssitzungen eines Jahres ist die Strategiesitzung des Aufsichtsrats. Diese Sitzung findet zusammen mit dem Vorstand und den Leitern der Segmente statt. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen dieser zweitägigen Sitzung zunächst mit den Strategieüberlegungen der Vorstände für ihre jeweiligen Ressorts, anschließend den Teilstrategien der Segmente sowie abschließend mit der Konzern-Gesamtstrategie auseinandergesetzt. In der Sitzung vom 25. Januar 2017 hat der Aufsichtsrat das vom Vorstand im Anschluss an die Strategiesitzung überarbeitete Strategiepapier verabschiedet.

Ständiger Tagesordnungspunkt ist auch der Stand der juristischen Auseinandersetzung über die von der LPKF Laser & Electronics AG gehaltenen Patente.

Fester Bestandteil der AR-Sitzungen sind schließlich Maßnahmen der internen Revision. Die interne Revision ist bei der LPKF Laser & Electronics AG ausgelagert an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die nach einem festgelegten Zeit- und Maßnahmenplan alle Unternehmensbereiche untersucht. Im Rahmen dieses Tagesordnungspunkts berichtet der Vorstand zu den Ergebnissen der internen Revision. Der Aufsichtsrat hat den Bericht jeweils entgegengenommen und den vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung interner Abläufe zugestimmt.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2016 intensiv mit der Umsetzung der Corporate-Governance-Standards im Unternehmen auseinandergesetzt. Über die Corporate Governance der LPKF Laser & Electronics AG wird im Corporate-Governance-Bericht ausführlich berichtet. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 21. März 2017 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben, die über Abweichungen von Empfehlungen berichtet sowie die Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung definiert. Die Erklärungen werden auch im Corporate-Governance-Bericht wiedergegeben. Die Entsprechenserklärung ist zudem auch im Internet unter <http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/index.htm> öffentlich zugänglich. Die LPKF Laser & Electronics AG erfüllt nahezu alle Empfehlungen und bekennt sich zum Corporate Governance Kodex als integralem Bestandteil der Unternehmensführung. Im Berichtsjahr sind keine Interessenkonflikte aufgetreten (siehe „Umgang mit potenziellen Interessenkonflikten“); die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats war gewährleistet. Das Thema Nachhaltigkeit war und ist ein wichtiger Bestandteil der Konzernstrategie. Der Aufsichtsrat unterstützt die im Nachhaltigkeitsbericht vorgestellten Aktivitäten rund um die unternehmerische, soziale und ökologische Verantwortung der LPKF Laser & Electronics AG.

PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES DER AG UND DES KONZERNABSCHLUSSES

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016 beauftragt und dabei die Schwerpunkte der Prüfung in seiner Sitzung vom 1. Dezember 2016 festgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An den Aufsichtsratssitzungen am 27. Februar 2017 und am 21. März 2017 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses nebst zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht berichtet. Der Abschlussprüfer hat darüber hinaus im Rahmen der Untersuchung des Risikofrüherkennungssystems bestätigt, dass der Vorstand die von ihm nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss der AG und zum Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte der PwC wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Einsicht und Prüfung ausgehändigt. Der Abschlussprüfer hat in den

entsprechenden Bilanzsitzungen des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet; dabei hat er die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns erläutert und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Umstände, die eine Befangenheit des Abschlussprüfers befürchten lassen, lagen nicht vor. Der Abschlussprüfer hat über die sonstige Beauftragung zusätzlich zu den Leistungen der Abschlussprüfung gegenüber dem Aufsichtsrat vereinbarungsgemäß berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die Abschlussunterlagen und die Berichte der PwC intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert und einer eigenen sorgfältigen Prüfung unterzogen. Er ist dabei zu der Überzeugung gelangt, dass Einwendungen gegen den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht nicht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der AG und den Konzernabschluss in der Sitzung vom 21. März 2017 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG festgestellt.

Den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzverlusts hat der Aufsichtsrat geprüft. Aufgrund der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr und des Ausblicks für 2017 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 1. Juni 2017 vorschlagen, keine Dividende auszuschütten.

UMGANG MIT POTENZIELLEN INTERESSENKONFLIKTEN

Der Aufsichtsrat hat der Beratungstätigkeit von Herrn Bernd Hackmann für den LPKF-Kunden Becktronic GmbH zugestimmt. Herr Hackmann beriet den Kunden in Einzelfragen bzgl. der Herstellung einer neuen Art von Druckschablonen bis Ende 2015. Die Tätigkeit wurde mittlerweile bis auf Weiteres ausgesetzt. Eine Interessenkollision mit der Tätigkeit des Aufsichtsrats der LPKF besteht und bestand auch nach Ansicht des Vorstands der LPKF Laser & Electronics AG nicht.

PERSONELLES

Der Aufsichtsrat hat sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2016 mit einer Ergänzung des Gremiums auf vier Personen beschäftigt und der Hauptversammlung mit der Einladung eine entsprechende Ergänzung, verbunden mit dem Vorschlag einer Kandidatin, unterbreitet. Der Aufsichtsrat hat diesen Vorschlag vor dem Hintergrund der im Mai 2016 getroffenen Maßnahmen zur Sicherung der Profitabilität und der damit verbundenen Reduktion der Personalkapazitäten vor Durchführung der Hauptversammlung zurückgezogen. Zu gegebener Zeit wird der Aufsichtsrat auf das Anliegen, eine Beteiligung von Frauen im Aufsichtsratsgremium vorzusehen, zurückkommen.

DANK

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand, den Leitern der Geschäftsbereiche und den Mitgliedern der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LPKF-Konzerns weltweit für die im Geschäftsjahr 2016 geleistete wertvolle Arbeit und ihren Einsatz in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld. Die Betriebsräte des Konzerns haben in der wenig zufriedenstellenden Lage nicht nur konstruktiv die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns wahrgenommen, sondern stets auch das Gesamtwohl des Unternehmens im Blick gehabt. Dafür gilt unser besonderer Dank.

Garbsen, im März 2017



DR. HEINO BÜSCHING

Vorsitzender des Aufsichtsrats

SEGMENTE IM ÜBERBLICK

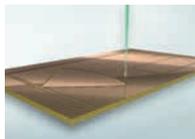
LPKF bietet ein breites Produktportfolio für unterschiedliche Anwendungen und Märkte. Diese breite Aufstellung macht das Unternehmen weniger abhängig von den Zyklen einzelner Märkte. Trotz der unterschiedlichen Produktbereiche dreht sich bei LPKF (fast) alles um die Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser.

DEVELOPMENTEQUIPMENT (DQ)



LPKF ProtoLaser S4

LPKF ist Marktführer bei der chemiefreien Herstellung von Prototypen im Elektroniklabor. Dabei strukturiert ein mechanisches oder ein Lasersystem Leiterplattenmaterialien.



Laserstrukturierung mit dem ProtoLaser S4

Besonders gefragt sind LPKF-Laborlaser bei der Bearbeitung hochwertiger Spezialmaterialien, die in der Elektronik immer häufiger eingesetzt werden. Diese sind empfindlich gegen mechanische Einflüsse und geometrische Abweichungen, teuer und mit herkömmlichen Werkzeugen nur unzureichend zu bearbeiten. Die Lösung sind Lasersysteme, die Laserpuls für Laserpuls präzise die Beschichtungen verdampfen und die Netzstruktur der Schaltung unbeeinflusst lassen.

LPKF hat für diese Aufgaben den ProtoLaser S4 (IR-Laser) bzw. den ProtoLaser U4 (UV-Laser). Mit dem neuen Ultra-Kurz-Puls-System ProtoLaser R eröffnet LPKF einen Weg, um im Mikro- und Nanobereich mit völlig neuen Materialien im Labor zu experimentieren.

ELECTRONICS EQUIPMENT (EQ)



LPKF MicroLine

Im „klassischen“ Segment der Bearbeitung von Leiterplattenmaterialien gibt es ganz neue Optionen mit dem neuen Laser-Bohrsystem LPKF MicroLine 5000. Es kann kleine Löcher bis zu 20 µm Durchmesser in verschiedene organische und anorganische Substrate bohren sowie flexible Leiterplattenmaterialien schneiden. Darunter IC-Substrate und HDI-Leiterplatten.

Damit erfüllt das High-Performance-System bereits heute die Anforderungen der Elektronikindustrie von morgen. Die kompakte Bauform der LPKF MicroLine 2000-Systeme ist in immer mehr Produktionshallen zu sehen: Der präzise Laserprozess schneidet bis dicht an den Rand von empfindlichen Strukturen und Bauteilen.

Vor der Bauteilbestückung auf Leiterplatten werden Lotpastendepots im Siebdruckverfahren platziert. Die dafür benötigten Druckschablonen (Stencils) müssen mikrometerngenau geschnitten werden. Das übernehmen weltweit und im Dauereinsatz die StencilLaser des Marktführers LPKF. Der StencilLaser G 6080 ist das Benchmark-System der Branche.



Volle Flexibilität: präzise, komplexe Schneidkonturen und exakte Bohrungen mit LPKF-Lasertechnologie

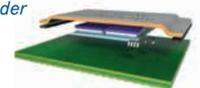


LPKF Vitron

Bei der Verbindung von integrierten Schaltkreisen in Chip-Paketen (IC-Packaging / ICP) und mit herkömmlichen Leiterplatten werden die Kontakte über Interposer verteilt und auf größere Dimensionen geführt. Das innovative LIDE-Verfahren von LPKF erlaubt hierfür den Einsatz von kostengünstigen Glasträgern.

Voraussetzung dafür ist die Fähigkeit, im Glas absolut exakt und schnell Löcher für die Durchkontaktierung zu formatieren. Die Performance des Lasersystems LPKF Vitron stellt mit bis zu 5.000 Formationen/sec und Lochdurchmessern kleiner 15 µm einen Durchbruch für die Verwendung von Glas als Substratmaterial für hochdichte Schaltungsträger dar.

Immer leistungsfähiger: LPKF-Verfahren erschließen neue Potenziale der Miniaturisierung bei Chip-Packages



Die Lasersysteme und -verfahren für die Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) realisieren bei MID-Projekten auf räumlichen Bauteilen (MIDs) und beim IC-Packaging hochpräzise und feine 3D-Leiterbahnen auf Kunststoffen. Der patentierte Prozess bietet platzsparende Lösungen für viele Anwendungen. Zum Beispiel lassen sich damit auf den bisher ungenutzten Oberseiten von Chip-Packages Antennen strukturieren und mit den innenliegenden Komponenten verbinden. Hier zeigen sich weitere Miniaturisierungspotenziale.

WELDINGEQUIPMENT (WQ)



LPKF PowerWeld3D 8000

LPKF ist der Pionier des innovativen Laserkunststoffschweißens. Vorteile des Laserkunststoffschweißens liegen in der Reinheit – der Prozess funktioniert ohne Fremdstoffe wie z. B. Klebstoffe – und in der minimierten Bauteilbelastung etwa durch hochfrequente Bewegungen. Beim Laserkunststoffschweißen durchdringt der Laserstrahl den oberen Fügepartner, wird im unteren Bauteil absorbiert und erzeugt damit eine zuverlässige und optisch ansprechende Schweißnaht. Die von LPKF angebotenen Systeme und Verfahren decken eine breite Palette an Anwendungen ab und finden immer neue Einsatzgebiete. Ein spezieller Exzellenz-Schwerpunkt liegt bei Systemen zur Serienproduktion von großen 3D-Bauteilen wie Kfz-Rückleuchten und anderen Fahrzeugkomponenten.

Mit der neuen Technologie des „WobbelWelding“ (zum Patent angemeldet) baut LPKF diesen Vorsprung aus und unterstützt den Trend zum Leichtbau. Auch am anderen Ende der Bauteilgrößenklassen, z. B. in der Mikrofluidik, ist LPKF gut aufgestellt. Einen wesentlichen Beitrag leistet die neue Softwaregeneration LPKF ProSET für die schnelle Schweißwegeinrichtung.

*Im großen Maßstab:
Laserkunststoffschweißen
von Kfz-Bauteilen*



SOLAR-EQUIPMENT (SQ)



LPKF Allegro

Die Produktionskosten von Solarmodulen sowie deren Energieausbeute unter realen Bedingungen entscheiden in der Solarbranche über Erfolg oder Misserfolg.



Mehr Sonnenenergie: maximale Leistung pro Solar-Modul durch präzise Laserprozesse

Mit den LaserScribern der Allegro-Serie setzt LPKF weltweit Maßstäbe: Sie maximieren die aktive Modulfläche und damit den Ertrag eines Dünnschichtsolarmoduls. Die Kombination aus schneller Bearbeitung und dynamischem Glastransport minimiert die Stückkosten und maximiert die Wirtschaftlichkeit.

Unter dem Namen LTP (Laser Transfer Printing) hat LPKF ein neues digitales Druckverfahren für funktionale Pasten als Alternative zum Siebdruck entwickelt. Neben den offensichtlichen Vorteilen einer digitalen Drucktechnologie hinsichtlich der Flexibilität bietet das LTP-Verfahren auch eine bessere Auflösung.

SERVICE & SUPPORT



LPKF ist mit Hochleistungssystemen für die industrielle Produktion und mit effizienten Prototyping-Verfahren seit vielen Jahren rund um den Globus aktiv.

Von Anfang an war es ein wichtiges Ziel und Leistungsmerkmal, eine zuverlässige Support-Struktur für LPKF-Systeme sicherzustellen – weltweit, rund um die Uhr. Die Serviceaktivitäten gehen heute von drei Service-Hubs in Europa, USA und Asien aus. Weltweite Lager gewährleisten die kurzfristige Verfügbarkeit von Ersatzteilen ohne aufwändige Formalitäten.

LPKF's qualifizierte Servicemannschaft verfügt über langjährige Erfahrung in unterschiedlichen Produktions- und Applikationsbereichen. Nach der Aufstellung und Inbetriebnahme der Anlagen unterstützt LPKF auch den Produktionsanlauf beim Kunden. Immer mehr Kunden nutzen After-Sales-Serviceverträge, um präventiv ihre Anlagen verfügbar zu halten. Moderne Remote-Services bieten effiziente Leistungsanalysen und Update-Funktionen. Sollte es dennoch einmal „brennen“, so sind Experten dank der LPKF-Service-Hubs und bei Bedarf durch den Einsatz geschulter LPKF-Vertreter schnell vor Ort.

Mit der LaserMicronics GmbH verfügt LPKF über ein Tochterunternehmen, das Kunden bei der Prozessauslegung und -optimierung sowie bei Produktionsaufträgen unterstützt.



67



SCHEFFELSTRASSE

IN DIESER KLEINEN WERKSTATT IN HANNOVER NAHM LPKF SEINEN ANFANG.



Unternehmensgründung

1976



LPKF erreicht Umsatz von über 1 Mio. DM

1979



LPKF erschließt US-Markt

1982

1976

PIONIERGEIST

Mehr erfahren



600 verkaufte Einheiten
nach zehn Jahren



1986

Einstieg in die Laser-
technologie



1989

Gründung der heutigen Solar-
Equipment GmbH in Suhl



1991

Umzug in die neue Firmen-
zentrale in Garbsen



1991

Gründung der nordamerikanischen
Tochtergesellschaft



1992



PIONIERGEIST

Mitte der 1970er-Jahre fanden sich die vier Unternehmensgründer Jürgen Seebach, Klaus Barke, Klaus Sülter und Bernd Hildebrandt zusammen, um aus einer einfachen Idee zur ätzfreien Herstellung von Leiterplatten das Unternehmen LPKF zu gründen. Getrieben von Erfindungsreichtum und Pioniergeist bauten die vier Gründer bereits innerhalb der ersten zehn Jahre ein erfolgreiches Hightechunternehmen auf, das mit seinen Produkten zum Bearbeiten von Leiterplatten auf dem Weltmarkt präsent war.



„LPKF war immer ausgesprochen innovativ und dynamisch. Es mangelte uns nicht an guten Ideen und Visionen. Wir wollten neue Wege ausprobieren und hatten vor allem keine Scheu, Fehler zu machen. Und genau mit dieser Haltung wagten wir uns dann auch an die Lasertechnologie.“

Bernd Hildebrandt, ehemaliger Geschäftsführer, Vorstandsvorsitzender und späterer Aufsichtsratsvorsitzender von LPKF



Erste Fräsbohrplotter für kleinere Serienfertigungen

**WAGEMUT, KNOW-HOW & KREATIVITÄT – BASIS FÜR
ERFOLGREICHES UNTERNEHMERTUM**

HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN

Schon in den 1970er-Jahren hielt die Miniaturisierung in der Elektronik Einzug – ein Trend, der sich kontinuierlich fortsetzte. Die LPKF-Maschinen mussten ständig verbessert und an die neuen Anforderungen angepasst werden, denn der Markt war damals wie heute hart umkämpft.

EINSTIEG IN DIE LASERTECHNOLOGIE

Mit der Lasertechnologie erschloss sich LPKF 1989 ganz neue Dimensionen der Präzision. Der Einstieg erwies sich anfangs als zeitraubend und teuer, dennoch wurde damit der Grundstein für den langfristigen Erfolg des Unternehmens gelegt. Denn mit der Lasertechnologie konnten zahlreiche neue Anwendungen im Bereich der Materialbearbeitung erschlossen werden.

Intensive Entwicklungsarbeit war erforderlich, um die vielfältigen Einsatzgebiete berührungsloser Laserbearbeitung nach und nach zu erschließen: So dauerte es beispielsweise beim Rapid Prototyping, das damals ganz dem Einsatz mechanischer Fräsbohrer vorbehalten war, noch viele Jahre, bis laserbasierte Systeme in den Bereichen Leiterplattenbearbeitung, Kunststoffschweißen oder Laser-Direkt-Strukturierung angeboten werden konnten.

AUF GROSSER BÜHNE

Forschung und Entwicklung benötigen eine starke Eigenkapitalbasis. Insbesondere mit dem Einstieg in die Lasertechnologie nahm der Bedarf an Kapital deutlich zu, um die vielen Möglichkeiten dieser Technologie aus-

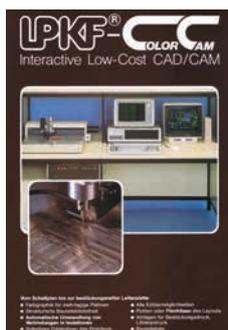


StencilLaser
SL 600x600 aus
dem Jahr 1995

DER EINSTIEG IN DIE LASER- TECHNOLOGIE 1989 ERWEIST SICH ALS DER BEGINN EINER GANZEN REIHE REGELRECHTER QUANTENSPRÜNGE BEI LPKF

schöpfen zu können. Als die Deutsche Börse 1997 den Neuen Markt einrichtete, schien der richtige Augenblick gekommen: Das neue Segment bot für junge oder kleinere Unternehmen einzigartige Chancen, um an Kapital zu kommen. 1998 beschloss LPKF den Börsengang und trat damit endgültig auf die ganz große Bühne.

Aus der kleinen „Hinterhofwerkstatt“ hat sich ein weltweit agierender Konzern entwickelt. Die LPKF Laser & Electronics AG, die 2016 ihr 40-jähriges Bestehen feierte, ist heute über Tochtergesellschaften und Distributoren in über 70 Ländern vertreten.



LPKF-COLORCAM Mitte der
1980er-Jahre



LPKF-Werbeprospekt der
1990er-Jahre

KOMPLEXE CAD-/CAM-LÖSUNGEN

LPKF entwickelt sich in den achtziger und neunziger Jahren zu einem gefragten Anbieter komplexer CAD-/CAM-Lösungen für den Entwurf und die Produktion von Platinenlayouts.



LPKF
Laser & Electronics

7



OSTERIEDE

DIE NEUE FIRMEN-
ZENTRALE IN GARBSEN.

Entwicklung des Stenob-
Lasers



1992

Gründung der heutigen LPKF Laser &
Electronics d.o.o. in Naklo



1994

Börsengang



1998

LPKF hat erstmals über
100 Mitarbeiter



1999

2016

FOKUS AUF KERNKOMPETENZEN

Mehr erfahren



Gründung der chinesischen
Tochtergesellschaft



2000

Bernd Hildebrandt wechselt als
Vorsitzender in den Aufsichtsrat



2001

Einstieg in die Laserstrukturierung
von Dünnschichtsolarmodulen



2006

Durchbruch der LDS-Technologie



2009



FOKUS AUF KERNKOMPETENZEN

Gerade in schwierigen Zeiten ist es für ein Technologieunternehmen wichtig, sich in allen Bereichen zu fokussieren, um gezielt auf den profitablen Wachstumskurs zurückzukehren. Nach dem Umsatz- und Ergebnismrückgang der letzten zwei Jahre und den Erfahrungen mit dem LDS-Geschäft hat sich LPKF 2016 auf eine Erweiterung und Stärkung des Kerngeschäfts konzentriert. Dazu gehören zum Beispiel die Segmente DevelopmentEquipment und Welding-Quipment. Beide Segmente verfügen über einen exzellenten Marktzugang und sehr solides Wachstumspotenzial. Darüber hinaus konzentriert sich die Entwicklung auf Projekte, von denen relativ kurzfristig ein Umsatz- und Ergebnisbeitrag erwartet werden kann. Andere Entwicklungsprojekte wurden deshalb nicht aufgegeben, aber zunächst verschoben.

KNOW-HOW UND ERFAHRUNG

Alle Produktbereiche von LPKF basieren auf Know-how und Erfahrung rund um die Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser.

- Hochpräzise Antriebstechnologie: Das ist die Grundlage für den effizienten Einsatz eines Lasers als Werkzeug. Einige unserer Maschinen arbeiten mit Genauigkeiten im einstelligen Mikrometerbereich.
- Lasertechnologie und Optik: Laserquellen und Optiken sind die zentralen Baugruppen unserer Maschinen. Wir setzen eine Vielzahl verschiedener Laserquellen ein, einige Typen entwickeln und fertigen wir sogar selbst.
- Steuerungstechnologie und Software: Die Bedeutung der Software für den Maschinenbau wächst ständig. 50 % der Entwicklungskosten fließen bereits heute in die Softwareentwicklung. Durch die eigene Software schützen wir uns wirksam vor Nachahmern.
- Materialkunde: Bei den meisten unserer Technologien handelt es sich nicht nur um eine Maschine, sondern um mehrstufige Prozesse, bei denen immer auch die Materialeigenschaften eine zentrale Rolle spielen. Chemisches Know-how zählt deshalb mittlerweile ebenfalls zu unseren Kernkompetenzen.



JETZT UND IN ZUKUNFT – KLARE FOKUSSIERUNG AUF UNSERE KERNKOMPETENZEN

EINSATZ DES ULTRA-KURZPULS-LASERS

Der LPKF ProtoLaser R ist das erste für den Einsatz in Entwicklungslaboren optimierte Lasersystem mit einem Ultra-Kurzpuls-Laser. Die kurze Pulsdauer ändert die Interaktion zwischen Laserstrahl und Material: Sie erlaubt die kalte Materialbearbeitung wärmesensitiver Substrate, die Strukturierung dünner Schichtsysteme oder die Nutzung nichtlinearer Effekte, zum Beispiel in transparenten Bauteilen.

EFFIZIENTE BEARBEITUNG VON FLEXIBLEN LEITERPLATTEN

Die LPKF Lasersysteme der MicroLine-2000-Reihe sind in Elektronikfabriken auf der ganzen Welt zu finden. Sie verfügen über einen UV-Laser, mit dem sie Leiterplatten ohne mechanische Belastung bis dicht an den Rand empfindlicher Bauteile oder Leiterstrukturen schneiden. Ganz nach Anforderungen der Kunden liefert LPKF verschiedene Leistungsklassen dieser Systeme mit unterschiedlichen Handlings aus, bis hin zur lückenlosen Integration in die kundeneigene Produktionslinie.



Laserbearbeitung
mit Ultra-Kurzpuls-
Laserquelle



Die LPKF MicroLine ist
ein UV-Lasersystem zum
Schneiden und Bohren
von Flexschaltungen

NEUES HIGH-END-LASERSYSTEM

Die LPKF MicroLine 5000 ist das Spitzensystem für die industrielle Bearbeitung dünner, flexibler Leiterplattenmaterialien. Es kann hochpräzise Löcher bohren oder Konturen schneiden. Dank UV-Laserquelle eignet sich das System auch für die schonende Bearbeitung von IC-Substraten oder HDI-Leiterplatten (High Density Interconnect).



20XX



DIGITALISIERTE PRODUKTION

SCHNELL, DIREKT UND FLEXIBEL



Der Umsatz durchbricht die 50-Millionen-Euro-Marke

2009



LPKF erhält bisher größten Einzelauftrag in Höhe von 43 Mio. Euro

2011



Aufnahme in den TecDax

2012



Der Umsatz übersteigt erstmals die 100-Millionen-Euro-Marke

2012

future

MEGATRENDS

Mehr erfahren



Das Geschäftsjahr wird zum erfolgreichsten in der LPKF-Geschichte



2013

Eigenständig arbeitende Business Units werden etabliert



2015

Mit LIDE und LTP stellt LPKF zwei völlig neue Produktlinien vor



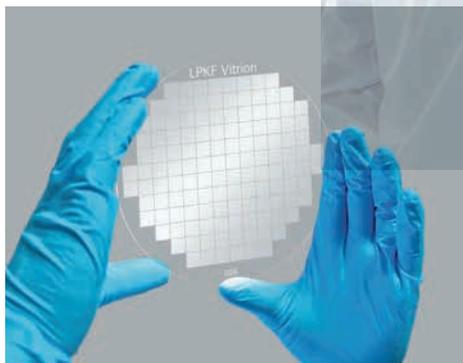
2016



MEGATRENDS

LPKF als Technologieunternehmen und Innovationsführer ist ständig gefordert, Markttrends zu erkennen, zukünftige Probleme potenzieller Kunden vorauszusehen und neue Technologien rechtzeitig anzubieten. Das flexible und präzise Werkzeug Laser kann unseren Kunden auch künftig helfen, langfristigen Trends wie Miniaturisierung, Automobilleichtbau und Digitalisierung von Produktionsprozessen zu begegnen. LPKF konzentriert sich darauf, den Anwendern und Kunden echte Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Das können Effizienzgewinne in der Produktion sein oder auch die Lösung eines technischen Problems wie das Drucken von fortlaufenden Seriennummern auf Autoscheiben.

Der Einsatz des Lasers verschafft Wettbewerbsvorteile



Glas – Hightechwerkstoff für die Mikrosystemtechnik



**DIE DIGITALE PRODUKTION, DIE INDUSTRIE 4.0,
BENÖTIGT EIN WERKZEUG, DAS ZU IHR PASST:
SCHNELL, DIREKT, FLEXIBEL**

GLAS IST DER WERKSTOFF DER ZUKUNFT IN DER MIKROSYSTEMTECHNOLOGIE

Hersteller von Chipgehäusen, Sensoren, Displays, medizinischen Mikro-Filtern oder sog. MEMS (Micro-electromechanical Systems) haben die Vorteile von Glas schon länger erkannt. Glas verfügt über exzellente elektrische Eigenschaften, es isoliert, es reagiert nicht mit chemischen Substanzen, es hat eine gleichmäßige und glatte Oberfläche. Weiterhin ist es transparent und fühlt sich gut an. Andererseits lässt sich Glas nur schwer bearbeiten. So stellten insbesondere sehr kleine, rissfreie Bohrungen durch Glas bisher ein Problem dar. Mit dem zum Patent angemeldeten Laser Induced Deep Etching (LIDE)-Verfahren hat LPKF dieses Problem gelöst. Das LIDE-Verfahren ermöglicht das Einbringen von extrem präzisen Löchern und Strukturen in höchster Geschwindigkeit. Damit macht LPKF den Weg frei für den vermehrten Einsatz von Glas in der Mikrosystemtechnik.

LASER TRANSFER PRINTING (LTP)

Gedruckte Elektronik ist im Kommen. Der Markt entwickelt sich rasant. Sämtliche Segmente der gedruckten Elektronik werden sich nach Angaben von IDTechEX bis 2024 weltweit im jährlichen Durchschnitt um ca. 18% auf knapp 58 Milliarden Euro steigern. LPKF will mit seinen Lasersystemen zum digitalen Drucken von metallischen Pasten an diesem Wachstum partizipieren. Unter dem Namen LTP (Laser Transfer Printing) hat LPKF ein neues digitales Druckverfahren für funktionale Pasten als Alternative zum Siebdruck entwickelt. Das Siebdruckverfahren wird in der Elektronikindustrie sehr häufig eingesetzt.

Neben den offensichtlichen Vorteilen einer digitalen Drucktechnologie hinsichtlich der Flexibilität bietet das LTP-Verfahren auch eine bessere Auflösung. Diese kann beispielsweise dazu

genutzt werden, den Verbrauch an teuren edelmetallhaltigen Pasten zu reduzieren. Anfang 2015 hat sich LPKF durch einen Zukauf in diesem Bereich verstärkt. 2016 wurde die erste Maschine an einen Hersteller von Fahrzeugglas verkauft.

VISIONEN FÜR EINE DIGITALE PRODUKTION IN DER ZUKUNFT

- Laserprozesse verdrängen einen Teil der mechanischen Werkzeuge und machen Produktionsstraßen flexibler.
- Werkstücke werden selbst zu sprechenden Datenträgern.
- Bauteile verändern ihre Form per Datensatz.
- Bauteile entstehen komplett aus Datensätzen.
- „Production on demand“ wird zum Standard.



Mit der LIDE-Technologie erschließt die Vitron 5000 neue Märkte in der Mikrosystemtechnik

DIE LPKF-AKTIE

AKTIENKURSVERLAUF SPIEGELT GESCHÄFTSVERLAUF

Der Verlauf der LPKF-Aktie glich 2016 einer Berg-und-Tal-Fahrt. Zu Jahresbeginn lagen die Papiere bei € 7,12, zum Ende des Jahres bei € 6,95. Ihren Höchststand erreichten die Anteilsscheine am 5. Oktober mit einem Kurswert von € 10,64, den tiefsten Stand verzeichneten sie am 17. Mai mit € 5,41.

Der Aktienkurs stand in erster Linie unter dem Einfluss der enttäuschenden Geschäftsentwicklung des Unternehmens. Außerdem hatten politische Faktoren erheblichen Einfluss auf die Aktienmärkte. Nachdem sich der Konzernumsatz nach einem schwachen ersten Quartal im zweiten deutlich verbessert hatte und der Aktienkurs der LPKF AG in der Folge auf über € 10 stieg, konnte das dritte Quartal diese Entwicklung nicht bestätigen. Infolge der Gewinnwarnung, die LPKF im Oktober 2016 veröffentlichte, sank der Aktienkurs bis Anfang Dezember auf unter € 6. Bis zum Jahresende konnte sich der Kurs jedoch wieder auf knapp € 7 verbessern.

Die Marktkapitalisierung lag am 4. Januar 2016 bei € 158,56 Mio., am 30. Dezember bei € 154,77 Mio.

Die Kursentwicklung spiegelte auch die Nachfrage nach der LPKF-Aktie: Das Handelsvolumen lag zwischen 2.118 und 270.939 Stück. Auf Xetra wechselten durchschnittlich 51.993 Aktien pro Tag den Besitzer.

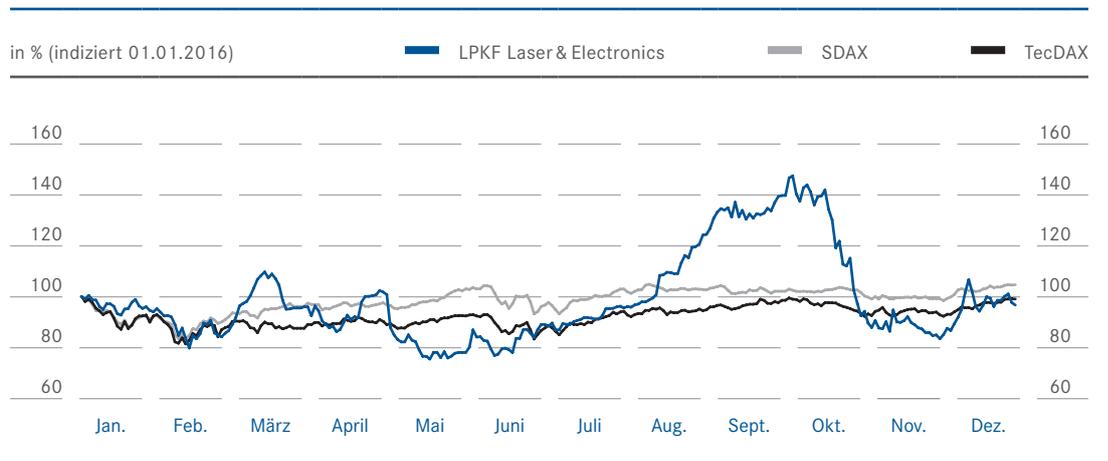
AKTIENMÄRKTE

Zwischen -1% und +7%, so lautet am Jahresende 2016 die Bandbreite der Wertentwicklungen der vier wichtigsten deutschen Börsenindizes. Im Wesentlichen lassen sich die drei großen Hauptthemen wie folgt zusammenfassen: Brexit, US-Wahlen und die FED. Besonders die erste Jahreshälfte war vom Thema Brexit gekennzeichnet, wobei heftige Ausschläge in beide Richtungen an den Gesamtmärkten zu beobachten waren. Immerhin – selbst als, entgegen aller Umfragen, das Votum klar war, beruhigten sich die Märkte über die Sommermonate spürbar. Im November hatten Anleger mit der US-Wahl dann ein Déjà-vu, wieder wurden sämtliche Experten und Prognosen eines Besseren belehrt. Als das Ergebnis feststand, setzten die Märkte zu einer Erholungsrally an, die nur kurzfristig im Angesicht einer weiteren Zinserhöhung seitens der US-Notenbank ins Stocken geriet.

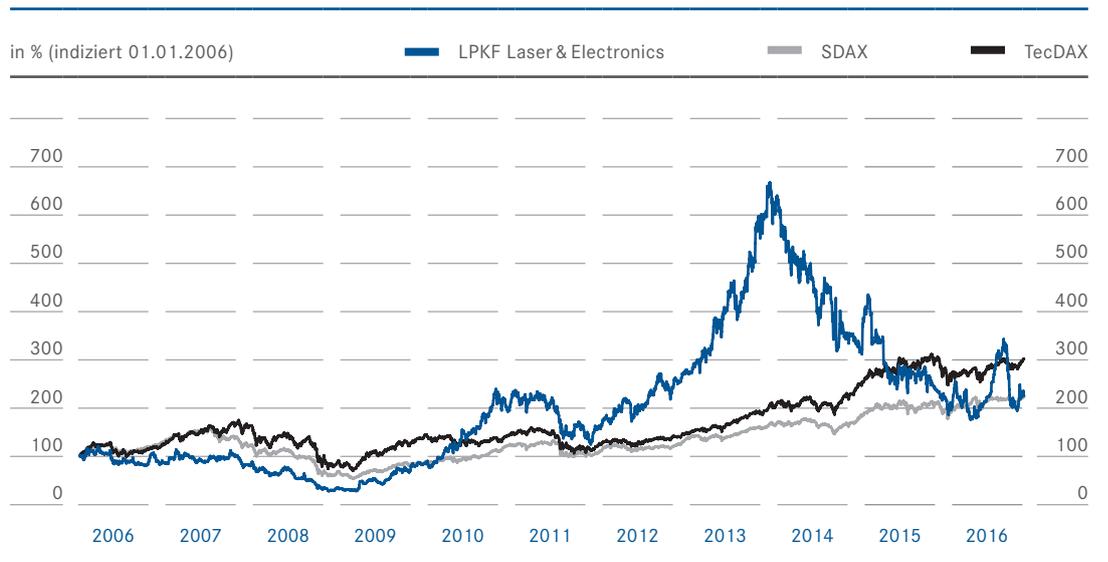
Diesem Schlusspurt verdanken die Märkte ihr größtenteils positives Ergebnis. Der DAX schloss bei 11.481 Punkten, dies entspricht einem Plus von 6,9%. Ein Kursplus von 6,8% konnte der MDAX mit einem Jahresschlussstand von 22.189 Punkten verzeichnen. Plus 4,6% auf 9.519 Punkte ging es für den SDAX nach oben. Lediglich der TecDAX konnte sich nicht behaupten; ein Minus von 1,0% bei 1.812 Punkten steht hier zu Buche.

Die wichtigen internationalen Börsen entwickelten sich uneinheitlich. Der Euro-Stoxx-50 mit den Blue-Chip-Aktien der Eurozone beendete das Jahr 2016 mit 3.290 Punkten und lag damit um 0,1% im Plus. Der US-Index Dow Jones gewann dagegen im Jahresverlauf 12,3% und schloss bei 19.762 Punkten. Die Nasdaq Composite zeigte ein Plus von 6,3% und beendete das Jahr mit 5.383 Punkten.

KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2016



KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2006 – 2016



AUSBLICK AUF DAS AKTIENJAHR 2017

Der Weltwirtschaft geht es gut, die Rohstoffpreise steigen. So rechnen Analysten damit, dass die Wirtschaft global nach 3% im Vorjahr nun um 3,5% wachsen wird. Die großen Schwellenländer Brasilien und Russland nähern sich dem Ende der Rezession. Auch in den USA zieht das Wachstum an, Prognosen gehen für 2017 von 2,3% aus, nach 1,3% im Jahr zuvor. Dennoch sind sämtliche Prognosen mit Vorsicht zu genießen. Die Lage ist weiterhin unsicher. Eine entscheidende Rolle kommt dem neuen Präsidenten der USA zu. 2017 wird sich zeigen, welche Vorhaben er innen- und außenpolitisch wirklich umsetzt und welche davon nachhaltig sein werden. Eine Einschränkung des Welthandels hätte starke Auswirkung auf die Kapitalmärkte. Ein weiterer Einflussfaktor ist die Entwicklung in Europa. Wahlen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland könnten die politische Landkarte maßgeblich verändern. Italiens Banken brauchen zur Rettung dringend Kapitalerhöhungen, der Brexit ist zu schultern, Großbritanniens Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen.

Für den Aktienmarkt ist entscheidend, ob und wie stark die Gewinne von Unternehmen steigen. Bewahren sich die Prognosen für das Wirtschaftswachstum, bleiben die guten Voraussetzungen für Aktien auch 2017 bestehen. Die meisten Experten sind dabei für Europa zuversichtlicher als für die USA. Nach dem starken Anstieg des Dow Jones hätten die börsennotierten Unternehmen Europas einen deutlichen Aufholbedarf.

MARKTKAPITALISIERUNG UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Das gezeichnete Kapital der LPKF Laser & Electronics AG beträgt € 22.269.588,00. Die entsprechende Zahl der Stammaktien ist zum Regulierten Markt an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main (Prime Standard) zugelassen. Gemäß Definition der Deutschen Börse AG befinden sich 85% der LPKF-Aktien im Streubesitz. Die Marktkapitalisierung lag bei Handelsschluss am 30. Dezember 2016 bei € 154,77 Mio.

DIVIDENDENPOLITIK ALS TEIL DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die LPKF AG möchte den Wert und die Attraktivität des Unternehmens langfristig steigern. Nach erfolgreichen Geschäftsjahren sollen die Aktionäre außerdem mit einer Dividendenzahlung direkt an der positiven Entwicklung beteiligt werden. Die Dividendenpolitik fußt auf Kontinuität und Verlässlichkeit. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 bis 50% des Ergebnisses je Aktie als Dividende zu zahlen. Von dieser Prämisse weicht LPKF nur ab, wenn die Zukunft aufgrund negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher ist, die Finanzierung von Investitionen gefährdet oder die Substanz der AG bzw. des Konzerns verwässert würden.

Aufgrund der schwachen operativen Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 1. Juni 2017 vorschlagen, keine Dividende auszuschütten.

Die Eigenkapitalquote beträgt 46,5%

Im Fokus der Geschäftsleitung steht die solide Finanzierung des Unternehmens. Das Sicherstellen einer hohen Eigenkapitalquote von mindestens 40% (aktuell: 46,5%) ist eine der wichtigsten Voraussetzungen.

KENNZAHLEN ZUR LPKF-AKTIE

	2016	2015	2014
Aktienanzahl am 31.12.	22.269.588	22.269.588	22.269.588
Höchstkurs (XETRA)	10,64 €	13,53 €	20,80 €
Tiefstkurs (XETRA)	5,41 €	7,14 €	9,90 €
Schlusskurs zum Jahresende (XETRA)	6,95 €	7,20 €	10,83 €
Marktkapitalisierung zum Jahresende	154,77 Mio. €	160,34 Mio. €	241,2 Mio. €
Aktienumsatz in Stück pro Tag (Schnitt)	51.993	100.182	159.169
Gewinn je Aktie, verwässert	-0,40 €	-0,16 €	0,38 €
Dividende je Aktie ¹	0,00 €	0,00 €	0,12 €

¹ 2016: Vorschlag Hauptversammlung

Acht Roadshows mit institutionellen Investoren und Analysten wurden organisiert

DIALOG MIT AKTIONÄREN, ANALYSTEN UND DER WIRTSCHAFTSPRESSE

Offenheit in der Kommunikation mit dem Kapitalmarkt galt auch im Geschäftsjahr 2016. Die LPKF AG hat insgesamt 78 Gespräche geführt. Vorstandsvorsitzender Dr. Ingo Bretthauer und Finanzvorstand Kai Bentz sprachen während acht Roadshows mit institutionellen Investoren und Analysten aus Deutschland, Großbritannien, der Schweiz und Luxemburg. Fünf der Veranstaltungen wurden in Deutschland organisiert, drei weitere im Ausland. Die LPKF-Aktie wird von sieben Banken regelmäßig bewertet.

Das Interesse der Aktionäre ist weiterhin hoch. Mehr als 400 Anteilseigner folgten der Einladung zur Hauptversammlung am 2. Juni 2016 nach Hannover. Im direkten Gespräch mit den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats informierten sich die Anleger über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens sowie über die kurz- und langfristigen Aussichten.

Das große Engagement der privaten Aktionäre ist beachtlich. Einige von ihnen begleiten das Unternehmen schon über einen langen Zeitraum. Auch Aktionärsclubs besuchen LPKF in Garbsen, um vor Ort einen noch besseren Einblick zu erhalten.

Intensiven Kontakt pflegt LPKF außerdem zu Finanz- und Wirtschaftsjournalisten. Viele regionale und überregionale Medien berichteten regelmäßig über die Entwicklung des Unternehmens und der Aktie. Einzelinterviews des Vorstands werden von LPKF auch in schwierigen Zeiten aktiv angeboten, um den Aktionären ein unabhängiges, umfassendes Bild zu ermöglichen.

IR-KONTAKT

Für eine umfassende und transparente Information ist auch der Internetauftritt der LPKF AG eine wichtige Plattform. Darüber hinaus betreut LPKF Anleger und Interessenten gern persönlich. Sämtliche Informationen über das Unternehmen finden sich auf der Internetseite www.lpkf.com. Außerdem ist die Investor-Relations-Abteilung unter den folgenden Kontaktdaten erreichbar:



LPKF Laser & Electronics AG
 Bettina Schäfer
 Investor Relations Manager
 Telefon: +49 5 131 7095-1382
investorrelations@lpkf.com

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

LANGFRISTIGE WERTSCHÖPFUNG UND EFFIZIENTE ZUSAMMENARBEIT

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen, eine zielgerichtete und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Interessen von Aktionären und Mitarbeitern, Transparenz und Verantwortung bei allen unternehmerischen Entscheidungen sowie einen angemessenen Umgang mit Risiken. LPKF orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien des LPKF-Konzerns. Der Vorstand berichtet in diesem Kapitel – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance bei LPKF. Das Kapitel enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289a, 315 Abs. 5 HGB. Den Vergütungsbericht finden Sie im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht auf Seite 54.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

1. ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die LPKF AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand der LPKF AG besteht aus vier Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Für den Anteil von Frauen im Vorstand hat sich der Aufsichtsrat bis zum 30.06.2017 eine Zielgröße von 0% gesetzt, da ein Wechsel in der Besetzung des Vorstands aktuell nicht geplant ist.

Entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Vorstand ebenfalls eine Zielgröße für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt. Sie beläuft sich auf jeweils 17%. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgröße ist auf den 30.06.2017 festgelegt.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird ggf. eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Die LPKF AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D & O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der 10% des Schadens bzw. maximal das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung beträgt.

Dem Aufsichtsrat der LPKF AG gehören derzeit drei Mitglieder an. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Mitglieder bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 einzeln gewählt. Das Mandat der Aufsichtsräte läuft bis zur Hauptversammlung 2019. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung. Für seine Vorschläge zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung vergewissert sich der Aufsichtsrat bei dem jeweiligen Kandidaten, dass er den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen kann.

Nach Ziffer 5.4.1 DCGK soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele bzgl. seiner Zusammensetzung im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder sowie eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat, die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) benennen und der Stand der Umsetzung soll im Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht werden.

Der Aufsichtsrat hat hierzu die Ziele bzgl. seiner Zusammensetzung wie folgt formuliert:

a) Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens

Die internationale Tätigkeit der LPKF Laser & Electronics AG wurde bisher bei der Zusammensetzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und wird auch weiterhin bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung berücksichtigt. Maßstab sind hierbei neben Kenntnis der englischen Sprache in Wort und Schrift erworbene Berufserfahrungen in anderen international tätigen deutschen oder ausländischen Gesellschaften, sei es im Management oder in Kontrollgremien, sowie das Verständnis globaler wirtschaftlicher Zusammenhänge. Das Kriterium der Internationalität setzt bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats nicht zwingend ein oder mehrere Aufsichtsratsmitglieder mit ausländischer Staatsangehörigkeit voraus, sondern es können auch deutsche Staatsangehörige den gewünschten Erfahrungshorizont einbringen.

b) Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte

Potenzielle Interessenkonflikte sollen bereits bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vermieden werden. Mit Ausnahme der Person des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, der bis zum Dezember 2008 Vorstandsvorsitzender der LPKF AG war, sind keine ehemaligen LPKF-Vorstände im Aufsichtsrat vertreten. Darüber hinaus wird bei Kandidatenvorschlägen an die Hauptversammlung darauf geachtet, dass der jeweilige Kandidat nicht in Management- oder Beraterfunktion oder in Kontrollgremien von Wettbewerbsunternehmen, Lieferanten, Kreditgebern oder Kunden tätig ist, um Interessenkonflikte von vornherein zu verhindern. Sollten während der Amtszeit eines Aufsichtsratsmitglieds etwaige Interessenkonflikte entstehen, hat das betreffende Aufsichtsratsmitglied diese dem Aufsichtsrat gegenüber zu Händen des Vorsitzenden offenzulegen und bei wesentlichen, nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten sein Amt niederzulegen.

c) Festlegung einer Altersgrenze

Die Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 22. Januar 2014 auf jünger als 70 Jahre zum Zeitpunkt der Wahl festgelegt.

d) Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat

Um einen ausgewogenen Mix an Erfahrung und Erneuerung im Aufsichtsrat sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat eine Regelgrenze für die durchschnittliche Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat von zehn Jahren bezogen auf den Zeitpunkt einer Wahl festgelegt.

e) Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Dem zurzeit dreiköpfigen Aufsichtsrat sollen mindestens zwei im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängige Mitglieder angehören. Alle derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats sind als unabhängig zu bezeichnen.

f) Berücksichtigung der Vielfalt (Diversity)

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG soll ein möglichst breites Spektrum an Sachverstand und Erfahrungen aus verschiedenen für das Unternehmen relevanten Bereichen widerspiegeln.

g) Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat nach § 111 Abs. 5 AktG

Der Aufsichtsrat hat auf seiner Sitzung am 26. Januar 2016 beschlossen, die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2017 auf 25 % festzulegen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen waren. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Der Stand der Umsetzung der vorstehend unter a) bis g) aufgestellten Ziele für die Zusammensetzung im Aufsichtsrat stellt sich wie folgt dar:

Die Ziele bzgl. a) „Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens“, b) „Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte“, c) „Festlegung einer Altersgrenze“, d) „Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat“ und e) „angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder“ sowie f) „Diversity“ sind bereits realisiert. Das Ziel g) „25 %-Anteil von Frauen im Aufsichtsrat“ ist derzeit noch nicht erfüllt, da bis zum Ablauf des Berichtszeitraums noch keine Vakanz im Aufsichtsrat aufgetreten ist. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, auch nach dem 30. Juni 2017 an einer Zielgröße von 25 %-Anteil von Frauen im Aufsichtsrat festzuhalten. Nach gegenwärtiger Planung soll dieser Zielsetzung mit der Suche nach einer geeigneten Kandidatin für die Wahlvorschläge im Rahmen der regulären Neuwahl des Gesamtaufichtsrats durch die Hauptversammlung 2019 Rechnung getragen werden. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2019.

2. CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

LPKF setzt die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen um. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 21. März 2017 gemeinsam die Entsprechenserklärung 2017 gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung der LPKF Laser & Electronics AG im Geschäftsjahr 2017 zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG erklären, dass seit der letzten Entsprechenserklärung vom 22. März 2016 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 entsprochen wurde. LPKF wird diesen Empfehlungen auch künftig entsprechen. Hiervon gelten jeweils die folgenden Ausnahmen:

Keine Festlegung eines Abfindungs-Caps beim Abschluss von Vorstandsverträgen für den Fall vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit (Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 4 und 5)

Die Vorstandsverträge enthalten aufgrund ihrer Laufzeit von maximal drei Jahren keinen Abfindungs-Cap. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

Keine Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat (Kodex Ziffer 5.3.1. und 5.3.2)

Der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG bildet aufgrund der Besetzung mit drei Personen keine Ausschüsse.

3. AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der LPKF AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der LPKF AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

4. RISIKOMANAGEMENT

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der LPKF AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglicht. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im LPKF-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Der Risikobericht ist Teil des Konzernlageberichts und enthält den gemäß HGB geforderten Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

5. TRANSPARENZ

LPKF setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsfinanzberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und ggf. Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.lpkf.com bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum LPKF-Konzern und zur LPKF-Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht, Quartalsfinanzberichte, Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

6. AKTIENGESCHÄFTE DER ORGANMITGLIEDER

Informationen zu Eigengeschäften von Führungskräften (Directors' Dealings) wurden von der LPKF AG im Internet publiziert und den zuständigen Aufsichtsbehörden gemeldet. Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

7. RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die LPKF AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der LPKF AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der LPKF AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2016 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Als Links- und Rechtsunterzeichner der Prüfungsberichte waren Wirtschaftsprüfer Jens Wedekind (seit Jahresabschluss 2016) und Wirtschaftsprüfer Prof. Dr. Mathias Schellhorn (seit Jahresabschluss 2013) tätig. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfungen für das Geschäftsjahr 2016 keinen Anlass.

8. COMPLIANCE – GRUNDLAGEN UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS UND WIRTSCHAFTENS

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln, das geltendes Recht beachtet, ist für LPKF unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehören auch Vertrauen, Respekt und Integrität im Umgang miteinander. Dies drückt sich in vorbildlichem Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit aus. LPKF versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.

Die LPKF AG legt besonderen Wert darauf, das Bewusstsein aller Mitarbeiter im Konzern für Compliance zu schärfen, Compliance in die innerbetrieblichen Prozesse zu verankern (z. B. durch Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips) und eine konzernweite Compliance-Struktur aufzubauen, die alle LPKF-Mitarbeiter weltweit an die Compliance-Richtlinien bindet und in effektiver Weise geeignet ist, Compliance-Verstöße zum Wohl des Gesamtkonzerns zu verhindern.

Zu dem konzernweit geltenden Compliance-Kodex werden Schulungen für Mitarbeiter angeboten, um diese mit dem Ziel des Verhaltenskodex, der Gewährleistung eines einheitlichen Niveaus an ethischen und rechtlichen Standards im gesamten Konzern, vertraut zu machen.

Das Compliance-Office hält regelmäßige Sitzungen ab, in welchen aktuelle Themen besprochen werden, zum Teil auch mit den fachlichen Beauftragten.

Zuverlässige Meldewege für interne und externe Stakeholder tragen dazu bei, dass mögliche Unregelmäßigkeiten vertraulich gemeldet werden, um eine objektive und umfassende Aufklärung zu betreiben. Dazu wird auch die interne Revision eingesetzt. Um Kenntnis von etwaigen Compliance-Verstößen zu erlangen, stellt LPKF internen und externen Hinweisgebern folgende Kanäle zur Kontaktaufnahme zur Verfügung: E-Mail-Adresse des Compliance-Managers (compliance@lpkf.com). Mitarbeiter, die bei der Abgabe von Hinweisen Bedarf für ein anonymes und vertrauliches Gespräch sehen, haben auch die Möglichkeit, den unabhängigen Vertrauensanwalt der LPKF Laser & Electronics AG zu kontaktieren. Vertrauensanwalt der LPKF AG ist Rechtsanwalt Dr. Carsten Thiel von Herff, Kanzlei Thiel von Herff, Bielefeld. Er hat die Aufgabe als Vertrauensanwalt für LPKF seit dem 1. März 2017 inne und ist wie folgt erreichbar: Tel: 0521 5573330, Mobil: 0151 58230321, E-Mail: vertrauensanwalt@thielvonherff.de. Weitere Kontaktstellen für Mitarbeiter finden sich im Compliance-Kodex, im Intranet und an den Aushängen im Unternehmen.

Im Rahmen der Strategiesitzung im Oktober 2016 wurden Vorstand, Aufsichtsrat und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften zu Compliance-Themen und Haftungsfragen intern geschult.

Für insgesamt ca. 80 Mitarbeiter im Einkauf und im Vertrieb des LPKF-Konzerns wurde eine Online-schulung zum Thema Antikorruption vorbereitet, die im ersten Quartal 2017 durchgeführt wird. Die Schulung bezieht sich auf die „United Nations Convention against Corruption“ und behandelt u. a. folgende Themen: Umgang mit Geschenken, Beschleunigungszahlungen und Korruption, Einsatz von Vermittlern/Lobbyisten, Korruption/soziale Investitionen, Insiderinformationen.

Auch die interne Revision, die durch eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als externem Dienstleister durchgeführt wird, spielt für die Compliance-Organisation eine wichtige Rolle. Die entsprechenden Prüfungen werden auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems genutzt.

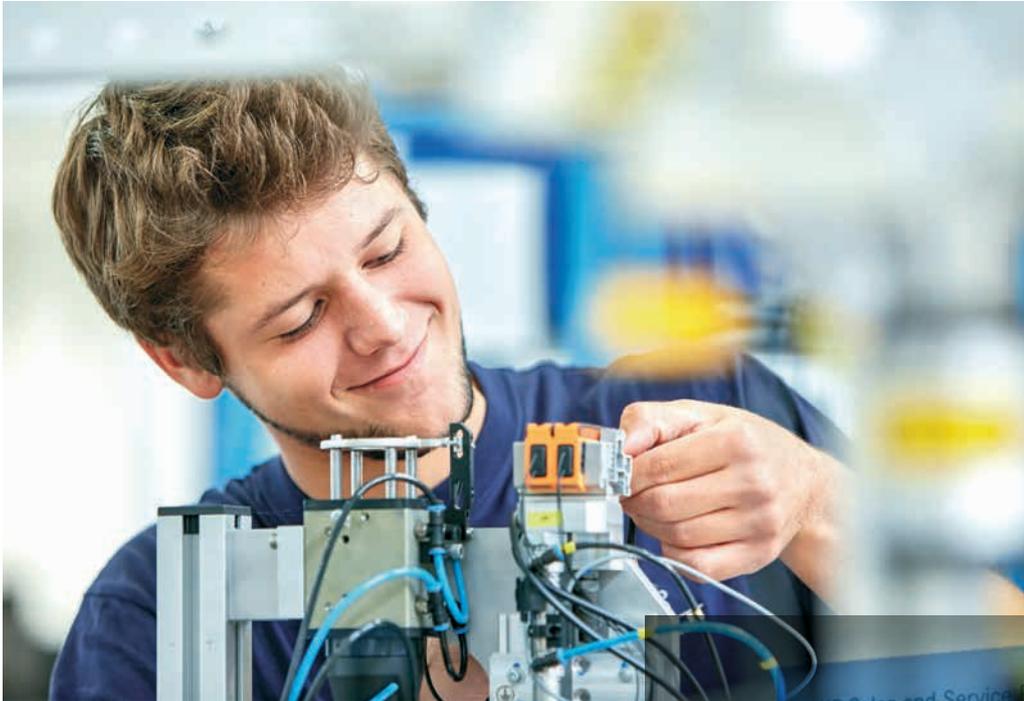
Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

LPKF ALS ARBEITGEBER



Die Laserbranche bietet spannende Aufgabengebiete für Fachkräfte

ATTRAKTIVE JOBS IN DER LASERBRANCHE

Anhand verschiedener Schulungen können sich die Mitarbeiter bei LPKF weiterbilden



Nach einer leichten Korrektur im Geschäftsjahr 2015 wurde der Trend der steigenden Mitarbeiterzahlen im Jahr 2016 nochmals deutlich unterbrochen. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation waren wir leider gezwungen, Arbeitsplätze abzubauen. Somit ist die Anzahl der Beschäftigten im LPKF-Konzern von 778 auf 700 gesunken. Damit sehen wir uns gut aufgestellt, um wieder profitabel zu sein und langfristig auf den Wachstumspfad zurückzukehren. Umso wichtiger ist es nun, den Zusammenhalt unserer Mitarbeiter zu fördern und weiterhin ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten. Die zukunftsweisende Lasertechnologie ist nach wie vor unser großes Plus, das hohes Zukunftspotenzial bietet und viele Fach- und Führungskräfte zu uns lockt.



Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg



Berufliche und persönliche Entwicklungen sind unseren Arbeitnehmern wichtig

WEITERBILDUNG UND FÜHRUNGSKOMPETENZ

Den Bereich der Personalentwicklung haben wir weiterhin gezielt vorangetrieben und verschiedene Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung unserer Fach- und Führungskräfte umgesetzt. Mithilfe eines Schulungskatalogs können angebotene Schulungen ausgewählt werden, die die Mitarbeiter bei ihren Aufgaben unterstützen. Auch die Weiterentwicklung der Führungskompetenzen sowie die Förderung von Nachwuchstalenten stehen im Mittelpunkt. So hat LPKF beispielsweise auch im Jahr 2016 wieder 13 Auszubildende in verschiedenen Ausbildungsberufen eingestellt.

Eine nähere Erläuterung der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie der Führungskultur bei LPKF finden Sie in den Kapiteln 2.3.4 und 2.3.5 im Lagebericht ab Seite 49.

MOTIVATION UND WOHLBEFINDEN

Wir möchten, dass sich unsere Mitarbeiter bei LPKF wohlfühlen. Neben den persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten setzen wir deshalb auf ein gutes Gemeinschaftsgefühl – auch über Standortgrenzen hinweg. Durch gemeinsame Aktivitäten gelingt dies immer wieder: sei es eine Motorradtour, eine Skifahrt, zu der Kollegen aus aller Welt anreisen, oder Weihnachtsfeiern an den Standorten. Ebenso wichtig ist die Gesundheit unserer Mitarbeiter, die uns sehr am Herzen liegt. Mit verschiedenen Maßnahmen fördern wir das Wohlergehen, die Motivation und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter.

Eine nähere Erläuterung zum Arbeitsumfeld bei LPKF finden Sie im Kapitel 2.3.7 im Lagebericht auf Seite 50.

QUALIFIZIERTE UND MOTIVIERTE MITARBEITER ALS SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Ein erfolgreiches Unternehmen braucht qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Auch für uns ist die Suche nach qualifizierten Fachkräften eine Herausforderung, der wir uns mit verschiedenen Maßnahmen stellen. Der hohe Anspruch, den wir an unser Unternehmen technologisch und wirtschaftlich stellen, gilt auch für die Auswahl unserer Mitarbeiter. LPKF hat eine hohe Attraktivität als Arbeitgeber – dies zeigt die hohe Anzahl an Bewerbungen, die uns trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation erreicht haben. Das macht uns aber noch lange nicht zufrieden. Um gute Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, arbeiten wir kontinuierlich daran, unseren Ruf als attraktiver Arbeitgeber im mittelständischen Maschinenbau weiter auszubauen.

Ausführliche Informationen zum Thema LPKF als Arbeitgeber erhalten Sie im Kapitel 2.3 des Lageberichts ab Seite 48.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2016

DES LPKF-KONZERNS UND DER LPKF AG

LPKF gehört zu den führenden Lasertechnologieunternehmen weltweit

I. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

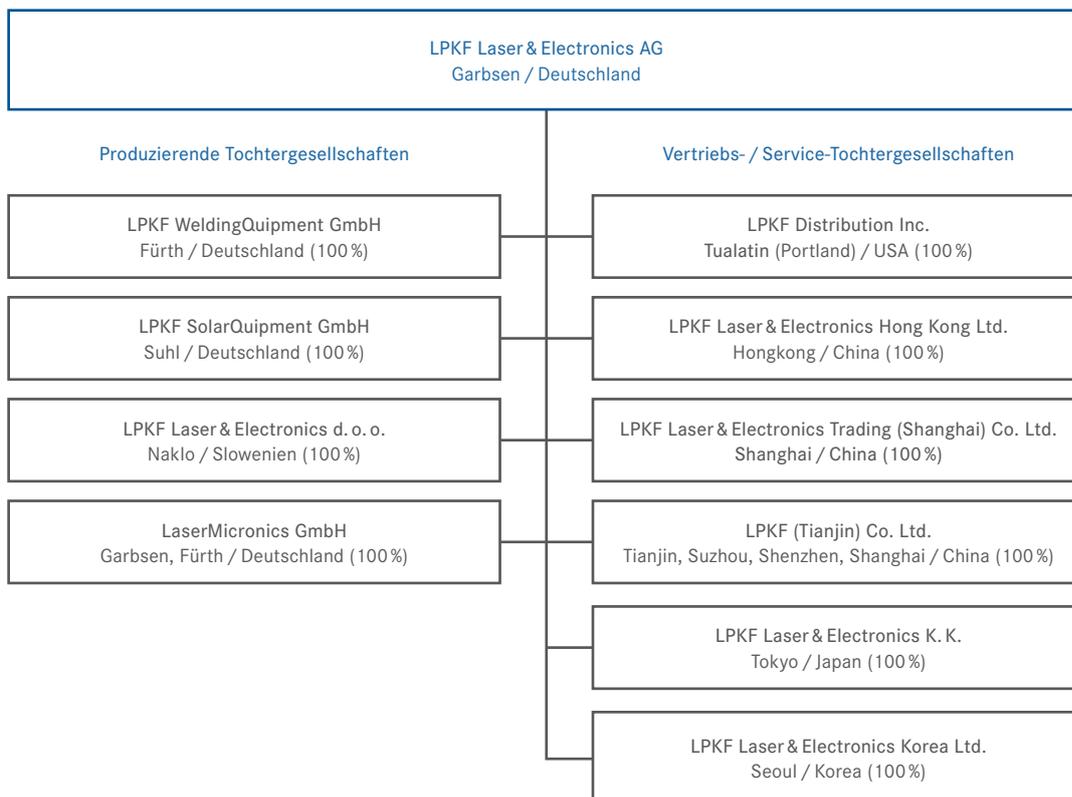
1.1 KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSMODELL

Der LPKF-Konzern entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Das Maschinenbauunternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologieunternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen des LPKF-Konzerns liegen in den Gebieten Lasertechnologie und Optik, Präzisionsantriebstechnik, Steuerungstechnik und Software sowie Werkstofftechnologie. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte Verfahren ab. 86% des Umsatzes erzielt der Konzern im Ausland. Im Konzern wurden am Bilanzstichtag weltweit 700 Mitarbeiter beschäftigt. Die LPKF Laser & Electronics AG (LPKF AG) ist im Prime Standard der Deutschen Börse notiert.

1.1.1 Rechtliche Konzernstruktur

Zwischen der LPKF AG und der LPKF WeldingEquipment GmbH wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Ansonsten hat sich die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns nicht verändert. Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2016 über zehn Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

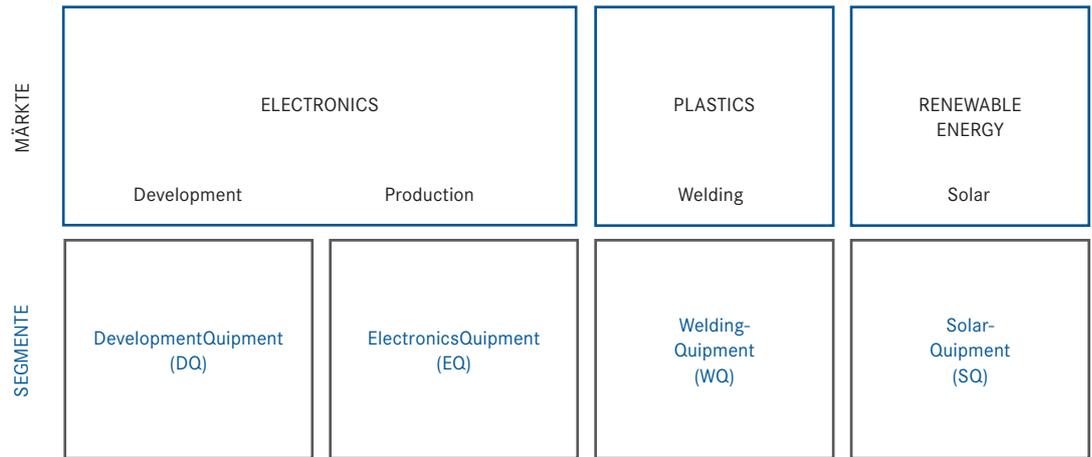
KONZERNSTRUKTUR



Der Hauptsitz der Gesellschaften befindet sich jeweils an den erstgenannten Standorten.

Die LPKF AG mit Hauptsitz in Garbsen übernimmt für die Unternehmensgruppe übergeordnete Gruppenfunktionen wie die strategische Unternehmensentwicklung, das Innovationsmanagement sowie zentrale Aufgaben in den Bereichen Controlling, Investor Relations, Personal, Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement, Marketing, strategischer Einkauf und Managementsysteme. Vertrieb, Service, Produktion und Entwicklung werden je Segment in Business Units zusammengefasst. Vertrieb und Service werden in den wichtigsten Märkten außerhalb Deutschlands durch Vertriebs- und Service-tochtergesellschaften in enger Abstimmung mit den Business-Unit-Leitungen betrieben.

MÄRKTE UND SEGMENTE



1.1.2 Geschäftssegmente

LPKF war im Geschäftsjahr 2016 in den folgenden vier Segmenten aktiv:

LPKF war im Geschäftsjahr 2016 in vier Segmenten aktiv

DevelopmentEquipment

Im Segment **DevelopmentEquipment** (DQ) liefert LPKF nahezu alles, was Entwickler von elektronischen Geräten benötigen, um Leiterplattenprototypen weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Hochschulen und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Budgets.

ElectronicsEquipment

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im Segment **ElectronicsEquipment** (EQ) zusammengefasst. Im Produktbereich SMT-Equipment liefert LPKF StencilLaser zum Schneiden von Druckschablonen sowie UV-Lasersysteme zum Ausschneiden von Leiterplatten. Zum Produktbereich PCB Equipment gehören UV-Lasersysteme zum Schneiden und Bohren von flexiblen Leiterplatten. Die Produktlinie MID-Equipment umfasst im Wesentlichen Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Devices, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten Laser-Direkt-Strukturierungs-Verfahren (LDS). Im Bereich ICP-Equipment liefert LPKF Laseranlagen zum hochpräzisen Bohren von sehr dünnen Gläsern (Laser Induced Deep Etching, LIDE).

WeldingEquipment

Das Segment **WeldingEquipment** (WQ) umfasst Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie, der Medizintechnik und bei der Herstellung von Consumer Electronics eingesetzt.

SolarQuipment

Im Segment **SolarQuipment** (SQ) entwickelt und produziert LPKF LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen. Kunden sind insbesondere Solarzellenhersteller. Weiterhin gehören zu diesem Segment Lasersysteme zum digitalen Drucken funktionaler Pasten und Farben (Laser Transfer Printing, LTP).

Alle sonstigen Segmente

Unter den sonstigen Segmenten sind vor allem die unverteiltern Aufwendungen und Erträge enthalten.

1.1.3 Wettbewerbsposition

Der LPKF-Konzern ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder die Nummer 2 im Markt. Das Unternehmen strebt auch in neuen Märkten grundsätzlich danach, mindestens Platz 2 zu besetzen. LPKF konkurriert in jedem Segment und in jedem Produktbereich mit ganz unterschiedlichen Wettbewerbern. Dabei handelt es sich teilweise um international agierende Konzerne und teilweise um kleinere regionale Anbieter, die häufig nur in einem Markt aktiv sind.

1.1.4 Wesentliche Standorte

Deutschland

Garbsen: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Tätigkeitsschwerpunkt von LPKF in Garbsen liegt im Segment EQ.

Fürth: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – In Fürth (Segment WQ) entwickelt und produziert LPKF Systeme zum Kunststoffschweißen.

Suhl: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Der Tätigkeitsschwerpunkt der LPKF in Suhl liegt im Segment SQ.

Slowenien

Naklo: Produktion, Entwicklung und Service – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment DQ sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen.

USA

Portland, Oregon: Vertrieb und Service – Die Tochtergesellschaft in Portland verantwortet den Vertrieb und den Service im nordamerikanischen Raum.

China

Shanghai, Shenzhen, Suzhou, Tianjin: Vertrieb und Service – Die Niederlassung in Shanghai bildet das Hauptquartier in China und stellt den Vertrieb und den Service im Großraum Shanghai sicher. Die anderen Standorte bedienen die weiteren wichtigen wirtschaftlichen Ballungszentren in China.

Hongkong: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Hongkong dient als Servicestandort vor allem für diejenigen asiatischen Länder ohne lokale Servicekapazitäten.

Japan

Tokio: Vertrieb und Service – Die 2010 gegründete Tochtergesellschaft in Tokyo unterstützt lokale Distributoren im Vertrieb und baut eigene Kundenkontakte in den Segmenten EQ, WQ und SQ auf. Der japanische Markt ist aufgrund seiner technologischen Position für LPKF von großer Bedeutung.

Korea

Seoul: Vertrieb und Service – Neben China und Taiwan zählt Südkorea zu den wichtigsten Märkten für Lasertechnologie. Die Tochtergesellschaft in Seoul betreut die koreanischen Kunden direkt vor Ort und baut neue Kundenkontakte auf.

LPKF strebt immer danach, mindestens Platz 2 zu besetzen

Ein weiterer Standort befindet sich in Malaysia (Penang). Die bisher in den Büros in Peking und Chengdu ausgeführten Tätigkeiten wurden von den anderen chinesischen Standorten übernommen.

1.1.5 Produktion und Beschaffung

Rapid Prototyping Equipment und andere Ausrüstungen für das Segment DQ, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von der Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics d.o.o. in Naklo (Slowenien) geliefert. Systeme für das Segment EQ werden vor allem in Garbsen gefertigt. Die Produktion des Welding Equipment erfolgt in Fürth. Solar Module Equipment und LTP-Systeme werden in Suhl produziert. Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen in den meisten Fällen mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wird mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.1.6 Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan, Nordamerika und Südkorea, über Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 73 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten sowie die Führung der Distributoren erfolgt für die Segmente DQ und EQ in Garbsen. Die Führung der Segmente WQ und SQ erfolgt in den Tochtergesellschaften in Fürth bzw. Suhl.

*Insgesamt ist der Konzern in
73 Ländern vertreten*

1.1.7 Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt und leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte seiner Zustimmung bedürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. § 25 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass in Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2016 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Kai Bentz (CFO)
- Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)
- Bernd Lange (CTO)

Im Geschäftsjahr 2016 gehörten dem Aufsichtsrat nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)
- Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

1.1.8 Rechtliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen den rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Darüber hinaus bestehen keine besonderen rechtlichen Bestimmungen.

1.2 STRATEGIE

1.2.1 Strategischer Rahmen

Vision

Elektronische Bauteile werden immer kleiner, komplexer und präziser. Die fortschreitende Miniaturisierung und die zunehmende Verwendung nanoskaliger Materialien erhöhen die Komplexität der Bauteile. Dieser Trend zur Miniaturisierung erfordert neuartige Bearbeitungsverfahren, die eine bisher unerreichte Präzision ermöglichen. Lasergestützte Verfahren werden hierbei einen entscheidenden Beitrag leisten.

Mission

Der LPKF-Konzern will mit seinen Produkten dazu beitragen, dass seine Kunden effizienter entwickeln und fertigen können. Mit der Entwicklung und kontinuierlichen Verbesserung lasergestützter Prozesse und Produkte sollen konventionelle Verfahren abgelöst und neue Bearbeitungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Unternehmerische Verantwortung

Für den LPKF-Konzern bedeutet Nachhaltigkeit, verantwortungsvoll zu handeln, wirtschaftlichen Erfolg sowie ökologischen und sozialen Fortschritt zu erzielen und die Zukunft des Unternehmens zu sichern.

Leitbild

Das gesamte Handeln des LPKF-Konzerns ist auf den Erfolg seiner Kunden gerichtet. Alle Aktivitäten und Entscheidungen sind darauf gerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu erhöhen. Die nachhaltige Stärkung von LPKF dient dem Interesse aller Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und Aktionäre. Besondere Aufmerksamkeit gilt daher der Stärkung der innovativen Ressourcen und der Sicherung der Ertragskraft des Konzerns.

LPKF ist ein Technologiekonzern. Mit der Fokussierung auf seine Kernkompetenzen gestaltet LPKF technologischen Fortschritt und erlangt Spitzenpositionen im Markt. LPKF konzentriert seine Aktivitäten auf Produkte, mit denen er Marktführer oder mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann. Partnerschaftliches und faires Denken und Handeln prägen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten und Vertretern ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter innerhalb des LPKF-Konzerns. Als international tätiger Konzern ist LPKF bestrebt, andere Kulturen und Denkweisen zu verstehen und stellt die Konzerninteressen über die der einzelnen Tochtergesellschaften.

Die hohe Qualität der Produkte ist eine Voraussetzung für zufriedene Kunden

Die hohe Qualität der Produkte ist eine Voraussetzung für zufriedene Kunden. Jeder Mitarbeiter des LPKF-Konzerns trägt Verantwortung für die Qualität der Leistung für den Kunden. LPKF fördert die Qualifikation der Mitarbeiter als wichtigen Qualitätsfaktor.

Mit laserbasierten Verfahren leistet LPKF einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Abfall. LPKF gestaltet seine Produkte und internen Prozesse so umweltfreundlich wie möglich. Gesundheit und Wohlbefinden bilden die Basis für erfolgreiches Handeln. LPKF widmet sowohl der Gesunderhaltung der Arbeitnehmer als auch der Arbeitssicherheit ein besonderes Augenmerk. Als Technologieführer strebt LPKF stets danach, seine Produkte und die zu ihrer Entwicklung erforderlichen Prozesse zu optimieren. Eine offene Lern- und positive Fehlerkultur ist dafür selbstverständlich. LPKF trägt gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit Verantwortung. Zu dieser Verantwortung gehört, dass LPKF-Mitarbeiter sich jederzeit und überall an geltende Gesetze halten, ethische Grundwerte respektieren und nachhaltig handeln. Unterstützt werden sie dabei vom LPKF-Compliance-Kodex.

Erfolgsfaktoren

LPKF ist ein innovativer Maschinenbauer für überwiegend lasergestützte Systeme.

Grundlage des Erfolgs bildet das Verständnis der Mikrobearbeitung von unterschiedlichen Materialien mit Lasern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Konzentration auf die Kernkompetenzen und deren Interaktion:

Kernkompetenzen

- Lasertechnologie & Optik
- Präzisionsantriebstechnik
- Steuerungstechnologie & Software
- Werkstofftechnologie

Weitere Erfolgsfaktoren sind die enge Vernetzung mit den Kunden und ein tiefes Verständnis der Kernmärkte Elektronik, Automobil, Solar und Medizintechnik.

1.2.2 Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder

Konzernziele

Das übergreifende, grundsätzliche Konzernziel besteht in der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Erreichung dieses Ziels wird der technische Vorsprung ständig ausgebaut. Eine starke Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ist von zentraler Bedeutung. Weiterhin trägt eine solide Finanzierung mit einer hohen Eigenkapitalquote zur Erreichung dieses Ziels bei. LPKF strebt ein gesundes Wachstum mit einer Umsatzsteigerung von durchschnittlich 10% pro Jahr an. Die Profitabilität soll langfristig eine EBIT-Marge von 10 – 15% pro Jahr erreichen, das Net Working Capital Ratio soll unter 35% liegen.

Strategische Stoßrichtungen

Das langfristige Handeln des Unternehmens zur Erreichung des übergreifenden Konzernziels orientiert sich im Wesentlichen an drei strategischen Stoßrichtungen:

- Kundennutzen erhöhen
- Innovationen treiben
- Effizienz steigern

Strategische Handlungsfelder

Aus dem Zusammenspiel von Konzernzielen und strategischen Stoßrichtungen ergeben sich die folgenden zwölf Handlungsfelder.

Grundlegend:

1. Konzernentwicklung und Stärkung der finanziellen Position

Das Streben richtet sich auf das Wohl des Konzerns in seiner Gesamtheit. Um dies zu sichern und voranzutreiben, unterstützt LPKF mit übergreifenden Initiativen die einzelnen strategischen Stoßrichtungen.

Kundennutzen erhöhen:

2. Bestehendes Produktportfolio optimieren

Das Produktportfolio wird kontinuierlich überarbeitet und erneuert. Hier orientiert sich LPKF an den sich verändernden Kundenbedürfnissen und entwickelt seine Produkte und Prozesse weiter, um den Kunden stets das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bieten zu können. Die enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service und die Bereitstellung eines F & E-Budgets im Fünfjahresdurchschnitt von 10% der Umsatzerlöse tragen wesentlich dazu bei.

3. Produktstruktur optimieren

Wachstum und die zunehmende Komplexität sowohl der Produkte als auch der konzernweiten Zusammenarbeit stellen hohe Anforderungen an die Produktstruktur. Durch die Nutzung von Skaleneffekten und konzernweitem Best-Practice soll die Profitabilität weiter steigen. Vorhandene Produkte werden regelmäßig auf die Sinnhaftigkeit der Fortführung überprüft.

4. Qualität steigern und sichern

Qualität ist neben der Wirtschaftlichkeit ein zentraler Wert der LPKF-Produkte. Um bei den oftmals kurzen Entwicklungszeiten schnell stabile, serientaugliche Maschinen für die Kunden bieten zu können, wird die Fähigkeit, Fehler zu vermeiden, sie zu finden, zu beheben und aus ihnen zu lernen, kontinuierlich weiter verbessert.

LPKF strebt ein gesundes Wachstum an

Das Produktportfolio wird kontinuierlich überarbeitet und erneuert

5. Kundennähe erhöhen

Durch ein verstärktes Key-Account-Management wird auf Anforderungen internationaler Großkunden konzernübergreifend eingegangen. Das industriespezifische Know-how einzelner Segmente soll segmentübergreifend stärker genutzt werden.

Innovationen treiben:

6. Technologischen Vorlauf schaffen

Das Technologiemanagement wird weiter gestärkt, um die gemeinsame Nutzung der Ressourcen systematisch zu steuern und zu koordinieren. Neben den eigenen F & E-Aktivitäten des LPKF-Konzerns werden sowohl in Kooperationen mit Universitäten und Instituten als auch in Verbundprojekten mit Partnern aus der Industrie neue Verfahren und Produkte für die Märkte der Zukunft entwickelt.

7. Geschäftsbasis erweitern

Um die wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Produktlinien und Branchen zu verringern und somit das Risiko und die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen zu reduzieren, wird LPKF die Geschäftsbasis erweitern. Dies umfasst sowohl die weitere Durchdringung der etablierten Märkte als auch die Erschließung neuer Branchen und Anwendungsgebiete u. a. durch Cross-Selling-Aktivitäten zwischen den Geschäftsbereichen.

8. Leistungsangebot auf gesamte Entwicklungs- und Fertigungsprozesse ausweiten

Bei zukünftigen Produkten wird angestrebt, das „Produkt“ über die reine Maschine hinaus zu erweitern und dem Kunden zur Lösung seiner technischen Probleme ein komplettes Verfahren anzubieten.

Effizienz steigern:

9. Entscheidungsgrundlagen verbessern

Entscheidungen werden bei LPKF analytisch, strukturiert und soweit möglich unter Einbeziehung von standardisierten Kennzahlen getroffen.

10. Atmende Organisation und Etablierung von Lean-Konzepten

Zur Vermeidung von nicht wertschöpfenden Tätigkeiten implementiert LPKF konzernweit eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung nach den Lean-Prinzipien.

11. Business-Unit- und standortübergreifende Zusammenarbeit stärken

Im Konzernverbund werden Kapazitäten und Potenziale weiter vernetzt und dadurch optimal genutzt. Die konzernweit harmonisierten Prozesse und Strukturen werden konzertiert umgesetzt und schaffen so einen langfristigen Mehrwert in allen Bereichen des Unternehmens.

12. Systematische Personalentwicklung

Die Personalentwicklung ist unabdingbar für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Eine weitere Systematisierung der wesentlichen Prozesse im Personalbereich bildet einen Arbeitsschwerpunkt im LPKF-Konzern.

1.2.3 Unternehmenssteuerung

LPKF steuert seine wirtschaftliche Entwicklung anhand von Kennzahlen, die auf verschiedene Berichtsebenen abgestuft sind. Nachfolgend werden die für LPKF bedeutsamsten Kennzahlen erläutert.

Auf der Ebene der Segmente gehören die Umsatzerlöse, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie die EBIT-Marge zu diesen Finanzkennzahlen. Auf der Ebene des Konzerns werden sie durch Net Working Capital, Net Working Capital Ratio und die Fehlerquote ergänzt. Für diese Finanzkennzahlen hat LPKF aus den strategischen und operativen Planungsprozessen Zielvorgaben entwickelt, die einer jährlichen Überprüfung unterzogen werden. Die gültigen Zielgrößen für das Berichtsjahr sind in den Zeitreihen mit angegeben.

Die Personalentwicklung ist unabdingbar für den Erfolg des Unternehmens

EBIT: Das Konzernziel des profitablen Wachstums kann durch die Kennzahlen Umsatz in Verbindung mit dem EBIT überprüft werden. Als Verhältnisgröße wird auch die EBIT-Marge angegeben, die nach folgender Formel berechnet wird: $\text{EBIT-Marge} = \text{EBIT} / \text{Umsatzerlöse} \times 100$.

Net Working Capital: Es wird berechnet aus Vorräten und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen. Sie bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab.

Net Working Capital Ratio: Sie setzt das Net Working Capital ins Verhältnis zum Umsatz, da mit sich ausweitendem Geschäft in der Regel auch ein Anstieg des Net Working Capital verbunden ist.

Fehlerquote: Sie wird gemessen als das Verhältnis von Fehlerkosten zum Umsatz. Fehlerkosten umfassen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erfüllung von Gewährleistungsverpflichtungen sowie der Qualitätssicherung. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren, also bis zum Geschäftsjahr 2016, um 50 % zu senken und danach auf diesem Niveau zu halten. Die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote wird dabei gleich 100 gesetzt und so ein Fehlerkostenindex ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden neben der Fehlerquote keine bedeutenden nichtfinanziellen Kennzahlen zur Steuerung des Konzerns verwendet. Erläuterungen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des LPKF-Konzerns sind im Nachhaltigkeitsbericht (Kapitel II) enthalten.

Das im Konzern eingerichtete Steuerungssystem bleibt bestehen

Das im Konzern eingerichtete Steuerungssystem bleibt unverändert bestehen.

Die Entwicklung der Konzern-Finanzkennzahlen über die letzten fünf Jahre sowie die gültigen Zielgrößen zeigt die nachfolgende Übersicht:

	Zielgröße 2016	2012	2013	2014	2015	2016
Umsatzerlöse Mio. €	100 – 120	115,1	129,7	119,7	87,3	91,1
EBIT Mio. €	1 – 11	20,4	23,2	12,7	-3,7	-6,8
EBIT-Marge %	1,0 – 9,0	17,7	17,9	10,6	-4,3	-7,4
Net Working Capital Mio. €	< 42	44,6	37,3	50,1	40,3	35,2
Net Working Capital Ratio %	< 35	38,8	28,7	41,9	46,2	38,7
Fehlerquote %	50	–	100	71	60	73

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Zu Beginn des Jahres 2016 erwartete der Vorstand eine deutliche Verbesserung der Geschäftsentwicklung mit einem Umsatzwachstum auf € 100 – 120 Mio. und einer EBIT-Marge im einstelligen Prozentbereich (Prognose vom 11. November 2015). Nachdem der Umsatz im ersten Quartal unter den Erwartungen lag, korrigierte der Vorstand die Jahresprognose am 2. Mai 2016 per Ad-hoc-Mitteilung auf € 90 – 110 Mio. Zeitgleich wurden umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen angekündigt, um den Break-even-Punkt für das Folgejahr auf unter € 90 Mio. zu senken. Am 12. Mai 2016 bestätigte das Unternehmen die Umsatzprognose für 2016 und korrigierte die Ergebnisprognose aufgrund der erwarteten Restrukturierungsaufwendungen von bis zu € 2 Mio. im Zusammenhang mit dem geplanten Personalabbau auf eine EBIT-Marge zwischen -3 % und +6 %.

Im Oktober 2016 kündigte das Unternehmen per Ad-hoc-Mitteilung außerordentliche Wertberichtigungen in Höhe von € 6 – 6,5 Mio. an und konkretisierte die bestehende Prognose. Der Vorstand erwartete nunmehr, sowohl beim Umsatz als auch beim EBIT ohne Sondereffekte aus Abwertungen jeweils im unteren Bereich der Prognose zu liegen.

Mit rund € 91 Mio. Umsatz hat der Konzern im Geschäftsjahr 2016 das untere Ende der Prognose erreicht. Das Ergebnis ist allerdings durch Sondereffekte von insgesamt € 8,5 Mio. belastet. Eliminiert man die Sondereffekte einschließlich Erträgen aus einer Versicherungserstattung von € 1,3 Mio., ergibt sich für das Gesamtjahr ein positives EBIT von € 0,4 Mio. Die bereinigte EBIT-Marge liegt bei 0,5% und damit ebenfalls im Rahmen der letzten Prognose.

Insbesondere die Abwertungen auf Vorräte sowie die Maßnahmen zur Reduzierung des Working Capital führten zu einer Verringerung des Net Working Capital auf € 35,2 Mio. Das Net Working Capital Ratio fiel dadurch auf 38,7%, verfehlte aber noch das langfristige Ziel von < 35%. Das Qualitätskostenziel, gemessen an der Fehlerquote, wurde ebenfalls nicht erreicht.

1.2.4 Strategische Ausrichtung des operativen Geschäfts

Der wichtigste Megatrend für LPKF ist die Miniaturisierung in der Elektronikindustrie

Mit dem Fokus auf die Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser als Werkzeug liefert LPKF eine wichtige Schlüsseltechnologie für viele Wachstumsbranchen. Mit einem breiten Produkt- und Serviceportfolio trägt das Unternehmen zu einer Steigerung der Effizienz und damit zur Schonung von Ressourcen bei. LPKF ist ein strategischer Partner für internationale Kunden und gestaltet gemeinsam mit ihnen zukunftsweisende Lösungen. Der wichtigste Megatrend für LPKF ist die Miniaturisierung in der Elektronikindustrie. Dieser Trend ist ungebrochen und wird durch den Einsatz der LPKF-Technologien weiter vorangetrieben.

LPKF agiert als global aufgestellter Laserspezialist. Aus dieser Position ergeben sich viele Vorteile gegenüber Wettbewerbern, die häufig nur in einem Markt aktiv sind, oder als regionale Anbieter agieren. LPKF adressiert verschiedene Märkte und verringert dadurch die Abhängigkeit von den Zyklen in einzelnen Branchen. Konjunkturelle Schwankungen können dadurch besser ausgeglichen werden. Voraussetzung dafür ist die Integration aller Geschäftsprozesse mit Synergiepotenzial. LPKF hat dies auch im abgelaufenen Jahr weiter vorangetrieben.

Infrastrukturen und Querschnittsfunktionen der LPKF-Gruppe werden von den Segmenten gemeinsam genutzt, beispielsweise bei der Entwicklung, der Beschaffung oder bei der Nutzung des internationalen Vertriebsnetzwerks. Gemeinsame Standorte der Segmente ermöglichen es, dass LPKF in den wichtigen Regionen weltweit Service- und Vertriebsdienstleistungen anbieten kann. Die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur erleichtert zudem den Markteintritt und trägt dazu bei, die Kostenbasis unter Ausnutzung von Synergien zu optimieren.

Strategische Ausrichtung der Segmente

Im Segment DQ adressiert LPKF einen globalen Markt mit vielen Einzelkunden

Das Segment DQ bietet seinen Kunden die gesamte Wertschöpfungskette zur Herstellung von Leiterplattenprototypen. Im Zentrum stehen mechanische und zunehmend lasergestützte Systeme, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Im Segment DQ adressiert LPKF einen globalen Markt mit vielen Einzelkunden aus der Industrie und aus Hochschulen. Viele Kunden investieren auf Basis von F&E-Budgets. DQ verfügt über ein weltweites Netzwerk von Vertretern, die mit dem Unternehmen oftmals seit vielen Jahren eng verbunden sind und einen exzellenten Marktzugang sichern. DQ gilt als relativ stabiles Geschäft. Trotz eines hohen Marktanteils von ca. 75% sieht der Vorstand durch neue Produkte und Anwendungen solide Wachstumsraten in diesem Segment. So bietet LPKF seit 2016 Mikrobearbeitungsanlagen für Forschungsanwendungen außerhalb des Leiterplatten-Prototypings an. Hier bietet sich die Chance, einen neuen Teilbereich des Markts für Elektronikentwicklung zu erschließen.

Das Segment EQ adressiert Märkte rund um die Produktion und Bearbeitung von Leiterplatten und elektronischen Schaltungen. LPKF agiert in einem sehr dynamischen Markt mit Chancen auf kurzfristige Umsätze, aber auch mit dem Risiko, dass Innovationen später als geplant vom Markt angenommen werden. EQ bietet seinen Kunden Systeme zum Schneiden, Strukturieren und Bohren von verschiedensten Materialien in höchster Präzision und Geschwindigkeit. Dabei verfügt LPKF über eine hohe Präsenz im Zielmarkt Asien mit eigenen Niederlassungen und einem globalen Netz von starken Partnern. Der After-Sales-Service gehört gerade im Bereich der Produktionsmaschinen zu den größten Wettbewerbsvorteilen von LPKF.

Im Segment **WQ** entwickelt, produziert und vermarktet LPKF Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Dieses Segment richtet sich vorrangig an die Automobilzulieferindustrie, die Medizintechnik und Hersteller von Consumer Electronics. Das Laserschweißen bietet die Möglichkeit, traditionelle Fügemethoden in verschiedenen Branchen abzulösen. Dadurch eröffnet sich ein sehr großes Marktpotenzial. Da es sich nicht um einen klassischen Nischenmarkt handelt, besteht hier ein deutlich größerer Wettbewerbsdruck. LPKF unterscheidet sich von den Wettbewerbern in erster Linie durch eine höhere Produktqualität, großes Prozess-Know-how, kürzere Lieferzeiten und einen weltweiten Service.

Das Segment **SQ** ist geprägt durch Großaufträge eines Kunden. Durch die jahrelange Zusammenarbeit mit diesem Kunden hat LPKF eine führende Position auf dem Dünnschichtsolarmarkt eingenommen. Die Präzision und die Geschwindigkeit der Allegro-Anlagen gehören zu den Alleinstellungsmerkmalen von LPKF im Solarmarkt. 2016 hat LPKF neue Aufträge von weiteren Kunden akquirieren können, was für eine leichte Belebung des Solarmarkts spricht. LPKF strebt an, die Abhängigkeit im Segment SQ von dem einen Kunden zu reduzieren. Dabei soll auch die Erschließung neuer Märkte außerhalb der Solarindustrie mit dem LTP-Verfahren helfen. Mit der neuen LTP-Technologie adressiert LPKF den Markt für das Drucken von funktionalen Pasten. Hier besteht das Potenzial, das vorherrschende Siebdruckverfahren abzulösen.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören die kontinuierliche Weiterentwicklung und die Optimierung des Produktportfolios. Dabei orientiert sich das Unternehmen einerseits an Impulsen aus den Märkten und verfolgt andererseits auch eigene Ideen und Innovationen. Vorhandene Produkte werden einmal jährlich auf die Sinnhaftigkeit der Fortführung überprüft.

1.2.5 Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft. Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit sowie Stabilität und ermöglicht der Gesellschaft die langfristig angelegte Weiterentwicklung ihrer Produkte und ihres Geschäfts. Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 85% der LPKF-Aktien in Streubesitz. Die Stabilisierung der Konzernfinanzierung hatte aufgrund der Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2016 oberste Priorität. Es bestehen diverse bisher nicht genutzte Kreditlinien. Auch die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital bestehen weiterhin. Der Vorstand sieht den notwendigen finanziellen Spielraum für den weiteren Ausbau des Geschäfts als gegeben.

Die Stabilisierung der Konzernfinanzierung hatte im Geschäftsjahr 2016 oberste Priorität

1.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

1.3.1 Ausrichtung der F & E-Aktivitäten

Forschung und Entwicklung (F & E) haben für LPKF als Technologiekonzern eine wesentliche Bedeutung. Innovationen entscheiden maßgeblich über die künftige Leistungsfähigkeit und damit über den wirtschaftlichen Erfolg des LPKF-Konzerns. Das wesentliche strategische Ziel der F & E-Aktivitäten ist es, die Innovationsführerschaft auf den jeweiligen Gebieten zu erlangen, zu sichern oder auszubauen. Außerdem sollen Produkte mit Alleinstellungsmerkmalen entwickelt und über Patente abgesichert werden. Damit trägt LPKF dazu bei, die Ertragskraft seiner Kunden zu stärken.

Während in den vergangenen Jahren die systematische Ausweitung des Produktangebots des LPKF-Konzerns im Vordergrund stand, wurde unter den sich verändernden wirtschaftlichen Bedingungen der Schwerpunkt der F & E-Aktivitäten auf die schnellstmögliche Finalisierung der LIDE- und LTP-Entwicklung gelegt. Außerdem wurde intensiv an der Weiterentwicklung der Technologie und des Systembaukastens für das Kunststoffschweißgeschäft gearbeitet. Damit mittel- bis langfristig weiterhin mit neuen Ideen und Technologien Impulse gesetzt werden können, wurde das Engagement im Rahmen von öffentlich geförderten Projekten ausgebaut.

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind von zentraler Bedeutung

1.3.2 F & E-Aufwendungen, F & E-Investitionen und F & E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2016 fielen in diesem Bereich Aufwendungen in Höhe von € 11,4 Mio. an, das entspricht 12,5 % des Umsatzes. Von den Aufwendungen für Entwicklung hat LPKF im Berichtsjahr € 4,9 Mio. (Vorjahr: € 6,2 Mio.) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, das entspricht einer Aktivierungsquote von 43 % (Vorjahr 63 %). Auf aktivierte Entwicklungsleistungen fielen im Jahr 2016 Abschreibungen in Höhe von € 3,0 Mio. (Vorjahr: € 1,3 Mio.) an. Darin waren auch außerplanmäßige Abschreibungen auf eingestellte Entwicklungsprojekte in Höhe von € 0,8 Mio. enthalten.

Ein Schwerpunkt von Investitionen im Entwicklungsbereich lag im Geschäftsjahr 2016 auf Messmaschinen und Laborausüstung.

1.3.3 F & E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F & E-Bereichen des Konzerns sank im Berichtszeitraum auf 159 im Vergleich zu 179 im Vorjahr.

1.3.4 F & E-Ergebnisse

Im Segment DQ wurde 2016 unter anderem ein ProtoLaser für wissenschaftliche Anwendungen entwickelt. Erste Systeme wurden Ende des Jahres verkauft.

Im Segment SQ wurde im Kundenauftrag die erste Druckmaschine auf Basis des LTP-Verfahrens zum digitalen Drucken funktionaler Pasten entwickelt.

Im Segment WQ wurde mit der PowerWeld 3D 8000 ein neues System zum Schweißen von großen 3D-Bauteilen entwickelt und fertiggestellt. Hinzu kommt die Entwicklung einer neuen Steuerungssoftware für Laserschweißanlagen auf Basis von 3D-CAD-Daten.

In der folgenden Mehrperiodenübersicht zum Bereich F & E sind wesentliche Kennzahlen im Zeitablauf dargestellt:

	2012	2013	2014	2015	2016
F & E-Aufwand in Mio. € ¹	10,0	13,5	11,1	9,9	11,4
in % vom Umsatz	8,7	10,4	9,3	11,3	12,5
F & E-Mitarbeiter	144	165	171	179	159

¹ Gezeigt wird der Effekt der F & E-Aufwendungen auf das Konzernergebnis.

II. UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

2.1 NACHHALTIGKEIT BEI LPKF

2.1.1 Nachhaltigkeitsmanagement, Regeln und Ziele

Für LPKF steht die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts an erster Stelle

Für LPKF steht die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts als übergreifendes grundsätzliches Konzernziel an erster Stelle. Die weiteren Ziele ordnen sich diesem Ziel und damit auch dem Aspekt der Langfristigkeit unter. Die im Geschäftsjahr 2016 getroffenen Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Sicherung der Finanzierung unterstützen diese langfristige Ausrichtung. Damit stellt LPKF in seiner Unternehmensstrategie die Weichen in Richtung Nachhaltigkeit. Ein explizites Nachhaltigkeitsmanagement gibt es aufgrund der Größe des Unternehmens bislang nicht, die Verantwortung für Nachhaltigkeitsthemen liegt beim Gesamtvorstand, den Führungskräften und den Mitarbeitern.

Die Handlungsfelder des LPKF-Konzerns lassen sich vier übergeordneten Aspekten der Nachhaltigkeit zuordnen: Wertschöpfung, Beschäftigte, Gesellschaft, Umwelt.

Wertschöpfung: Kundennutzen erhöhen, Innovationen treiben, Effizienz steigern

Beschäftigte: attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber, Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz

Gesellschaft: Wertschöpfung und Engagement in den Regionen

Umwelt: Natur- und Ressourcenschutz, Ablösung von chemischen Produktionsverfahren

Regeln und Ziele der unternehmerischen Verantwortung sind unter anderem in folgenden Dokumenten festgelegt: Strategiepapier, LPKF-Leitbild, Risikomanagementhandbuch, Managementhandbuch, Prozessbeschreibungen, Compliance-Kodex, Deutscher Corporate Governance Kodex und LPKF Führungsgrundsätze. Auf der Strategiesitzung am 17. und 18. Oktober 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG die unternehmerische Verantwortung im Strategiepapier 2017+ definiert. Die Verantwortung für die Berichterstattung liegt im Bereich Investor Relations.

Das Leitbild des LPKF-Konzerns ist in allen Niederlassungen präsent und wurde auf dem Führungskräfteforum am 16. Juni 2016 im Rahmen eines Workshops zum Thema Unternehmenskultur überprüft und für gültig befunden.

2.1.2 Stakeholder-Orientierung

Als börsennotiertes B2B-Unternehmen steht LPKF im Dialog mit einer Reihe von Stakeholdern mit unterschiedlichen Ansprüchen an das Unternehmen. LPKF ist davon überzeugt, dass ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den verschiedenen Anspruchsgruppen von großer Bedeutung für die öffentliche und interne Wahrnehmung des Unternehmens ist. Die Unternehmenskommunikation richtet sich an alle wesentlichen Anspruchsgruppen des Unternehmens. Dazu gehören Kunden, Mitarbeiter und Betriebsrat, Analysten, Aktionäre und Investoren, Bankenvertreter, Lieferanten, Kommunen, Behörden und die Politik.

Beispiele für Stakeholder-Kommunikation 2016

Extern:

- Geschäftsbericht 2015
- Quartalsberichte 2016
- Ad-hoc- und Pressemitteilungen
- Presseinterviews
- Internetseite lpkf.com
- Hauptversammlung
- Roadshows
- Analystenkonferenzen
- Conference Calls für Investoren

Intern:

- Betriebs- und Mitarbeiterversammlungen
- Führungskräftetreffen
- Open Lunch für Mitarbeiter mit dem Vorstand
- Mitarbeiterzeitung „LPKF Journal“
- Intranet

Aufgrund des Umsatzeinbruchs war es 2016 notwendig, die Kostenbasis deutlich zu senken

2.2 ÖKONOMISCHE VERANTWORTUNG

Im Kern der unternehmerischen Aktivitäten des LPKF-Konzerns steht die ökonomische Verantwortung für das Unternehmen und seine Mitarbeiter. Aufgrund des Umsatzeinbruchs im LDS-Geschäft war es 2016 notwendig, die Kostenbasis deutlich zu senken. Im Zuge dessen wurden insgesamt 103 FTE (Full Time Equivalents) im Konzern abgebaut sowie weitere Kosten reduziert. Dabei wurden die lokalen Betriebsräte intensiv einbezogen. Der Personalabbau war ein sehr schmerzhafter Prozess, der jedoch für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens notwendig war. Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung 2016 finden im Wirtschaftsbericht unter Kapitel III dieses Lageberichts sowie im Konzernabschluss und Anhang.

2.3 VERANTWORTUNG FÜR DIE MITARBEITER

2.3.1 Personalstrategie und Unternehmenskultur

Qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten ist unabdingbar für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. In einer wachsenden und lernenden Organisation entwickeln sich auch die Anforderungen an die Mitarbeiter ständig weiter. Dem will LPKF mit konzernweiten Personalentwicklungsprogrammen begegnen. Talente werden erkannt und langfristig gefördert. Hierzu gehört auch der internationale Personalaustausch im Konzern, der unterstützt und gefördert wird. Auch im wirtschaftlich schwierigen Umfeld des Jahres 2016 hielt LPKF an dieser strategischen Zielrichtung fest, setzte die entsprechenden Maßnahmen jedoch dosiert ein. Die Unterstützung der Führungskräfte beim Management der Kapazitätsanpassung bildete 2016 eine zusätzliche Herausforderung.

Aufgrund der Landesspezifika wird in den internationalen Einheiten die operative Personalarbeit autonom durchgeführt. In strategischen Fragestellungen erfolgt jedoch eine intensive Einbindung der Gruppenfunktion durch die LPKF AG. In den deutschen Standorten werden zahlreiche Personalaktivitäten, gebündelt durch den Shared-Service-Ansatz, zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden und werden historisch unterschiedlich geprägte Prozesse nach und nach harmonisiert.

2.3.2 Belegschaftsentwicklung

Aufgrund der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens wurde die Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr deutlich reduziert. Sie sank von 778 im Vorjahr auf 700 zum 31. Dezember 2016. Vor diesem Stichtag wurden weitere Austritte mit 28 Mitarbeitern vereinbart. Final wurden in der Unternehmensgruppe 103 FTE reduziert. Dieser starke Einschnitt war notwendig, um die Kostenbasis des Konzerns deutlich zu senken und damit die Voraussetzung für neues profitables Wachstum zu schaffen.

MITARBEITERENTWICKLUNG IM LPKF-KONZERN 2007 – 2016 (JEWEILS ZUM STICHTAG 31.12.)



Mit einem Durchschnittsalter von 39 Jahren verfügt LPKF über eine relativ junge Belegschaft, ist aber auch stolz darauf, vielen Mitarbeitern schon über Jahrzehnte einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten. Die Fluktuationsrate liegt bedingt durch den Personalabbau bei 15,9%.

Auch den Auszubildenden wird im Anschluss an die Ausbildung fast immer ein Arbeitsplatz angeboten. Ziel ist es, gut ausgebildete Mitarbeiter und Fachkräfte möglichst lange im Unternehmen zu beschäftigen und zu binden.

2.3.3 Mitarbeitergewinnung

Die zukunftsweisende Lasertechnologie ist nach wie vor ein großes Plus, das hohes Zukunftspotenzial bietet und viele Fach- und Führungskräfte für LPKF begeistert. Dies zeigt die hohe Anzahl an Initiativbewerbungen, die das Unternehmen 2016 trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation erreichten.

Im Zuge der Nachwuchsgewinnung und -förderung wurden bspw. Kooperationsverträge mit Schulen fortgeführt. Neben der finanziellen Förderung schulischer Aktivitäten werden hierbei Schülerpraktikanten aufgenommen, um diesen später ggf. einen Ausbildungsplatz anbieten zu können. Auch die bewährte Vergabe von Hochschulstipendien wurde 2016 fortgesetzt. Einige der Stipendiaten, die in der Vergangenheit bei LPKF ihre Bachelor- bzw. Masterarbeiten geschrieben haben, konnten bereits dauerhaft eingestellt werden.

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation wurde das Thema Nachwuchsförderung und -gewinnung auch im Jahr 2016 unvermindert intensiv fortgesetzt. Eine wichtige Aufgabe des Vorstands und der Führungskräfte bestand darin, der Belegschaft die Perspektiven und Chancen des Unternehmens aufzuzeigen, um die z. T. langjährigen Mitarbeiter zu motivieren und zu halten.

2.3.4 Aus- und Weiterbildung

Nachwuchskräfte sind eine wichtige Investition in die Zukunft. Kontinuierlich bildet LPKF daher junge Frauen und Männer in verschiedenen Berufen aus – Mechatroniker, Industriekaufleute, Fachinformatiker, Produktdesigner und Technische Zeichner. Die Wirtschaft verzeichnet auf lange Sicht einen Mangel an MINT-Qualifikationen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Dieser Engpass ist ein grundsätzlich strukturelles Problem, das als Wachstums- und Innovationsbremse gesehen werden muss. Diesem Engpass begegnet LPKF mit einer soliden Ausbildung. Besonderer Wert wird dabei auf Engagement und Begeisterungsfähigkeit der Auszubildenden gelegt.

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter sind Bestandteil einer nachhaltigen Ausrichtung. LPKF legt deshalb großen Wert auf die gezielte Förderung der Mitarbeiter und Führungskräfte. Die Weiterbildung wurde mithilfe des 2015 neu entwickelten Schulungskatalogs 2016 weiter systematisiert. Auch für die Führungskräfte gibt es eine Reihe von Schulungen, die sie in ihrer Führungsaufgabe unterstützen sollen.

Die Lasertechnologie ist nach wie vor ein großes Plus, das viele Fachkräfte für LPKF begeistert

Können, Einsatzbereitschaft und Leistung vorausgesetzt, bieten sich vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven. Neben dem Standardangebot bietet LPKF für besonders engagierte und talentierte Mitarbeiter zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten, die in regelmäßigen Mitarbeitergesprächen zwischen Mitarbeiter und Führungskraft besprochen werden. Hier können Projektaufgaben sowie individuelle Fortbildungen oder berufsbegleitende Studiengänge vereinbart werden. Jeder Mitarbeiter erhält so die Möglichkeit, seine Fähigkeiten bei LPKF voll zu entfalten und einzusetzen.

2.3.5 Führungskultur

Führungskräfte prägen durch ihr Verhalten in einem hohen Maß die Unternehmenskultur

Vor dem Hintergrund des erheblichen Stellenabbaus war es im abgelaufenen Geschäftsjahr ganz besonders wichtig, die verbleibenden Mitarbeiter zu motivieren und ihnen Sicherheit und eine Perspektive im Unternehmen zu geben. Dabei kam den Führungskräften eine zentrale Rolle zu. Führungskräfte sind Vorbilder und prägen durch ihr Verhalten in einem hohen Maß die Unternehmenskultur. Viele Führungskräfte standen 2016 vor der Herausforderung, sich von guten und qualifizierten Mitarbeitern trennen zu müssen und die anstehenden Aufgaben mit weniger Personal zu erledigen. Besonders wichtig waren verschiedene Führungskräfteveranstaltungen. Hier wurden Erfahrungen ausgetauscht, Lösungsvorschläge diskutiert und Strategien für die Kommunikation entwickelt. Orientierungshilfe für das eigene Handeln geben auch die LPKF-Führungsgrundsätze.

2.3.6 Vielfalt und Chancengleichheit

Für einen international ausgerichteten Konzern wie LPKF sind die vielfältigen Kulturen, Kompetenzen und Potenziale der Mitarbeiter für den Erfolg des Unternehmens von großer Bedeutung. In sieben Ländern weltweit gibt es LPKF-Standorte (Deutschland, USA, Slowenien, China, Japan, Korea und Malaysia). Oft haben Kollegen über die Grenzen hinweg miteinander zu tun und bekommen so die Chance, sich mit anderen Kulturen zu beschäftigen und interkulturelle Kompetenzen zu erlangen. Dies ist auch im Umgang mit ausländischen Kunden hilfreich. Aber nicht nur kulturell ist LPKF sehr vielfältig aufgestellt, auch die Altersstruktur ist ausgewogen. Langjährige Mitarbeiter bringen umfassende Erfahrung mit, welche durch frische Ideen junger Nachwuchskräfte ergänzt wird.

2.3.7 Attraktives Arbeitsumfeld

Zwei Faktoren machen die Arbeit bei LPKF besonders attraktiv. Zum einen ist es die Faszination der Lasertechnologie, die viele Ingenieure, Mechatroniker und Techniker anzieht. Zum anderen ist es die Tatsache, dass viele Mitarbeiter bei LPKF ihren persönlichen Wertbeitrag zu den Produkten deutlich erkennen können.

Die Mitarbeiter sollen sich bei LPKF wohlfühlen. Neben den persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten setzt LPKF deshalb auf ein gutes Gemeinschaftsgefühl – auch über Standortgrenzen hinweg. Um das Wir-Gefühl zu fördern, gibt es bei LPKF eine Reihe von Aktivitäten, die von den Mitarbeitern selbst ins Leben gerufen wurden. Dazu gehören zum Beispiel eine Motorradtour, eine Skifreizeit, ein Kinderpicknick oder Weihnachtsfeiern an den Standorten. Es gibt immer wieder Möglichkeiten zum Kennenlernen und Austauschen auch über Ländergrenzen hinweg. Seit mittlerweile über zehn Jahren hat LPKF außerdem eine eigene Drachenbootmannschaft, die erfolgreich an Wettkämpfen teilnimmt. Aktivitäten wie diese helfen neuen Mitarbeitern, sich schnell zu integrieren.

Ebenso wichtig ist die Gesundheit der Mitarbeiter. Mit verschiedenen Maßnahmen fördert LPKF ihr Wohlergehen, die Motivation und Leistungsfähigkeit. 2016 gab es mehrere Veranstaltungen, an denen die Führungskräfte und Mitarbeiter an Workshops und Vorträgen teilnehmen oder sich bspw. bei Laufveranstaltungen auch im Wettkampf mit anderen messen konnten. Ergänzend dazu hatten Mitarbeiter die Möglichkeit, an verschiedenen Vorsorgeuntersuchungen durch die Betriebsärzte teilzunehmen. Auch wenn die wirtschaftliche Entwicklung 2016 Einschnitte bei den Mitarbeiterzahlen zur Folge hatte, so konnten doch alle Maßnahmen sozialverträglich umgesetzt werden.

2.4 VERANTWORTUNG FÜR DIE GESELLSCHAFT

LPKF kann nur in einem funktionierenden gesellschaftlichen Umfeld erfolgreich sein. Das Unternehmen engagiert sich im Rahmen seiner Möglichkeiten an den verschiedenen Standorten. Dabei werden die meisten Initiativen durch Mitarbeiter in Abstimmung mit der Leitung am Standort geplant und durchgeführt. Im Großraum Hannover unterstützt LPKF die Stiftung des Firmengründers Bernd Hildebrandt „Tier hilft Mensch“ mit einem jährlichen Familientag auf dem Stiftungsgelände und einer Spende. Auch die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ unterstützt LPKF bereits seit vielen Jahren mit Spenden.

Für ein Technologieunternehmen wie LPKF ist es Pflicht, junge Menschen in Wissenschaft und Bildung zu fördern. LPKF fördert drei Stipendiaten der Hochschule Hannover in den Bereichen Mechatronik, angewandte Informatik, Elektrotechnik. LPKF strebt an, als aktives wertvolles Mitglied der Gesellschaft und verantwortungsbewusster Nachbar zu agieren und wahrgenommen zu werden. Darüber hinaus ist LPKF Mitglied im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V.

2.5 VERANTWORTUNG FÜR DIE UMWELT

Für LPKF ist der Umweltschutz fester Bestandteil des unternehmerischen Handelns und in der Konzernstrategie und im Leitbild verankert. Die Lasertechnologie steht insgesamt für geringe Werkzeugkosten und einen energieeffizienten Betrieb. Sie ermöglicht eine ressourcenschonende, flexible Produktion und ein wirtschaftliches Herstellen von Elektronikbauteilen.

Als Technologieführer und Innovationstreiber legt LPKF das Hauptaugenmerk auf die Produktentwicklung. Mit laserbasierten Technologien verdrängt LPKF in vielen Bereichen chemische Verfahren und leistet einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Ausschuss und Abfall bei den Kunden. Durch LPKF-Systeme lassen sich beispielsweise Leiterplatten-Prototypen chemiefrei strukturieren. Die entstehenden Kupferspäne werden mithilfe von Absaugeinrichtungen entfernt, eingesetzte Filter verhindern die Belastung der Umwelt. Bei einem anderen Verfahren, dem Trennen von Leiterplatten, reduziert LPKF-Technologie die mechanische Belastung der Werkteile. Das verringert insbesondere bei weichen oder flexiblen Materialien den Ausschuss erheblich. Das Laserkunststoffschweißen ist eine Technologie, die kostengünstiges und ressourcenschonendes Arbeiten ermöglicht. Dies geschieht durch den Verzicht auf Klebstoff und andere Zusatzstoffe sowie einen Prozess, der mit einfachen Werkstückhalterungen auskommt. Durch den Einsatz der LPKF-Laserstrukturierer kann der Wirkungsgrad von Dünnschicht-solarmodulen erheblich gesteigert werden.

In der Produktion der Hightechsysteme entstehen keine nennenswerten Abfallmengen. Auch die Wasser- und Energieverbräuche sind niedrig. Dennoch arbeitet LPKF entlang der Wertschöpfungskette an einer kontinuierlichen Optimierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs.

Der Energieverbrauch wird bei LPKF regelmäßig überprüft. Bei Investitionen in Gebäude und Anlagen wird überlegt, wie sich Energie einsparen lässt. Das 2010 errichtete Parkhaus für die Mitarbeiter am Standort Garbsen wurde mit Dünnschicht-solarmodulen verkleidet und liefert Solarstrom in das örtliche Stromnetz. Im Laufe des Jahres 2016 wurde die Stromversorgung an den deutschen LPKF-Standorten zum Großteil auf Ökostrom umgestellt.

Für LPKF ist der Umweltschutz fester Bestandteil des unternehmerischen Handelns

III. WIRTSCHAFTSBERICHT

3.1 ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

3.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2016 lag das Wachstum der Weltwirtschaft nach einer Studie des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) bei 3,1%. Damit fiel die Zunahme leicht schwächer als im Jahr 2015 aus und stellte die geringste Steigerungsrate seit dem Krisenjahr 2009 dar. Positiv zu vermerken ist, dass die globale Wirtschaft im Verlauf des vergangenen Jahres die konjunkturelle Talsohle der schwachen Entwicklungsphase in den letzten Jahren überwunden hat und dass die Analysten nun ein leicht steigendes Wirtschaftswachstum prognostizieren.

In den entwickelten Volkswirtschaften blieb die konjunkturelle Entwicklung 2016 trotz eines Produktionsanstiegs moderat. So fiel die Wirtschaftssteigerung in den USA mit einem Plus von 1,6% relativ gering aus. Die Wirtschaft im Euroraum setzte 2016 die moderate konjunkturelle Entwicklung mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,7% fort. Positiv ist laut IfW zu vermerken, dass zuletzt alle Staaten Europas zum Wirtschaftswachstum beitrugen. Mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,9% setzte die Wirtschaft Deutschlands laut Statistischem Bundesamt auch 2016 die Aufschwungphase fort. Diese basierte wesentlich auf der Binnenwirtschaft mit den Bauinvestitionen und dem Konsum. Für Großbritannien erwarteten die Konjunkturoperaten trotz des Brexit-Votums eine Zunahme der Wirtschaftskraft um 2,0% in 2016. Kurzfristig fielen die Auswirkungen des Brexits damit gering aus.

Die Schwellenländer zeigten seit dem Sommer eine erhöhte wirtschaftliche Dynamik. Dazu trug insbesondere China bei, dessen Wirtschaftskraft durch eine expansiv ausgerichtete Wirtschaftspolitik um 6,6% zulegen konnte.

Nach Ansicht der Wirtschaftsexperten blieben 2016 die Rohstoffpreise aufgrund des nach wie vor relativ niedrigen Ölpreises auf einem niedrigen Niveau. Zudem begünstigte die in Teilen expansiv ausgerichtete Geldpolitik die konjunkturelle Entwicklung.

3.1.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung der auf Lasertechnologie spezialisierten LPKF AG wird durch die allgemeine Konjunkturlage, die Entwicklung verschiedener Branchen, den hohen Exportanteil sowie von weiteren internationalen Aspekten geprägt. Von Bedeutung sind insbesondere die Schlüsselbranchen Automobilindustrie, Elektroindustrie mit Schwerpunkt Consumer Electronics, Solarindustrie und die kunststoffverarbeitende Industrie.

Im Folgenden wird auf die Entwicklung dieser Branchen im Geschäftsjahr 2016 eingegangen.

Der VDMA verzeichnete 2016 beim Auftragseingang einen Rückgang um 2%

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) verzeichnete 2016 beim Auftragsingang einen Rückgang um 2%. Insbesondere der ausgebliebene Jahresendspurt, der im Monat Dezember zu einem Auftragsminus von 15% im Vergleich zum Jahresende 2015 führte, trug dazu bei. Die durch den Brexit und die Präsidentenwahl in den USA entstandenen Unsicherheiten scheinen zur Zurückhaltung bei den Kunden geführt zu haben. Im Gesamtjahr 2016 verringerte sich der Auftragseingang aus dem Inland um 1% und aus dem Ausland um 3%. Insbesondere aus den Euroländern konnten weniger Aufträge (-8%) generiert werden, während das restliche Ausland nur ein Minus von 1% verzeichnete. Die stark exportorientierte Branche war im dritten Quartal 2016 noch von einer Stagnation des Auftragseingangs ausgegangen.

Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) war das Jahr 2016 für die internationalen Automobilmärkte wieder ein gutes Jahr. In den großen Absatzmärkten China, USA und Westeuropa wurden 4,5 Mio. Pkws mehr verkauft. In China stieg 2016 der Pkw-Absatz um annähernd 18% auf 23,7 Mio. Fahrzeuge und in den USA um 0,4% auf 17,5 Mio. Einheiten. In beiden Ländern wurden

damit neue Rekordstände erreicht. In Westeuropa, dem drittgrößten Automarkt der Welt, erhöhten sich die Neuzulassungen um 6 % auf 14,0 Mio. Fahrzeuge. Rückgänge bei den Zulassungen verzeichnet Japan mit knapp 2 % auf 4,1 Mio. Fahrzeuge, Brasilien mit 20 % auf 2,0 Mio. Pkws sowie Russland mit einem Minus von 11 % auf 1,4 Mio. Einheiten.

Auch der weltweite Markt für Photovoltaik vergrößerte sich 2016. Nach Angaben des Bundesverbands Solarwirtschaft stieg die gesamte installierte Leistung um 30 % auf 300 Gigawatt (GW). Insbesondere China als mit Abstand größter Solarmarkt verdoppelte 2016 den Zubau. Geringere Anlagenpreise, zu denen unter anderem die niedrigeren Modulpreise beitrugen, führten aber nach Angaben von Bloomberg New Energy Finance zu einem Rückgang des Investitionsvolumens um 32 % auf \$ 116 Mrd. Der Anteil der Dünnschichttechnologie stagniert und wird durch wenige große Produzenten getragen.

In der Consumer-Electronics-Branche kam es bei Smartphones 2016 laut Gartner zu einem Rückgang des weltweiten Liefervolumens auf 1,888 Mrd. Geräte (2015: 1,917 Mrd. Geräte). Ein wesentlicher Grund dafür waren Sättigungstendenzen in wichtigen Märkten wie USA, Europa, Japan und einigen Regionen Asiens. Laut Gartner befinden sich fast 7 Mrd. Mobiltelefone, Tablets und PCs in Gebrauch. Den Großteil davon machen mittlerweile Smartphones aus, die bei den Auslieferungen nach Stückzahlen 2016 einen Anteil von über 80 % ausmachten.

Nach einer Prognose des Gesamtverbands Kunststoffverarbeitende Industrie wird für 2016 von einem leichten Wachstum der Branche in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr ausgegangen. 2015 hatte der Umsatz ein Rekordniveau von annähernd € 60 Mrd. erreicht.

3.1.3 Auswirkungen auf den LPKF-Konzern

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die Überwindung der Talsohle einer länger andauernden verhaltenen Konjunktorentwicklung für die LPKF AG 2016 leicht verbessert. Die für das Unternehmen relevanten Branchen zeigten unterschiedliche Entwicklungen im zu Ende gegangenen Geschäftsjahr. Während es in der Solarindustrie wieder Wachstum bei allerdings geringerem Investitionsvolumen gab und die Automobilindustrie auch 2016 einen neuen Rekord aufstellte, stagnierte der Smartphonemarkt 2016 weiter und der Maschinen- und Anlagenbau verzeichnete zum Jahresende sogar einen Auftragsrückgang wegen der veränderten wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in den USA und Großbritannien. Die Kursentwicklung des Euro im Verhältnis zu anderen wichtigen Währungen war für den Export von LPKF positiv.

Die schwache Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2016 lässt sich nicht mit den konjunkturellen Rahmenbedingungen begründen

Die insgesamt schwache Geschäftsentwicklung des LPKF-Konzerns im Geschäftsjahr 2016 lässt sich größtenteils nicht mit den konjunkturellen Rahmenbedingungen in den Märkten begründen. Wie auch in der Vergangenheit sind einige Segmente stärker (WQ, DQ) und andere weniger (SQ, EQ) von der jeweiligen Marktkonjunktur abhängig. Hauptgrund für das schwache Umsatzwachstum 2016 war der erneute Umsatzrückgang im LDS-Geschäft. Dazu kamen negative Effekte aus dem WQ-Segment aus den USA und dem DQ-Segment aus China sowie später als geplant erfolgte Produkteinführungen.

3.2 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2016 betrug das Grundkapital der LPKF AG € 22.269.588,00. Das Grundkapital setzt sich aus 22.269.588 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben worden. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind im Konzernanhang angegeben.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat; ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

3.3 VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung des Vorstands

Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung bei der LPKF Laser & Electronics AG ist darauf ausgelegt, einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu geben.

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Bei der Festlegung der angemessenen Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich der Aufsichtsrat an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Dabei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 mit einer Mehrheit von 93% gebilligt.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Diese Vergütungsbestandteile werden im Folgenden näher erläutert.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und Rechtsschutzversicherung.

Erfolgsbezogene Komponenten

Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentives werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1), Optionen (LTI 2) und Langzeit-EBIT (LTI 3) und als Short Term Incentives (STI) die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT/Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, LTI 3, STI 1 und STI 2 liegen Ziele zugrunde, deren Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und des STI 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellten Zielwert dar und nach dem Defensiv-Szenario eine Zielerreichung von 0% (Minimum). Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressiv-Szenario um mindestens 20% übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, so dass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielübererfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt.

Long Term Incentives (LTI)

Die Sicherung der Produktqualität auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern bis Ende 2016 um 50% zu senken und dieses verbesserte Niveau in der Folge zu halten. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in dem Zeitraum von drei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0%. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Für die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile LTI 1 (Qualität) leistet die Gesellschaft zum Ende eines jeden Geschäftsjahres Vorauszahlungen, die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahres bemessen. Übersteigen die unter den Zuflüssen ausgewiesenen Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1, haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts gekoppelt.

Im Einzelnen stellt sich die Gestaltung des LTI 2 wie folgt dar: Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Ingo Bretthauer T€ 50 und die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange T€ 25 beträgt, werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien zugeteilt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus

der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums bestimmt wird. Aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums ergibt sich wiederum der Auszahlungsbetrag. Dieser ist auf das Dreifache des Zuteilungswerts begrenzt, dies ist das in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellte Maximum. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswerts entsprechen muss.

In den Vorstandsverträgen ab 2016 wurde eine weitere langfristige Vergütungskomponente, das LTI 3 (Langzeit-EBIT) aufgenommen, welche zukünftig das STI 2 ablösen soll. Die jährlichen Auszahlungen bemessen sich nach der Zielerreichung gemäß dem STI 1 (EBIT) für das jeweilige Geschäftsjahr, das vor dem Geschäftsjahr liegende und das davor liegende Geschäftsjahr.

Begrenzung

Die einzelnen variablen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap). Für den Vergütungsbestandteil STI 1 erfolgt eine Zahlung grundsätzlich nur dann, wenn das Konzern-EBIT mindestens € 9 Mio. erreicht (Floor). In den Vorstandsverträgen ab 2016 wird dieser Floor durch eine EBIT-Marge in Höhe von mindestens 5 % abgelöst. Dieser Floor wurde für Dr. Brettbauer einmalig für das Geschäftsjahr 2017 ebenfalls vereinbart, um für alle Mitglieder des Vorstands die gleichen Ziele bei der Bemessung der Vergütung zugrunde zu legen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation haben sich Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2017 auf eine Reduktion der variablen Vergütung geeinigt.

So wurde vereinbart, dass bei einer EBIT-Marge von weniger als 5 % aus keiner der variablen Vergütungskomponenten ein Anspruch entsteht. Darüber hinaus wurde die Berechnung des STI 1 EBIT verändert, sodass sich bei ansonsten gleichen operativen Ergebnissen niedrigere Werte als nach den bisherigen vertraglichen Regelungen ergeben: Im Bereich des Aggressiv-Szenarios bis 5 % EBIT-Marge wird linear abgeschmolzen, sodass bei 5 % EBIT-Marge die Zielerreichung 0 % beträgt. Der sich so ergebende vorläufige Tantiemewert wird anschließend um 20 % reduziert und ergibt dann den endgültigen Betrag des STI 1 EBIT.

Wert der Zuwendungen im Berichtsjahr

Der Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG hat für das Geschäftsjahr 2016 auf die erfolgsbezogenen Komponenten seiner Vergütung verzichtet. Damit leisten die Vorstandsmitglieder einen persönlichen Beitrag zu den laufenden Kostensenkungsmaßnahmen von LPKF.

Für das Berichtsjahr 2016 sind die verbleibenden Zuwendungen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, ergänzt um die Werte, die im Minimum und im Maximum erreicht werden können. Die in der Vergangenheit gewährten mehrjährigen variablen Vergütungen werden nach verschiedenen Plänen und unter Nennung der jeweiligen Laufzeiten aufgeschlüsselt. Für das LTI 1 ist der Zielwert eines mittleren Wahrscheinlichkeitsszenarios und für das LTI 2 der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung angegeben. Dieser wurde mithilfe eines Optionspreismodells nach Black/Scholes ermittelt.

ZUWENDUNGEN (PLAN)

in T€	Dr. Ingo Bretthauer Vorstandsvorsitzender CEO				Bernd Lange Vorstand CTO				Kai Bentz Vorstand CFO				Dr.-Ing. Christian Bieniek Vorstand COO				Gesamt
	2015	2016	(Min)	(Max)	2015	2016	(Min)	(Max)	2015	2016	(Min)	(Max)	2015	2016	(Min)	(Max)	
Festvergütung ¹	325	325	325	325	243	243	243	243	203	213	213	213	210	210	210	210	991
Nebenleistungen	38	40	40	40	22	23	23	23	18	20	20	20	20	20	20	20	103
Summe	363	365	365	365	265	266	266	266	221	233	233	233	230	230	230	230	1.094
Einjährige variable Vergütung																	
STI 1 EBIT	152	152	0	203	94	94	0	156	79	79	0	138	79	79	0	158	404
STI 2 EBIT / Mitarbeiter	49	49	0	81	38	38	0	63	32	32	0	55	32	n/a	n/a	n/a	119
Mehrfährige variable Vergütung																	
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	73	73	0	122	56	56	0	94	47	47	0	83	47	47	0	79	223
LTI 2 Optionen 2015 (4 Jahre)	66	n/a	n/a	n/a	33	n/a	n/a	n/a	33	n/a	n/a	n/a	33	n/a	n/a	n/a	n/a
LTI 2 Optionen 2016 (4 Jahre)	n/a	50	0	150	n/a	25	0	75	n/a	25	0	75	n/a	25	0	75	125
LTI 3 Langzeit EBIT (3 Jahre)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	55	0	79	55
Sonstiges																	
Summe	340	324	0	556	221	213	0	388	191	183	0	351	191	206	0	391	926
Versorgungsaufwand ¹	0	0	0	0	7	7	7	7	7	7	7	7	0	0	0	0	14
Gesamtvergütung	703	689	365	921	493	486	273	660	419	423	240	591	421	436	230	621	2.034

¹ Der Versorgungsaufwand ist vertraglich ein Teil der Festvergütung.

Zuflüsse für das Berichtsjahr

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des DCGK sind die Festvergütung und Nebenleistungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Durch den Verzicht der Vorstandsmitglieder auf die erfolgsbezogenen Vergütungskomponenten im Geschäftsjahr 2016 ergeben sich weder Zuflüsse aus den einjährigen variablen Vergütungsbestandteilen noch aus mehrjährigen variablen Vergütungen, da keine der Planlaufzeiten des LTI 2 im Berichtsjahr endete. Den Empfehlungen des DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand den zugesagten Beiträgen zur Altersvorsorge, obwohl diese keinen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2016 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.108 (2015: T€ 1.462). Davon entfielen T€ 1.094 auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2016 vollständig zur Auszahlung kamen.

Auf die variablen Vergütungsbestandteile entfielen insgesamt T€ 0.

ZUFÜSSE (IST)

in T€	Dr. Ingo Bretthauer Vorstandsvorsitzender CEO		Bernd Lange Vorstand CTO		Kai Bentz Vorstand CFO		Dr.-Ing. Christian Bieniek Vorstand COO		Gesamt
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2016
Festvergütung	325	325	243	243	203	213	210	210	991
Nebenleistungen	38	40	22	23	18	20	20	20	103
Summe	363	365	265	266	223	233	230	230	1.094
Einjährige variable Vergütung									
STI 1 EBIT	0	0	0	0	0	0	0	0	0
STI 2 EBIT / Mitarbeiter	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfährige variable Vergütung									
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	117	0	94	0	79	0	79	0	0
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges									
Summe	117	0	94	0	79	0	79	0	0
Versorgungsaufwand	0	0	7	7	7	7	0	0	14
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	480	365	366	273	307	240	309	230	1.108
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB / DRS 17 (für LTI 2 Optionen)	66	0	33	0	33	0	33	0	0
Gesamtbezüge gem. HGB / DRS 17 (Zufluss)	551	365	399	273	340	240	342	230	1.108

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrags verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um beitragsorientierte Zusagen. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 511 (Vorjahr: T€ 520), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2016 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausbezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2016	30.09.2016	30.06.2016	31.03.2016
Vorstand				
Dr. Ingo Bretthauer	60.000	60.000	60.000	60.000
Bernd Lange	35.000	35.000	35.000	35.000
Kai Bentz	17.600	17.600	17.600	17.600
Dr.-Ing. Christian Bieniek	1.500	1.500	1.500	1.500
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	10.000
Bernd Hackmann	125.600	125.600	125.600	125.600
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	2.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 wurde ab 1. Januar 2017 die feste Grundvergütung auf T€ 32 festgesetzt.

Eine erfolgsorientierte Vergütung entfällt erstmals für das am 1. Januar 2016 begonnene Geschäftsjahr durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016.

Die Vergütung des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

in T€		Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamtsumme
Fixvergütung	2016	80	60	40	180
	2015	80	60	40	180
Variable Vergütung	2016	0	0	0	0
	2015	2	2	2	6
Summe Vergütung	2016	80	60	40	180
	2015	82	62	42	186

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB, Hamburg
Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)	Berater von Technologieunternehmen vormals: Vorstandssprecher der LPKF Laser & Electronics AG Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lübeck
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	pensionierter Professor der Leibniz Universität, Hannover vormals: Präsident der Leibniz Universität, Hannover Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg hannoverimpuls GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover

3.4 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

3.4.1 Ertragslage

Umsatzentwicklung

Der LPKF-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von € 91,1 Mio.

Der LPKF-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von € 91,1 Mio. und konnte damit das Vorjahr um 4,4% übertreffen. Dies lag vor allem an gestiegenen Umsätzen im Segment SQ, welches nach einem schwachen Vorjahr durch einen größeren Auftrag wieder ein Plus von € 5,4 Mio. verbuchen konnte. Auch das Segment WQ konnte seinen Vorjahresumsatz leicht übertreffen. Im Segment EQ war die Umsatzentwicklung gespalten: Das LDS-Geschäft erzielte einen Umsatz von nur noch € 2,4 Mio. nach € 9,5 Mio. im Vorjahr. Die Verzögerung in der Entwicklung neuer Systeme führte zu einer gegenüber der Erwartung schwächeren Entwicklung im Geschäft mit Lasersystemen zum Schneiden und Bohren von Leiterplatten. Gleichzeitig konnten die Schneidsysteme für die SMT-Industrie ihren Umsatz deutlich steigern. Mit dem Verkauf des ersten Systems zum Glasbohren trug auch die neu entwickelte LIDE-Technologie erstmals zum Umsatz bei. Insgesamt hat das Segment EQ seinen Vorjahresumsatz leicht übertroffen. Somit blieb einzig das Segment DQ um 11% hinter seinem Vorjahresumsatz zurück. Gründe für diese gegenüber der Erwartung schwächeren Geschäftsentwicklung lagen in der verspäteten Einführung neuer ProtoLaser und regionalen Schwächen, vor allem in China.

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

in %	2016	Vorjahr
Asien	46,5	40,8
Deutschland	14,2	14,5
Europa ohne Deutschland	18,0	19,8
Nordamerika	19,4	21,7
Übrige	1,9	3,2
	100,0	100,0

Die Exportquote des Konzerns bleibt mit 85,8% auf einem hohen Niveau

Die Exportquote des Konzerns bleibt mit 85,8% auf einem hohen Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Nachfrage aus Asien wieder zugenommen. Asien festigt hiermit seine Rolle als wichtigster Markt für LPKF. Der gesamte europäische Markt blieb hinter seinen Vorjahresumsätzen zurück, Auswirkungen des Brexits sind bislang nicht zu verzeichnen. Europa einschließlich Deutschland ist der zweitwichtigste Absatzmarkt für LPKF.

Der amerikanische Markt ist im abgelaufenen Geschäftsjahr im Verhältnis zu den anderen Regionen leicht zurückgefallen, die Region behält insgesamt ihre strategische Bedeutung für den Konzern. Viele wichtige Kunden bestellen Lasersysteme für ihre Produktionsniederlassungen in Asien, führen aber die Verhandlungen von ihren Hauptquartieren in den USA.

Auftragsentwicklung

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 105,7 Mio. um 28% über dem Vorjahresniveau. Der Auftragsbestand zum Jahresende liegt mit € 27,8 Mio. ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert von € 13,3 Mio. (+110%). Der Zuwachs ist vor allem auf ein starkes Solargeschäft zurückzuführen.

Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme in Höhe von € 0,1 Mio. sowie aktivierte Entwicklungsleistungen für Produkte und Software in Höhe von € 4,8 Mio. ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um € 1,3 Mio. verringert. Dies ist zum einen auf geringere Versicherungserstattungen im Zusammenhang mit dem Brandschaden am Standort Garbsen zurückzuführen, da die Regulierung in 2016 abgeschlossen wurde. Zum anderen reduzierten sich Kursgewinne und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Zuschüsse für Forschung und Entwicklung nahmen hingegen gegenüber dem Vorjahr zu.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen nahm deutlich zu. Sie stieg auf 34,9 % gegenüber 28,6 % im Vorjahr. Wesentlicher Grund für den Anstieg waren außergewöhnliche Abwertungen auf Vorräte sowie Verschrottungen im Gesamtwert von € 5,9 Mio., die vor allem aufgrund der gesunkenen Absatz- und Verwertungsmöglichkeiten für LDS-Systeme und Teile sowie im Solarbereich vorgenommen wurden. Bereinigt um die Abwertungen läge die Materialeinsatzquote mit 28,3 % leicht unter dem Vorjahr.

Die Zahl der Mitarbeiter wurde im Geschäftsjahr 2016 von 778 auf 700 reduziert

Die Zahl der Mitarbeiter wurde im Geschäftsjahr 2016 von 778 auf 700 reduziert. Die Restrukturierungsmaßnahmen belasteten den Personalaufwand im Konzern mit € 1,8 Mio. Der Vorstand unterstützte die Kostensparmaßnahmen durch einen freiwilligen Verzicht auf jegliche erfolgsabhängige Vergütung. Dadurch blieb der Personalaufwand mit € 43,9 Mio. annähernd auf Vorjahresniveau (€ 43,7 Mio.). Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen liegt im Jahr 2016 bei 48,2 % nach 50,1 % in 2015. Die vollständige Entlastung des Personalaufwands durch den Stellenabbau wird sich erst im Jahr 2017 zeigen.

Die Abschreibungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um € 0,9 Mio. an und betragen insgesamt € 8,1 Mio. Wesentlicher Grund für den Anstieg sind außerplanmäßige Wertminderungen von aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von € 0,8 Mio. (Vorjahr € 0,3 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr deutlich zurückgegangen. Während im Vorjahr noch € 29,1 Mio. angefallen waren, betragen die Aufwendungen im laufenden Geschäftsjahr nur noch € 23,3 Mio. und lagen damit 20 % unter dem Vorjahreswert. Das strenge Kostensenkungsprogramm, das sich das Unternehmen in 2016 auferlegt hatte, zeigt hier eine deutliche Wirkung. Die Sparmaßnahmen betrafen nahezu alle Bereiche und alle Standorte des Konzerns. Es wurden Maßnahmen getroffen, um insbesondere Aufwendungen für die Entwicklung (€ - 0,7 Mio.), Rechts- und Beratungskosten (€ - 0,5 Mio.), Schulungsaufwendungen (€ - 0,5 Mio.), Reisekosten (€ - 0,4 Mio.) und Fremdarbeiten (€ - 0,4 Mio.) zu senken. Darüber hinaus sind auch die Reparaturkosten um € 1,1 Mio. zurückgegangen, die im Vorjahr durch den Brandschaden deutlich erhöht waren. Die Kursverluste sind vor allem durch die EUR-USD-Entwicklung um € 1,0 Mio. zurückgegangen.

Der schwächer als erwartet ausgefallene Umsatz und die hohen Sonderbelastungen führten zu einem negativen EBIT von € - 6,8 Mio. (Vorjahr: EBIT € - 3,7 Mio.). Die EBIT-Marge sank auf - 7,4 %, im Vorjahr betrug sie noch - 4,3 %. Zusammengefasst zählen zu den Sonderbelastungen Abwertungen auf Vorräte sowie Verschrottungen in Höhe von € 5,9 Mio., außerplanmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von € 0,8 Mio. sowie Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 1,8 Mio. Als außerplanmäßiger Ertrag ist die Versicherungserstattung von € 1,3 Mio. anzusehen. Per Saldo ergibt sich ein negativer Ergebniseffekt von € 7,2 Mio. Ohne diese Belastung hätte sich ein positives EBIT von € 0,4 Mio. ergeben. Die angestrebte deutliche Reduzierung des Break-even-Punkts sollte damit erreicht sein.

Durch eine höhere Nutzung kurzfristiger Kreditlinien stiegen die Zinsaufwendungen um € 0,1 Mio. Das Zinsergebnis liegt damit im Geschäftsjahr bei € - 0,8 Mio. (Vorjahr € - 0,7 Mio.).

Bei einem operativen Verlust ergab sich ein Steueraufwand in Höhe von € 1,2 Mio. Die Steuerquote betrug - 16,4 % (Vorjahr: 20,9 %). Nach Steuern verbleibt ein Jahresfehlbetrag im Konzern von € 8,8 Mio. nach einem Jahresfehlbetrag von € 3,5 Mio. im Vorjahr.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

		2012	2013	2014	2015	2016
Umsatzerlöse	Mio. €	115,1	129,7	119,7	87,3	91,1
EBIT	Mio. €	20,4	23,2	12,7	- 3,7	- 6,8
Materialeinsatzquote	%	30,6	26,7	31,4	28,6	34,9
Personaleinsatzquote	%	30,5	31,2	36,3	50,1	48,2
Steuerquote	%	26,8	30,1	28,6	20,9	- 16,4
EBIT / Mitarbeiter	T€	31,2	32,0	16,1	- 4,7	- 9,0

Einzelheiten zu den Geschäftssegmenten sind im Konzernanhang zu finden.

3.4.2 Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Die europäischen Gesellschaften optimieren ihre Liquiditätsspitzen über einen Cash-Pool. Alle übrigen Gesellschaften betreiben ihr laufendes Cash-Management dezentral. Eine Ausweitung des Cash-Poolings auf weitere internationale Gesellschaften wird laufend geprüft. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt.

Im Geschäftsjahr 2017 soll ein positiver Free Cashflow erwirtschaftet werden

Im Geschäftsjahr 2017 soll entsprechend der Planung ein positiver Free Cashflow erwirtschaftet werden.

Kapitalflussrechnung

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

in Mio. €	2016	Vorjahr
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5,7	10,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 7,5	- 13,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	6,3	- 3,2
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	0,0	- 0,1
Veränderung der Finanzmittel	4,5	- 6,8
Finanzmittelbestand am 1. 1.	- 0,9	6,0
Finanzmittelbestand am 31.12.	3,6	- 0,9
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3,6	3,8
Kontokorrentverbindlichkeiten	0,0	- 4,7
Finanzmittelbestand am 31.12.	3,6	- 0,9

Der Finanzmittelbestand des Konzerns ist von € – 0,9 Mio. zum Ende des Vorjahres auf € 3,6 Mio. gestiegen. Die Abschreibungen auf Vorräte belasteten das Ergebnis. Gleichzeitig führten sie aber auch zu einem Rückgang des Vorratsvermögens. Im Ergebnis ergibt sich daraus keine Wirkung auf die Finanzmittel. Rechnerische Mittelzuflüsse aus Abschreibungen auf das Anlagevermögen sowie höhere erhaltene Anzahlungen gleichen höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mehr als aus und führten in der Summe zu einem Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von € 5,7 Mio. Die Investitionstätigkeit des Konzerns betrug € 7,5 Mio. sodass der Free Cashflow (Saldo aus Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit) mit € – 1,8 Mio. zwar weiterhin im negativen Bereich lag, sich aber im Vergleich zum Vorjahr (€ – 3,6 Mio.) verbessert hat.

Aus der Finanzierungstätigkeit waren Mittelzuflüsse von € 6,3 Mio. zu verzeichnen. Langfristige Finanzkredite wurden planmäßig getilgt, per Saldo wurden kurzfristige Kredite in Höhe von € 10,0 Mio. aufgenommen.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze von 1,0% bis 4,35% aus. Weiterhin sind in ausreichendem Umfang (€ 12,5 Mio.) bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

Die Finanzlage war im Geschäftsjahr 2016 stabil.

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

in Mio. €	2012	2013	2014	2015	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	17,1	34,2	1,8	10,1	5,7
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	13,1	11,2	30,2	37,3	39,9

(-) Guthaben (+) Verschuldung

3.4.3 Vermögenslage

Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2016		31.12.2015	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Langfristige Vermögenswerte	66,4	56,8	67,6	56,9
Kurzfristige Vermögenswerte	50,5	43,2	51,2	43,1
Aktiva	116,9	100,0	118,8	100,0
Eigenkapital	54,3	46,5	63,5	53,5
Langfristige Schulden	24,1	20,6	27,1	22,8
Kurzfristige Schulden	38,5	32,9	28,2	23,7
Passiva	116,9	100,0	118,8	100,0

Die Aktivierung von Entwicklungskosten führte innerhalb der langfristigen Vermögenswerte zu einem Zuwachs. Dieser wurde jedoch übertroffen durch einen Rückgang im Sachanlagevermögen. So führte nur der Zuwachs an latenten Steuern zu im Vergleich zum Vorjahr höheren langfristigen Vermögenswerten. Das Anlagevermögen ist zu 85% (Vorjahr: 99%) durch Eigenkapital gedeckt.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte sind die Vorratsbestände vor allem durch Abwertungen deutlich reduziert. Durch den hohen Umsatz im vierten Quartal entstanden stichtagsbedingt höhere Bestände an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die den Rückgang bei den Vorräten wieder

ausglichen. Die liquiden Mittel blieben zum 31. Dezember 2016 mit € 3,6 Mio. in etwa auf Vorjahresniveau. Das Net Working Capital reduzierte sich zum Stichtag um € 5,1 Mio. auf € 35,2 Mio. Die Ursache für den Rückgang der Kennzahl bildeten die gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren erhaltenen Anzahlungen sowie die leicht gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Anstieg dieser beiden Positionen (insgesamt € 5,1 Mio.) sorgte für einen Rückgang des Net Working Capital, da sie von den Vorräten und Forderungen abgezogen werden. Durch den nur leicht gestiegenen Umsatz verringerte sich das Net Working Capital Ratio von 46,2% im Vorjahr auf 38,7% im Berichtsjahr.

Die Eigenkapitalquote fiel von 53,4% im Vorjahr auf 46,5%

Das zweite Verlustjahr in Folge hat Spuren in der Bilanzstruktur hinterlassen. So fiel die Eigenkapitalquote von 53,4% im Vorjahr auf 46,5%. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um insgesamt € 2,4 Mio. an. Langfristige Darlehen wurden durch planmäßige Tilgung um € 2,9 Mio. reduziert. An kurzfristigen Liquiditätsdarlehen wurden hingegen € 10,0 Mio. aufgenommen, auch um Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von € 4,7 Mio. zurückzuführen. Innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen die erhaltenen Anzahlungen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um insgesamt € 5,1 Mio. zu. Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. ROCE wird als das Verhältnis von EBIT und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in Prozent berechnet. Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

		2012	2013	2014	2015	2016
Anlagenintensität	%	36,5	44,5	44,9	54,1	54,4
Vorratsintensität	%	32,4	27,6	25,1	26,2	21,3
ROCE	%	26,5	26,4	12,1	-3,6	-6,9
Net Working Capital	Mio. €	44,6	37,3	50,1	40,3	35,2
Net Working Capital Ratio	%	38,8	28,7	41,9	46,2	38,7
Debitorenlaufzeit	Tage	57	53	54	64	63

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden € 7,5 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert und damit € 6,2 Mio. weniger ausgegeben als im Vorjahr. Die Investitionen umfassten neben der Aktivierung von Entwicklungsleistungen nur kleinere Ersatzinvestitionen im Bereich Geschäftsausstattung und IT.

Mitarbeiter

LPKF verfolgt grundsätzlich das Ziel, motivierte und gut ausgebildete Beschäftigte zu gewinnen und langfristig an die Gruppe zu binden. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage wurde 2016 weitestgehend auf Neueinstellungen verzichtet und vorrangig nur Wiederbesetzungen durchgeführt. Solange sich die wirtschaftliche Situation nicht nachhaltig verbessert, soll die erreichte Mitarbeiterzahl nicht wieder erhöht werden. Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen auf einem wirtschaftlich vertretbaren Niveau sowie notwendige Qualifizierungsmaßnahmen für die Beschäftigten durchgeführt, um für die Anforderungen der Zukunft gut vorbereitet zu sein. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF Mechatroniker, Industriekaufleute, Fachinformatiker, Produktdesigner und Technische Zeichner aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 38 Auszubildende beschäftigt (Vorjahr: 37), dieses Niveau soll auch in den Folgejahren gehalten werden.

3.4.4 Entwicklung der Segmente

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftssegmente:

in Mio. €		Electronics- Quipment	Development- Quipment	Welding- Quipment	Solar- Quipment	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2016	30,6	22,6	24,0	13,9	0,0	91,1
	2015	29,9	25,5	23,3	8,5	0,1	87,3
Betriebsergebnis (EBIT)	2016	-4,4	2,0	-0,1	-1,0	-3,3	-6,8
	2015	-0,6	3,3	0,1	-3,8	-2,7	-3,7
Sondereffekte	2016	-3,5	-1,3	-1,0	-1,4	0,0	-7,2

Zu den Sondereffekten zählen die außergewöhnlichen Abschreibungen auf Vorräte (€ 5,9 Mio.), die außerplanmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen (€ 0,8 Mio.), die Restrukturierungsaufwendungen (€ 1,8 Mio.) sowie die Versicherungserstattung für die Betriebsunterbrechung im Zusammenhang mit dem Brandschaden (€ 1,3 Mio.).

3.5 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER LPKF AG

Die folgenden Erläuterungen sollen einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der LPKF AG (Einzelgesellschaft) geben. Der Jahresabschluss der LPKF AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Steuerung der Einzelgesellschaft unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf der Basis der IFRS. Aufgrund ihres hohen Anteils an der Wertschöpfung im Konzern verweist LPKF daher auf die im Kapitel „Unternehmenssteuerung“ sowie im Prognosebericht gemachten Aussagen, die abgeleitet auch für die Muttergesellschaft gelten.

3.5.1 Ertragslage

Der Umsatz der LPKF AG betrug im Geschäftsjahr 2016 € 42,1 Mio. und blieb damit um 31,6% hinter dem Vorjahr zurück. Dies ist im Wesentlichen auf den Übergang des operativen Geschäfts mit Kunststoffschweißanlagen von der LPKF AG auf die LPKF WeldingQuipment GmbH zum 1. Oktober 2015 zurückzuführen. Der Umsatz des ersten bis dritten Quartals 2015 für dieses Segment lag zum Vergleich bei € 13,3 Mio. Die verbleibenden Geschäftssegmente verzeichneten eine gegenüber dem Vorjahr nur schwache Entwicklung. So lag der Umsatz im Segment DQ 15,2% unter dem Vorjahresumsatz. Die Umsätze im Segment EQ konnten sich auf dem Niveau des Vorjahres stabilisieren. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse lag bei 84,1% (Vorjahr: 77,6%).

Auch im laufenden Geschäftsjahr vereinnahmte die Gesellschaft Versicherungsentschädigungen aus dem Brandschaden im Januar 2015. Diese fielen jedoch um € 0,8 Mio. geringer aus als im Vorjahr. Darin enthalten war eine Abschlagszahlung auf den Betriebsunterbrechungsschaden in Höhe von € 1,3 Mio. Ebenfalls geringer als im Vorjahr fielen Währungskursgewinne und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen aus. Somit gingen die sonstigen betrieblichen Erträge von € 7,3 Mio. im Vorjahr auf € 5,0 Mio. im Geschäftsjahr zurück.

Durch die Berichterstattung nach BilRUG sind die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge nicht vollständig mit dem Vorjahr vergleichbar.

Vor allem durch den geringeren Umsatz und den dadurch veränderten Produktmix stieg die Materialeinsatzquote von 42,5% im Vorjahr auf nun 46,3%. An Abwertungen auf das Vorratsvermögen und Verschrottungen fielen im Geschäftsjahr € 0,5 Mio. an (Vorjahr € 0,2 Mio.).

Der Umsatz der LPKF AG betrug im Geschäftsjahr 2016 € 42,1 Mio.

Der Personalaufwand in der AG reduzierte sich deutlich um insgesamt € 7,3 Mio., was sowohl durch den Übergang des Fürther Personals auf die LPKF WeldingQuipment GmbH als auch auf einen Abbau von Mitarbeitern am Standort Garbsen zurückzuführen ist. Trotz des Umsatzrückgangs stieg die Personalaufwandsquote allerdings nur leicht auf 40,0% (Vorjahr: 39,1%). Durch geringere Investitionstätigkeit gingen die Abschreibungen auf das Anlagevermögen zwar um € 0,8 Mio. zurück, die Position enthält aber auch außergewöhnliche Abschreibungen auf das Umlaufvermögen in Höhe von € 3,2 Mio., wodurch die Abschreibungsquote von 6,2% auf 14,8% stieg. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um insgesamt € 10,0 Mio. zurück. Dies ist einerseits auf den deutlichen Rückgang von absatzbedingten Aufwendungen durch die Verlagerung des operativen Kunststoffschweißgeschäfts zurückzuführen (ca. € 2,6 Mio.). Andererseits reduzierte sich der Reparaturaufwand deutlich um € 1,1 Mio. und auch die Fremdarbeiten gingen um € 1,8 Mio. zurück. Rechtsberatungskosten, Reisekosten und Materialkosten für die Entwicklung konnten durch Sparmaßnahmen um insgesamt € 1,6 Mio. gesenkt werden.

Insgesamt führte der Umsatzrückgang zu einem deutlichen Rückgang der EBIT-Marge

Insgesamt führte der Umsatzrückgang erneut zu einem deutlichen Rückgang der EBIT-Marge. Nach – 16,2% im Vorjahr fiel sie auf – 22,2% im Berichtsjahr. Im Finanzergebnis sind Ausschüttungen der LPKF Inc., der LaserMicronics und LPKF d. o. o. von insgesamt € 6,0 Mio. ausgewiesen. Durch Ergebnisabführungsverträge mit der LPKF SolarQuipment GmbH und der LPKF WeldingQuipment GmbH ist die AG verpflichtet, auch deren Verluste des Geschäftsjahres in Höhe von insgesamt € 1,7 Mio. zu übernehmen. Das Ergebnis vor Steuern fiel um € 5,4 Mio. besser aus als im Vorjahr, im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von € 5,5 Mio., im Vorjahr fiel ein Jahresfehlbetrag in Höhe € 7,2 Mio. an.

Gewinn- und Verlustrechnung der LPKF AG

in Mio. €	2016	2015
Umsatzerlöse	42,1	61,6
Bestandsveränderung	0,2	- 2,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	4,8	7,3
Materialaufwand	19,6	25,3
Personalaufwand	16,8	24,1
Abschreibungen	6,2	3,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13,8	23,8
Betriebsergebnis	- 9,3	- 10,0
Finanzergebnis	3,9	- 1,0
Ertragsteuern	0,0	- 3,8
Ergebnis nach Steuern	- 5,4	- 7,2
Sonstige Steuern	0,1	0,0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	- 5,5	- 7,2
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4,3	11,5
Bilanzgewinn	- 1,2	4,3

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren wird davon ausgegangen, dass sich die LPKF AG im Wesentlichen in der gleichen Relation entwickelt, wie sie in der Prognose des Konzerns (Abschnitt 8.1.3) beschrieben wird.

3.5.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme am 31. Dezember 2016 lag mit € 82,3 Mio. unter dem Vorjahresniveau von € 85,8 Mio. Die Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen betrugen im Geschäftsjahr € 2,1 Mio. nach € 2,6 Mio. im Vorjahr. Bei immateriellen Vermögensgegenständen ergab sich durch neue Softwarelizenzen insgesamt ein Zuwachs. Bei technischen Anlagen und bei der Geschäftsausstattung blieben die Anschaffungen unter den Abschreibungen. Abwertungen und Verschrottungen von Vorräten sowie der forcierte Abverkauf von Lagerware führten zu einem Abbau des Vorratsvermögens um

insgesamt € 3,5 Mio. Durch einen höheren Dezember-Umsatz sowie längerfristige Zahlungsziele lagen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am Bilanzstichtag um € 2,5 Mio. höher als im Vorjahr. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen lagen leicht unter dem Vorjahr, sie umfassen im Wesentlichen Finanzforderungen. Die flüssigen Mittel erhöhten sich auf € 1,5 Mio. nach € 0,3 Mio. im Vorjahr. Insgesamt nahm das Umlaufvermögen um € 2,4 Mio. ab. Die Aktivierung von latenten Steuern von insgesamt € 3,9 Mio. ist im Wesentlichen auf die Jahresfehlbeträge aus den letzten beiden Geschäftsjahren zurückzuführen und liegt auf Vorjahresniveau.

Die Eigenkapitalquote fiel von 46,6% im Vorjahr auf nun 41,9%

Der Rückgang des Eigenkapitals um € 5,5 Mio. auf € 34,5 Mio. ist auf den Jahresfehlbetrag von € 5,5 Mio. zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote fiel von 46,6% im Vorjahr auf nun 41,9%. Die sonstigen Rückstellungen reduzierten sich, vor allem durch den Verbrauch von Tantieme-Rückstellungen und Rückstellungen für Abfindungen, um insgesamt € 0,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich zum Stichtag um € 4,1 Mio. erhöht. Der überwiegende Teil dieser Verbindlichkeiten hat eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (€ 19,2 Mio.). Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die sowohl aus Liefer- und Leistungsbeziehungen als auch aus Finanzierungen resultieren. Mit € 45,2 Mio. lag der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten leicht über dem des Vorjahres (€ 42,4 Mio.).

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2016		31.12.2015	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Langfristige Vermögenswerte	41,9	50,9	43,0	50,1
Kurzfristige Vermögenswerte	40,4	49,1	42,8	49,9
Aktiva	82,3	100,0	85,8	100,0
Eigenkapital	34,5	41,9	40,0	46,6
Langfristige Schulden	14,6	17,7	15,8	18,4
Kurzfristige Schulden	33,2	40,4	30,0	35,0
Passiva	82,3	100,0	85,8	100,0

Der schwache Umsatz im Geschäftsjahr und die besondere Ergebnisbelastung durch Abwertungen führten zu einer Belastung des Eigenkapitals. Trotz der gesunkenen Eigenkapitalquote kann die Vermögens- und Finanzlage der LPKF AG auch mit Blick auf freie Kreditlinien als stabil beurteilt werden.

Investitionen

Die Investitionen von insgesamt € 2,1 Mio. setzten sich vor allem aus Softwarelizenzen, Ausstattung für Messtechnik und Maschinen für die Produktion und Applikation zusammen. Reinvestitionen durch den Brandschaden aus 2015 spielten nur noch eine untergeordnete Rolle.

Mitarbeiter

Am Stichtag sind bei der LPKF AG 242 Mitarbeiter beschäftigt, das entspricht 39 weniger als im Vorjahr.

Dividende

Die nachhaltige Dividendenfähigkeit ist ein wesentliches Ziel des LPKF-Konzerns. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 bis 50% des Ergebnisses je Aktie als Dividende im Folgejahr auszuschütten. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden, insbesondere wenn die Zukunftsaussichten zum Beispiel infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher sind, die Finanzierung von Investitionen durch die Dividendenzahlung gefährdet würde oder die Substanz der LPKF AG oder des Konzerns durch die Dividendenzahlung angegriffen würde.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung in 2016 und der Aussicht für das neue Geschäftsjahr beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 1. Juni 2017 vorzuschlagen, wie im Vorjahr keine Dividende auszuschütten.

3.5.3 Risikobericht

Die Geschäftsentwicklung der LPKF AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken wie die des LPKF-Konzerns. Diese Risiken werden im Risikobericht (Kapitel 7) des zusammengefassten Lageberichts erläutert.

3.6 BELEGSCHAFT

Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit LPKF identifizieren, sind gerade auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten für einen Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 3,97% lag der Krankenstand im LPKF-Konzern unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie in Deutschland (2015: 5,3%). Die Fluktuationsrate im Konzern lag bei 15,9% (2015: 9,4%). Hier ist der Anstieg durch die erforderlichen Kapazitätsanpassungen zu erklären.

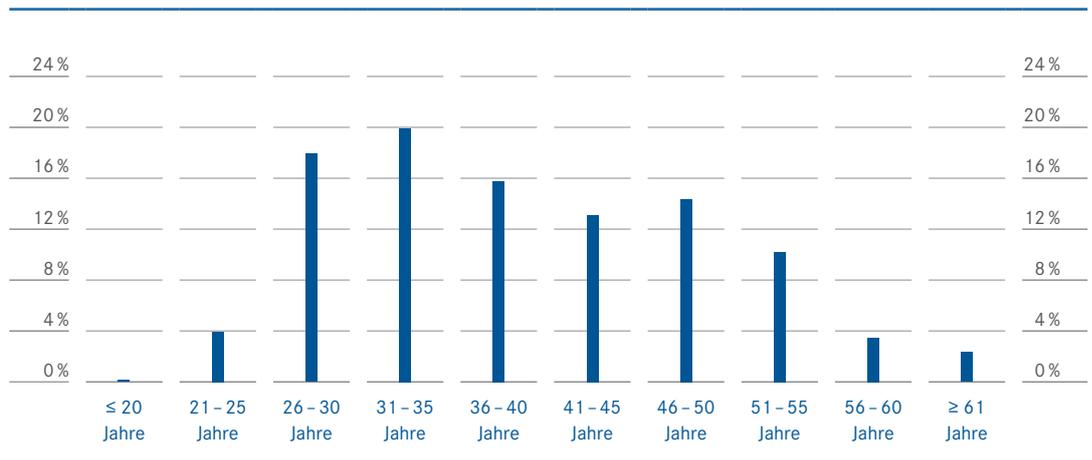
Im Verlauf des demografischen Wandels nimmt der Anteil der älteren Jahrgänge an der Gesamtbevölkerung in Relation zu den jüngeren bereits seit Jahrzehnten zu. Für die demografischen Veränderungen ist größtenteils die seit Jahrzehnten steigende Lebenserwartung bei gleichzeitig niedrigen Geburtenraten verantwortlich.

Die demografischen Verschiebungen wirken sich auch auf den Arbeitsmarkt aus: Durch den Geburtenrückgang werden künftig immer weniger junge Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Der Anteil von älteren Menschen im Erwerbsleben wird also allein dadurch zunehmen. Dazu kommt noch die Verschiebung des Renteneintrittsalters.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag für die LPKF-Gruppe bei 39,0 Jahren

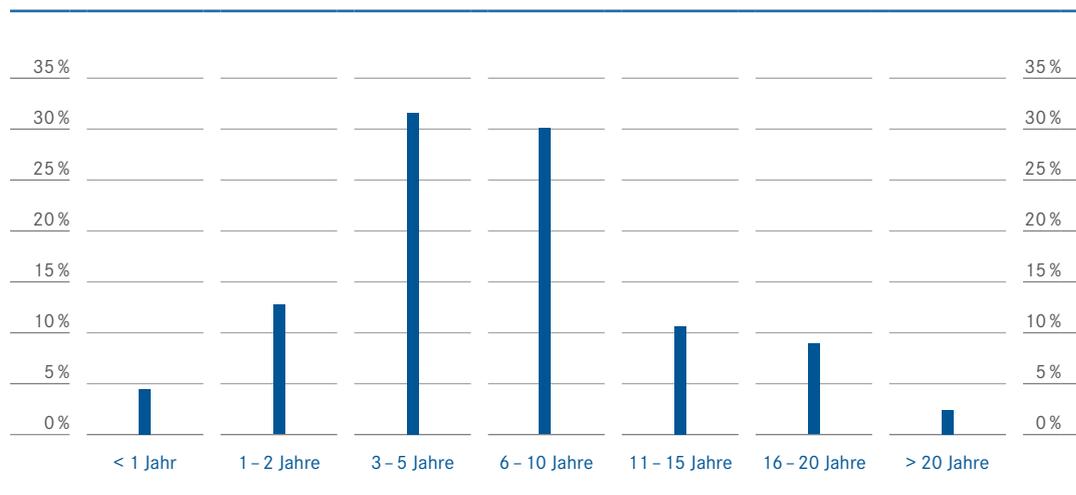
Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag für die LPKF-Gruppe bei 39,0 Jahren (Vorjahr: 39,0). Nach Angaben des VDMA steigt das Durchschnittsalter aller Beschäftigten im deutschen Maschinenbau langsam, aber stetig.

ALTERSSTRUKTURANALYSE IN JAHREN, LPKF-KONZERN (OHNE AUSZUBILDENDE)



Die Analyse der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter der LPKF-Gruppe zeigt mit durchschnittlich 6,5 Jahren (Vorjahr: 5,2 Jahre), dass LPKF als relativ junges Unternehmen eine gesunde Mischung aus erfahrenen und neuen Mitarbeitern vorzuweisen hat.

VERTEILUNG DER BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT IN JAHREN, LPKF-KONZERN (OHNE AUSZUBILDENDE)



Auf Basis der aktuellen Altersstruktur und einer ausgewogenen Betriebszugehörigkeit ist LPKF gut für die Anforderungen aus der demografischen Entwicklung aufgestellt.

3.7 GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Das Geschäftsjahr 2016 war in vielerlei Hinsicht ein besonderes für den LPKF-Konzern. Die schwache Umsatzentwicklung zu Beginn des Jahres hatte eine Konsolidierung des Geschäfts notwendig gemacht. Um die Kostenbasis nachhaltig zu reduzieren, wurden u. a. 103 FTE im Konzern abgebaut. 2016 waren Sondereffekte aus außerplanmäßigen Wertberichtigungen auf Vorratsbeständen, aktivierten Eigenleistungen, Restrukturierungsmaßnahmen und Versicherungsentschädigungen zu verzeichnen, die das EBIT mit € 7,2 Mio. belasteten und zu einer Reduzierung des Eigenkapitals führten. Insgesamt hat sich die finanzielle Situation des Konzerns 2016 verschlechtert.

Zum Jahresende gibt es positive Signale, die den Blick nach vorn aufhellen

Zum Jahresende gibt es jedoch etliche positive Signale, die den Blick nach vorn aufhellen. Bereits die letzten drei Quartale des Geschäftsjahres 2016 waren bereinigt um Sondereffekte profitabel und auch das Gesamtjahr 2016 konnte ein leichtes Umsatzwachstum und ein um Sondereffekte bereinigtes leicht positives EBIT erzielen. Das Ziel, die Kostenbasis auf einen Break-even-Punkt von unter € 90 Mio. zu senken, wurde durch konsequente Umsetzung der Kostensparmaßnahmen erreicht. Auftragsbestand und Auftragseingang liegen zum Jahresende deutlich über den Vorjahreswerten. Eine Vielzahl von neuen Produkten, die in 2016 noch nicht oder nur teilweise zur Verfügung standen, sind zum Jahresende marktreif.

Der Vorstand geht davon aus, dass LPKF 2017 wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren und dabei eine positive Ertragssituation und so eine wieder bessere Verzinsung des eingesetzten Kapitals erreicht werden kann.

IV. NACHTRAGSBERICHT

ANGABEN ZU VORGÄNGEN VON BESONDERER BEDEUTUNG

Für berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird auf den Konzernanhang verwiesen.

V. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Die Erklärung ist auf der Internetseite der LPKF AG (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung.htm>) öffentlich zugänglich und im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 28 – 33 des Geschäftsberichts abgedruckt.

VI. CHANCENBERICHT

6.1 CHANCENMANAGEMENT

Als Technologieunternehmen agiert LPKF in einem dynamischen Marktumfeld. Sich verändernde Technologielandschaften und neue Marktbedürfnisse eröffnen ständig neue Chancen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wichtiger Faktor für das nachhaltige Wachstum des LPKF-Konzerns. Im Rahmen des Chancenmanagements werden neue Märkte und Anwendungsfelder intensiv beobachtet, Marktanalysen regelmäßig ausgewertet und die Ausrichtung des Produktportfolios überprüft.

Die systematische Suche nach neuen Technologien wird im Bereich F & E durch spezialisierte Innovationsmanager vorangetrieben. Die Identifizierung von Chancen in den Produktbereichen und Märkten liegt bei den Produktmanagern und den internationalen Tochtergesellschaften. Ergebnisse werden regelmäßig an die Unternehmensleitung berichtet. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in die Planung und den Ausblick für die nächsten Jahre aufgenommen. Die nachfolgend aufgelisteten Chancen konzentrieren sich auf künftige Trends oder Ereignisse, die zu einer für LPKF positiven Abweichung von dem im Prognosebericht gegebenen Ausblick führen könnten. Unter Berücksichtigung der gegebenen Schätzungsunsicherheit können die im Folgenden dargestellten Chancen einen positiven Ergebnisbeitrag in einstelliger Millionenhöhe leisten.

*Neue Marktbedürfnisse
eröffnen ständig neue
Chancen*

6.2 CHANCEN

6.2.1 Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios

LPKF entwickelt das Produktportfolio laufend weiter und orientiert sich dabei an Impulsen von Kunden, dem externen technischen Fortschritt und sich verändernden Märkten. Gleichzeitig werden auch eigene Ideen und Innovationen verfolgt. Damit will das Unternehmen stets auf zukünftige Kundenbedürfnisse vorbereitet sein und schafft gleichzeitig durch eigene innovative und wirtschaftliche Verfahren aktiv neue Bedürfnisse am Markt. Eine enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service als auch die Bereitstellung eines angemessenen F & E-Budgets von ca. 10% vom Umsatzerlös p. a. sichern die Innovationskraft für die Zukunft. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios kann zu Veränderungen im Produktmix führen. Diese Veränderungen bieten sowohl Risiken als auch Chancen.

LPKF gehört in allen Produktbereichen weltweit zu den Marktführern

6.2.2 Durchbruch neuer Technologien

LPKF gehört in allen Produktbereichen weltweit zu den Marktführern. Aufgrund des großen technologischen Know-hows, der Markenbekanntheit sowie der langfristigen Kundenbeziehungen bestehen Chancen für einen weiteren Ausbau der Marktanteile. LPKF konzentriert sich dabei neben seinen etablierten Märkten auch auf attraktive neue Märkte, wenn sie vielversprechende Wachstums- und Ertragschancen bieten. Darüber hinaus will LPKF durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte erschließen bzw. seine Präsenz in bestehenden Märkten weiter ausbauen. Durch eine systematische Markt- und Technologiebeobachtung sollen Marktchancen frühzeitig erkannt werden. Darauf aufbauend werden technologische Studien durchgeführt, die unter anderem die Chance bieten, Schutzrechte auf völlig neue Lösungen anzumelden.

6.2.3 Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how

LPKF verfügt über ein breites Produktportfolio und zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung der Produkte und die Erschließung neuer Marktchancen. Deshalb steht das interne Wachstum im Vordergrund der Strategie. Dennoch verfolgt das Unternehmen auch Möglichkeiten für externes Wachstum, das sich aus dem Erwerb von Patenten oder Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how ergeben könnte.

6.2.4 Aufträge durch Ablösung konventioneller Fertigungsverfahren

Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Verfahren entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch den weiteren allgemeinen technischen Fortschritt und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion der Kunden immer attraktiver.

6.2.5 Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte potenziell stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit teilweise zeitlich versetzten Verläufen ab.

6.2.6 Unternehmensorganisation

Durch die konsequente Ausrichtung der Unternehmensstruktur an der Strategie wird eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um Chancen für weiteres Wachstum nutzen zu können. Die Organisation und die internen Prozesse werden kontinuierlich optimiert und auf profitables Wachstum ausgerichtet. LPKF will in Zukunft weiter von der Größe des Konzerns profitieren und Skaleneffekte noch stärker nutzen.

LPKF will in Zukunft Skaleneffekte noch stärker nutzen

VII. RISIKOBERICHT

7.1 DARSTELLUNG DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

7.1.1 Überblick

Ziel ist es, das Vermögen zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z. B. im Rahmen von Audits, Workshops, Prüfungen der internen Revision und Vorstandssitzungen, und u. a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und der Höhe eines potenziellen Schadens bewertet.

Der Vorstand organisiert den Aufbau der einzelnen Einheiten und passt die Arbeitsabläufe laufend an die aus dem IKS gewonnenen Erkenntnisse an. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip wurde in allen wesentlichen Bereichen international umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Die Ergebnisse von Prüfungen der internen Revision werden dem Aufsichtsrat vorgelegt und eine zeitnahe Abarbeitung der Feststellungen geregelt. Durch Nachschauprüfungen wird die verabredete Umsetzung regelmäßig kontrolliert und dokumentiert. Verantwortlich für die Umsetzung ist der jeweilige Ressortvorstand.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

7.1.2 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird bei LPKF aktiv verfolgt, genauso wie das Chancenmanagement, welches jedoch nicht in das Risikomanagementsystem integriert ist, sondern separat behandelt wird. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Das Risikomanagement dient der Sicherung der Geschäftsgrundlagen und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Als Risiko verstehen sich mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Das Risikomanagement dient der Sicherung der Geschäftsgrundlagen und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden. Das Risikomanagementsystem ist durch Personalunion mit dem Compliance-Management verzahnt.

Eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernimmt interne Revisionsaufgaben im gesamten LPKF-Konzern. Basis für die Prüfungen ist ein mehrjähriger Revisionsplan, der die im Risikomanagementsystem erfasste Risikosituation des Konzerns sowie die vom Vorstand erarbeitete Risikoeinschätzung abbildet. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Prüfungen in der LPKF AG und in einer Tochtergesellschaft durchgeführt.

Die Risikolage wird monatlich an den Aufsichtsrat und den Vorstand berichtet

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns und profitiert hier vom theoretischen Fachwissen, von der praktischen Erfahrung und der guten Vernetzung in den jeweiligen Themengebieten. Auf diese Weise können neue Risiken in geeigneter und effektiver Weise durch die jeweiligen Verantwortlichen zeitnah direkt am Ort der Entstehung identifiziert und an den Risikomanager berichtet werden. Das Berichtswesen erfolgt mittels einer zentralen Datenbank. Die Risikolage wird monatlich an den Aufsichtsrat und den Vorstand berichtet. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane anlassbezogene Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch den Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Außerdem sind Themen des Risiko- und des Chancenmanagements fester Bestandteil der Agenda für die wöchentlichen Sitzungen des Gesamtvorstands. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Revisionsplans auch durch die interne Revision geprüft, letztmalig in 2014.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses bestehende Instrumente wie das Risikomanagementhandbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagementgespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2016 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Neue Risikoverantwortliche wurden geschult und sensibilisiert. Es ist ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 und das Managementsystem zur Arbeitssicherheit nach OHSAS 18001 sind wichtige Bausteine im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der auch in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

7.1.3 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherstellen.

Die Abläufe im Konzern sind prozessorientiert aufgebaut und durch die Nutzung des gleichen ERP-Systems in wesentlichen Einheiten des Konzerns weitgehend identisch angelegt. Es ist geplant, das System auf weitere Konzerneinheiten auszurollen.

In diesem System sind systemseitige Prozesskontrollen integriert, die durch ein IT-Berechtigungskonzept vor unbeabsichtigten Änderungen geschützt sind.

Durchgängig gilt im LPKF-Konzern das Vier-Augen-Prinzip

Durchgängig gilt im LPKF-Konzern das Vier-Augen-Prinzip, das durch die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen die Möglichkeit doloser Handlungen reduzieren soll. Es liegt als manuelle Kontrolle ebenfalls den Prozessbeschreibungen, Unterschriftenregelungen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen zugrunde.

Spezifische Funktionen des internen Kontrollsystems sind das Risikomanagementsystem, das Konzernrechnungswesen, die interne Revision sowie das Compliance-Management, die bei der LPKF AG in der Konzernzentrale angesiedelt sind.

Insbesondere aus einer etwaigen unrichtigen Berichterstattung von Tochterunternehmen und der Veröffentlichung fehlerhafter Finanzberichte sind Risiken im Risikomanagementsystem festgehalten und werden laufend überwacht. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt 7.1.2. gegeben.

Die in der LPKF AG sowie in den Tochtergesellschaften erfassten Buchungen bilden die Datenbasis für die Konzernabschlussstellung. Durch die Auswahl geeigneten Personals sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter, die Zuhilfenahme von Dienstleistern z. B. bei der Bewertung von langfristigen Verbindlichkeiten und der Vorgabe bei der Bilanzierung wesentlicher Sachverhalte durch das Konzernrechnungswesen stellt LPKF die Qualität dieser Daten sicher. Die Daten werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss systemtechnischen und manuellen Kontrollen unterzogen. Der Konzernabschluss wird in einem von dem ERP-System getrennten System erstellt, auf das nur ein eingeschränkter Kreis an Berechtigten Zugriff hat. Es wird ausschließlich in der Zentrale administriert. Bei der Weiterentwicklung der Systeme wird ein Schwerpunkt auf die möglichst weitgehende Automatisierung von Standardabläufen gelegt. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft sowie der Konzernabschluss unterliegen einer gesetzlichen Abschlussprüfung, die auch eine Prüfung beinhaltet, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Um sicherzustellen, dass alle Geschäftsaktivitäten im Einklang mit gesetzlichen Bestimmungen und den Werten von LPKF stehen, ist die Funktion eines Compliance-Managers eingerichtet worden. Er ist für die Festlegung von konzernweit gültigen Richtlinien und deren Einhaltung zuständig, die in ihren Grundzügen im Compliance-Kodex festgelegt sind.

Insgesamt ermöglicht das interne Kontrollsystem durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

7.2 EINZELRISIKEN

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die in der nachfolgenden Tabelle genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Die Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr teilweise verändert.

Mit hoher Priorität werden insbesondere folgende Risiken verfolgt¹:

Einzelrisiko	Qualitative Eintrittswahrscheinlichkeit ²	Mögliche finanzielle Auswirkungen ³
Allgemeine Geschäftsrisiken (insb. konjunkturelle Risiken aus Branchenentwicklung und Marktakzeptanz)	möglich	wesentlich
Abhängigkeit von einzelnen Kunden	weniger wahrscheinlich	wesentlich (moderat)
Technologische Entwicklungen	weniger wahrscheinlich (möglich)	moderat (wesentlich)
Patentrisiken	weniger wahrscheinlich (möglich)	moderat (wesentlich)
Personalrisiken	möglich (weniger wahrscheinlich)	moderat
Finanzwirtschaftliche Risiken	unwahrscheinlich	wesentlich

1 Werte des Vorjahres werden im Fall von Veränderungen in Klammern angegeben.

2 Kategorien: unwahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit unter 5 %
 weniger wahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit bis 25 %
 möglich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 25 % bis 50 %
 überwiegend wahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 %

3 Kategorien: moderat = Schadenshöhe bis € 5 Mio.
 wesentlich = Schadenshöhe von über € 5 Mio.

Andere Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

Zu den Risiken im Einzelnen:

7.2.1 Allgemeine Geschäftsrisiken

Ursache

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist.

Während die Automobilindustrie 2016 weiter wuchs, war in der Consumer-Electronics-Industrie eine gewisse Unsicherheit zu spüren. So war z. B. im Mobiltelefon- und Smartphone-Markt eine Verlangsamung des Marktwachstums sowie ein Verlust von Marktanteilen großer internationaler Anbieter zugunsten aufstrebender chinesischer Wettbewerber festzustellen. Der Solarmarkt ist wieder gewachsen, Investitionen werden im Wesentlichen für Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen am Endprodukt getätigt. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist unter anderem abhängig vom Bestand und der weiteren Ausgestaltung von staatlichen Vorgaben, die die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regeln. In China wurde im Geschäftsjahr 2016 eine deutliche Reduzierung der Vergütungen verabschiedet. Staatliche Vorgaben haben auch darüber hinaus gerade in China eine erhebliche Auswirkung auf die Geschäftsentwicklung. Häufig werden Investitionsentscheidungen nicht nur auf Basis wirtschaftlicher Faktoren, sondern aufgrund von politischen Erwägungen getroffen.

Häufig werden Investitionsentscheidungen aufgrund von politischen Erwägungen getroffen

Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint.

Ebenfalls zu den allgemeinen Geschäftsrisiken des Konzerns zählt der zunehmende Anteil des Projektgeschäfts an der gesamten Geschäftstätigkeit. Im Rahmen von Projekten werden häufiger als in der Vergangenheit Auftragsvolumina von mehreren Millionen Euro verhandelt. Dies stellt besondere Anforderungen an die Flexibilität des Konzerns, auch stärker schwankende Absatzmengen handhaben zu können. Zudem kann dabei die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung abnehmen. Hiervon betroffen sind insbesondere die Segmente SQ und EQ.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte und ggf. alternative Verfahren auf den Markt zu bringen. Weitere Erläuterungen dazu sind unter Abschnitt 5.2.4 zu finden.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Es besteht auch das Risiko, dass neue Technologien vom Markt insgesamt nicht angenommen werden oder erst mit großer zeitlicher Verzögerung. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht zudem das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Bei komplett neu entwickelten Systemen, Komponenten und Technologien besteht das Risiko von hohen Qualitätskosten.

Produkthaftungsrisiken insbesondere im Zusammenhang mit Patenten und der damit verbundenen Zusicherung von Rechtsmängelfreiheit bestehen vor allem in den Segmenten EQ und WQ. Des Weiteren ist auf Rückrufkostenrisiken hinzuweisen. Diese Risiken bestehen besonders im Geschäft mit Produktionsdienstleistungen bei der Tochterfirma LaserMicronics GmbH.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z. B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China oder auch in andere wichtige Märkte wie die USA. In China ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nicht tarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen. Weiterhin können sich politische Krisen ungünstig auf die Investitionsbereitschaft von staatlichen Einrichtungen auswirken und damit insbesondere das Segment DQ treffen.

Maßnahmen

Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen dabei zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF hier teilweise ausgleichend wirkt. Diese Aufstellung ist Teil des Geschäftsmodells und soll auch künftig beibehalten werden. Um die führende Rolle von LPKF in den verschiedenen Geschäften auszubauen, ist ein starkes Innovations- und Produktmanagement mit großer Kunden- und Marktnähe auf dem neuesten technologischen Stand wichtig. Insgesamt sollen auch künftig rund 10 % der Umsatzerlöse in die Neu- und Weiterentwicklung der Produkte investiert werden.

Insgesamt sollen rund 10 % der Umsatzerlöse in die Neu- und Weiterentwicklung investiert werden

Um Auslastungsschwankungen ausgleichen zu können, wird auf flexible Strukturen z. B. im Bereich der Produktion und zunehmend auch auf die Zusammenarbeit der fertigenden LPKF-Standorte gesetzt. Auslastungsspitzen werden darüber hinaus durch externe Fertigungsdienstleister und den Rückgriff auf Zeitarbeit abgedeckt. Bei geringerer Auslastung kann die Fertigungstiefe erhöht werden.

Im Segment EQ wurde mit dem LIDE-Verfahren eine neue Technologie zur Marktreife entwickelt, um die Abhängigkeit von wenigen umsatzstarken Produkten zu reduzieren. Bereits im Geschäftsjahr 2016 ist der Product Launch für das LIDE-Verfahren für die Erzeugung von Durchgangslöchern in dünnem Glas (TGVs) erfolgt. Damit soll eine komplett neue Kundenbasis im IC-Packaging-Markt erschlossen werden. Die dazu benötigten Lasersysteme sollen bereits 2017 zum Umsatz beitragen, allerdings noch nicht in großen Stückzahlen. Ab 2018 kann es dann erste Serienprodukte geben, die TGVs nutzen. Dann sollte der Bedarf an Lasersystemen für deren Erzeugung deutlich steigen.

Im Segment SQ wird mit dem LTP-Verfahren ebenfalls eine neue Technologie zum digitalen Drucken von funktionalen Pasten entwickelt. Die erste Maschine soll 2017 ausgeliefert werden. Wesentliche Umsatzbeiträge werden ab 2018 erwartet. Durch LTP wird das Segment SQ unabhängiger von der Solarindustrie.

Der Ausbau des Qualitätsmanagements und die Vorbereitung zur Zertifizierung nach ISO 9001: 2015 sind Schwerpunkte der Konzernstrategie. Die entsprechenden Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2016 umgesetzt.

Bei bestehenden Produkthaftpflichtrisiken wird versucht, diese über Versicherungen abzudecken.

LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt. Das Risiko wird durch den Abschluss einer Versicherung weiter gemindert.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Trotz der bestehenden und geplanten Maßnahmen wird der Eintritt der oben beschriebenen Risiken als möglich und etwaige finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen als wesentlich eingeschätzt.

7.2.2 Abhängigkeit von einzelnen Kunden

Ursache

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Konzerns von international agierenden Kunden, die in erster Linie in China produzieren. Im Segment SQ werden häufig größere Projekte mit wenigen Kunden abgewickelt. Seit Längerem dominiert in diesem Geschäft ein Großkunde wesentliche Teile des Geschäfts. Auch im Segment EQ besteht eine gewisse Abhängigkeit von Entscheidungen weniger großer Endkunden für laserbasierte Technologien, die ihren Zulieferern entsprechende Vorgaben machen. Diese Vorgaben können sich dann auf das LPKF-Geschäft mit diesen Zulieferern auswirken.

Können einzelne größere Projekte nicht gewonnen werden, kann sich dies deutlich auf den wirtschaftlichen Erfolg dieses Geschäftsfelds niederschlagen. Durch die weiterhin schwierige wirtschaftliche Situation in der Solarindustrie besteht im Segment SQ weiterhin das Risiko von Auftragsstornierungen sowie von Zahlungsausfällen. Aktuell gibt es dazu keine Anzeichen.

Maßnahmen

Im Segment EQ konnte 2016 die Kundenbasis insbesondere für das Nutzentrennen von elektronischen Baugruppen mittels Laser erneut deutlich verbreitert werden. Im Solargeschäft stellen die vereinbarten Zahlungsbedingungen und weitere vertragliche Konditionen einen gewissen Schutz vor Stornierungen und Zahlungsausfällen dar. Ein erheblicher Teil des Ausfallrisikos kann auch versichert werden.

Ein erheblicher Teil des Ausfallrisikos kann versichert werden

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Mögliche Auftragsstornierungen wirken sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns aus, wenn z. B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert bzw. für andere Geschäftsbereiche genutzt werden können. Die derzeitige Planung geht nach einem durchwachsenen Jahr 2016 auf Basis der aktuellen Auftrags- und Projektsituation von wachsenden Umsätzen in 2017 ff. aus. Es dürfte aber aufgrund der Kunden- und Projektabhängigkeit im Solargeschäft weiterhin zu schwankenden Auslastungen, Umsätzen und Ergebnissen im Solargeschäft kommen. Unter Berücksichtigung der Gesamtumstände wird der Eintritt dieses Risikos als weniger wahrscheinlich bewertet. Aufgrund der aktuellen Auftragsituation wird eine etwaige Schadenshöhe als wesentlich eingeordnet.

7.2.3 Technologische Entwicklungen

Ursache

Als Technologiekonzern bietet LPKF in erster Linie Fertigungslösungen für aktuelle technische Fragestellungen an. Es besteht das Risiko, dass der Bedarf an den Fertigungstechnologien von LPKF aufgrund sich verändernder Endkundenmärkte negativ entwickelt. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt. Das vermehrte Aufkommen konkurrierender Verfahren kann zu rückläufigen Umsätzen und Erträgen führen, insbesondere, wenn sich diese Verfahren als technisch und/oder wirtschaftlich vorteilhaft erweisen sollten.

Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen segmentübergreifend Risiken mit sich. Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden.

Maßnahmen

Als Bestandteil des Risikomanagementsystems gibt es ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. Dabei sind auch die Geschäftsfeldleitungen, das Innovationsmanagement und der Leiter Konzernstrategie mit eingebunden. Die Entwicklung von qualitativ hochwertigen Produkten bei einem strukturierten, zügigen Durchlauf von Entwicklungsprojekten wird durch einen strukturierten Ideengenerierungs- und Entwicklungsprozess unterstützt. LPKF-Kunden können durch Investitionen häufig Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. So gelingt es immer wieder, etablierte Technologien durch laserbasierte Verfahren zu ersetzen. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Auch in 2016 hat LPKF einen Großteil seiner Umsatzerlöse mit jungen Produkten erwirtschaftet und mit der LIDE-Technologie eine wesentliche Innovation zur Serienreife gebracht. Die Planungen für die nächsten Jahre gehen davon aus, dass dieser Erfolg fortgesetzt werden kann. Insgesamt hat dieser Bereich eine maßgebliche Bedeutung für den LPKF-Konzern. Die Wettbewerbssituation und die sich schnell verändernden technologischen Anforderungen erfordern einen flexiblen und dynamischen Entwicklungsprozess. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken im Bereich der technologischen Entwicklung wird aktuell als weniger wahrscheinlich angesehen. Die möglichen finanziellen Auswirkungen werden als moderat bewertet.

In 2016 hat LPKF einen Großteil seiner Umsatzerlöse mit jungen Produkten erwirtschaftet

7.2.4 Patentrisiken

Ursache

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 44 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht LPKF einen Schutz gegen die Entwertung von F & E-Investitionen durch Nachahmer. Auswirkungen von bestehenden oder neuen Schutzrechten Dritter auf die wirtschaftliche Situation von LPKF können nicht ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Mitbewerber LPKF-Patente erfolgreich angreifen.

Maßnahmen

Generell wird diesen Risiken mit einem umfassenden Innovations- und Produktmanagement und einer engen Zusammenarbeit mit international tätigen Patentanwälten begegnet. Außerdem steht LPKF in engem Kontakt mit seinen Kunden sowie anderen Informationsquellen und versucht so, Risiken in diesem Bereich frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Durch intensive F & E-Aktivitäten strebt LPKF darüber hinaus stets an, sich einen technologischen Vorsprung vor seinen Mitbewerbern und möglichen Patentverletzern zu erarbeiten. Bei Erfolg stellt dies einen wirksamen zusätzlichen Schutz vor Nachahmung und Diebstahl geistigen Eigentums dar.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der deutlich gesunkenen Bedeutung des LDS-Geschäfts und der damit verbundenen Patent-situation für den LPKF-Konzern sind die möglichen finanziellen Auswirkungen in diesem Bereich als moderat zu bezeichnen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aktuell als weniger wahrscheinlich eingeschätzt.

7.2.5 Personalrisiken

Ursache

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischem Personal ist nach wie vor im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. Die wirtschaftliche Entwicklung von LPKF im Jahr 2016 wirkte sich in Verbindung mit der notwendigen Kommunikation in den Markt eher negativ auf die Arbeitgebermarke aus. Aufgrund der Kapazitätsanpassungen im Jahr 2016 wurden nur wenige Positionen extern offeriert. Entsprechend gingen nur rund 400 Bewerbungen alleine an den deutschen Standorten ein. LPKF hat dennoch durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen hohen Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Die große Nachfrage nach Praktika und Ausbildungsstellen sowie das Aufkommen an Initiativbewerbungen und die relativ kurzen Wiederbesetzungszyklen dokumentieren dies.

Aufgrund des hohen Qualifikationsniveaus der Beschäftigten besteht segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren. Insbesondere im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung in 2016 konnte eine vermehrte Ansprache von Mitarbeitern festgestellt werden.

Maßnahmen

Um die Leistungsträger an das Unternehmen zu binden, werden den Beschäftigten ein attraktives Arbeitsumfeld sowie Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der LPKF-Gruppe geboten. Hierbei wird insbesondere Wert auf große persönliche Gestaltungsspielräume, eine leistungsgerechte Bezahlung und ein gutes Arbeitsklima gelegt. Die Führungskräfte haben eine wichtige Funktion, wenn es um Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung geht. In einer Vielzahl von Gesprächen und Diskussionen u. a. im Rahmen von Führungskräfteveranstaltungen wurden Führungsfragen thematisiert. Auch wenn die systematische Personalentwicklung aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung in Verbindung mit den Kapazitätsanpassungen im Jahr 2016 nicht den Schwerpunkt der Personalarbeit bildete, so wurden dennoch bedarfsgerechte Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen angestoßen. Das Personalmarketing wird weiterhin einen entsprechenden Stellenwert besitzen, um auf dem Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber im mittelständischen Maschinenbau wahrgenommen zu werden.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Trotz der Kapazitätsanpassungen in 2016 ist die wirtschaftliche Situation des Unternehmens aufgrund personeller Maßnahmen nur leicht beeinträchtigt. Zudem sind aktuell im Industrievergleich unauffällige Krankenstandraten zu verzeichnen. Die finanziellen Auswirkungen sind aktuell als moderat zu bezeichnen. Die Nachfrage nach qualifiziertem technischem Personal ist nach wie vor im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Es besteht jedoch weiterhin segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 hat sich die Eintrittswahrscheinlichkeit erhöht und wird aktuell als möglich bewertet.

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischem Personal ist im Maschinenbau hoch

7.2.6 Finanzwirtschaftliche Risiken

Ursache

Durch eine ungünstige Geschäftsentwicklung in Verbindung mit der Bindung von liquiden Mitteln in Vermögenswerten kann es zu einer Verschlechterung der Liquidität des Konzerns kommen. Auch externe Einflüsse wie die Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, ein verändertes Rating oder Zahlungsschwierigkeiten bei Kunden können sich ungünstig auf die Liquiditätssituation auswirken. Dieses Risiko betrifft alle Segmente. Im Geschäftsjahr 2016 war eine deutlich unterplanmäßige Geschäftsentwicklung und damit ein ungünstiger Einfluss auf die Liquidität zu verzeichnen.

Maßnahmen

LPKF hat 2016 die Kostenbasis reduziert und intensiv an der Optimierung des Working-Capital-Managements gearbeitet. Zur Weiterführung dieser Maßnahmen und zur Prozessverbesserung wurde das Projekt SPRINT aufgesetzt. Es wurden zahlreiche Gespräche mit den finanzierenden Banken geführt. Dabei wurden auch die eingeleiteten Maßnahmen und deren Wirksamkeit abgestimmt und überprüft. Offenheit und Transparenz waren dabei wesentlich, um die nachhaltige Zusammenarbeit mit den Finanzpartnern zu sichern. Gleiches galt auch für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt.

Durch Nutzung geeigneter Informationsquellen wird versucht, finanzwirtschaftliche Risiken auf der Ebene der Kunden, der relevanten Märkte und der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzuschätzen und ggf. über Kreditausfallversicherungen abzudecken.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns kann durch finanzwirtschaftliche Risiken wesentlich beeinträchtigt werden. Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld wird als neutral bis leicht negativ eingeschätzt. Die eingeleiteten Maßnahmen haben die erwünschte Wirkung gezeigt. Damit konnte die Finanzsituation stabil gehalten werden. LPKF hält es deshalb für unwahrscheinlich, dass derartige Risiken eintreten.

7.2.7 Sonstige Risiken

Neben den oben erläuterten Risiken von besonderer Bedeutung ist der Konzern unter anderem folgenden Risiken ausgesetzt:

Wechselkursschwankungen

Ursache

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar (USD) und dem chinesischen Renminbi (CNY) von Bedeutung. Unter dieses Risiko fallen auch Verpflichtungen aus eingegangenen Sicherungsbeziehungen, die durch Verzögerungen des zugrunde liegenden Geschäfts (z. B. verspäteter Eingang der bereits verkauften USD) entstehen. Grundsätzlich fakturiert LPKF in Euro. Lediglich bei Geschäften mit amerikanischen Kunden wird meist in USD abgerechnet. In diesen Fällen können Kursschwankungen indirekt einen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF haben, da die meisten Mitbewerber nicht aus dem Euroraum kommen und wesentliche Kosten bei LPKF in Euro anfallen.

Maßnahmen

Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen ggf. auch für die Töchter übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Fremdwährungs-Verkaufsoptionen gesichert.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis moderat sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Die seit längerem bestehende schwache Kursentwicklung des Euro gegenüber dem Dollar und wichtigen asiatischen Währungen wird grundsätzlich als positiv für die Wettbewerbsfähigkeit und das Geschäft im Allgemeinen gesehen.

IT-Risiken

Ursache

Der Konzern ist mit Blick auf seine Informationen sowie der internationalen Tätigkeit und die zur Verarbeitung genutzten IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage oder Störungen durch Innentäter oder durch externe Täter ausgesetzt.

Zur Sicherung gegen Kursrisiken schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab

Maßnahmen

Mit einer redundanten Auslegung der IT-Infrastrukturen sichert sich LPKF gegen Risiken ab, die im Störungs- oder Katastrophenfall entstehen. Zusätzlich wird die Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch das Vorhalten von verteilten Back-ups der kritischen Datenbestände erreicht. Das Risiko eines unbefugten Zugriffs auf Unternehmensdaten sichert das Unternehmen mit dem Einsatz verschiedener IT-Sicherheitstechnologien ab. LPKF führt neben den technischen Maßnahmen auch Schulungen aller Mitarbeiter durch. Im Rahmen von Prüfungen durch externe Berater werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen bewertet. Dabei orientiert sich LPKF an nationalen und internationalen Standards. Die Ergebnisse werden strukturiert für das Management aufbereitet und dienen als Planungs- und Entscheidungshilfe für die weitere Risiko-steuerung.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die Durchführung vieler Sicherheitsmaßnahmen ist zwar teilweise mit hohen Kosten verbunden, führt aber dazu, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos und eine etwaige Schadenshöhe als moderat bezeichnet werden können. Hinsichtlich der IT-Sicherheit besteht aufgrund der rasant fortschreitenden technischen Entwicklung ein Restrisiko, das nicht vollständig zu beherrschen ist.

7.3 BEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION DES KONZERNS DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die Überwindung der Talsohle einer länger andauernden verhaltenen Konjunkturentwicklung für die LPKF AG 2016 leicht verbessert. Die für das Unternehmen relevanten Branchen zeigten unterschiedliche Entwicklungen im zu Ende gegangenen Geschäftsjahr. Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute für 2017 und die darauffolgenden Jahre zeigen eine von wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten geprägte leichte Aufwärtsentwicklung. Etliche Risiken in Bezug auf das LDS-Geschäft sind 2016 und in den Vorjahren bereits eingetreten und dadurch für die Zukunft nicht mehr relevant. Insgesamt sind Planbarkeit und Vorhersehbarkeit der geschäftlichen Entwicklung in den meisten Geschäftsbereichen weiterhin gering. Finanzwirtschaftliche Risiken haben aufgrund der geschäftlichen Entwicklung in 2016 zugenommen. Die unterschiedlichen Einzelrisiken haben jedoch nur einen bedingten Einfluss auf die Gesamtrisikolage des Konzerns und führen zu keinen wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Finanzwirtschaftliche Risiken haben in 2016 zugenommen

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden konkreten Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht weiterhin die Möglichkeit, dass die Auswirkungen einer sich deutlich abkühlenden Konjunktur gerade auch in China die weitere Entwicklung von LPKF bremsen könnten. Inwiefern sich aus einer möglichen Änderung der Außenhandelspolitik in den USA Risiken für LPKF ergeben, ist derzeit noch nicht abzuschätzen.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt, den aktienrechtlichen Anforderungen genügt und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

VIII. PROGNOSEBERICHT

8.1 GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS

8.1.1 Rahmenbedingungen

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) geht nach der Überwindung der Talsohle im vergangenen Jahr für 2017 von einem Anstieg des weltweiten Wirtschaftswachstums in Höhe von 3,5% und im Jahr 2018 von 3,6% aus.

Im nächsten Jahr soll die Wirtschaftskraft der fortgeschrittenen Volkswirtschaften um rund 2,1% zulegen

Der Aufschwung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird sich nach Ansicht der Konjunktexperten aufgrund der weiterhin expansiven Geldpolitik, Anregungen seitens der Finanzpolitik sowie einer leicht steigenden Nachfrage aus den Entwicklungs- und Schwellenländern allmählich verstärken. In diesem und im nächsten Jahr soll die Wirtschaftskraft der fortgeschrittenen Volkswirtschaften um rund 2,1% zulegen.

Für die USA geht das IfW nach einem relativ geringen Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr für 2017 und 2018 von einer deutlicheren Zunahme in Höhe von 2,5% bzw. 2,7% aus. Ausschlaggebend hierfür ist die expansive Wirtschaftspolitik mit höheren Ausgaben des Staates und Steuersenkungen. Zudem ist die Konsolidierung der Schieferölindustrie abgeschlossen, die sich hemmend auf die Wirtschaftsentwicklung ausgewirkt hatte. Für den Euroraum wird weiterhin von einer moderaten Wirtschaftsentwicklung mit Steigerungsraten auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von ungefähr 1,7% in diesem und im nächsten Jahr ausgegangen. Deutschland gehört weiterhin mit erwarteten Wachstumsraten von 1,7% bzw. 2,0% für 2017 und 2018 zu den stärksten Volkswirtschaften Europas. Für Großbritannien wird nach einer guten wirtschaftlichen Entwicklung in 2016 aufgrund des Brexit-Votums für 2017 von einer deutlichen Verlangsamung mit einem Wachstum von nur noch rund 1,2% ausgegangen.

Nach den Erwartungen der Wirtschaftsfachleute soll sich die Wirtschaftsleistung in den Schwellenländern bei weiterhin bestehenden Risiken wie der Verschuldung in USD, die mit Anstieg des USD ebenfalls zunimmt, erhöhen. Nachdem sich in China die wirtschaftliche Entwicklung 2016 beschleunigt hatte, erwartet das IfW wieder ein Nachlassen mit Steigerungsraten von 6,4% für das laufende Jahr und 5,9% für 2018. Ein Grund dafür ist die angestrebte Nachhaltigkeit des Wachstums.

In den aktuellen Wirtschaftsprognosen wird ausdrücklich auf die Zunahme weltweiter wirtschaftspolitischer Risiken hingewiesen. Hierzu gehören der Wechsel des US-Präsidenten, der Austritt Großbritanniens aus der EU, die Entwicklung des Ölpreises und die auseinandergehende Entwicklung der Leitzinsen in den USA und Europa. Der Auftragsrückgang im deutschen Maschinen- und Anlagenbau im letzten Monat des vergangenen Jahres hat beispielhaft gezeigt, welche Auswirkungen dies haben kann. Vor dem Hintergrund protektionistischer Tendenzen werden der freie Welthandel und die europäische Integration infrage gestellt. Eine Quantifizierung dieser Entwicklungen scheint aber noch nicht möglich. So bleibt es hier bei der Unsicherheit, auf die bei den Prognosen hingewiesen wird.

Neben der globalen und regionalen Konjunktur wird die Geschäftsentwicklung der auf Lasertechnologie spezialisierten LPKF AG von den Entwicklungen im übergreifenden Absatzmarkt Maschinen- und Anlagenbau sowie in den Branchen Automobilindustrie, Elektroindustrie mit Fokus auf Consumer Electronics, Solarindustrie und der kunststoffverarbeitenden Industrie beeinflusst.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) erwartet angesichts der bereits Ende 2016 zu spürenden Auswirkungen veränderter wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen im Jahr 2017 nur einen Produktionsanstieg um real 1%. Der Umsatz der Branche soll leicht von € 220 Mrd. auf € 224 Mrd. ansteigen. Grundsätzlich sieht der Verband die internationale Positionierung der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer aufgrund der hohen Qualität und der Exportorientierung weiterhin als gut an.

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) geht für das laufende Geschäftsjahr 2017 von einem weiteren Wachstum des weltweiten Pkw-Markts aus. In diesem Jahr sollen die Neuzulassungen annähernd 85 Mio. Einheiten erreichen. China, größter Automarkt weltweit, wird nach der Einschätzung weiter wachsen. Die USA und Westeuropa als zweit- und drittgrößte Märkte werden sich in diesem Jahr weiter stabil entwickeln. Die deutschen Pkw-Hersteller haben in Deutschland einen Marktanteil von 70 %, in Westeuropa von 50 % und in China von 20 %. Unwägbarkeiten ergeben sich aus der Brexit-Entscheidung, da Großbritannien für die deutschen Automobilhersteller das Land mit den meisten exportierten Fahrzeugen ist, und dem Präsidentenwechsel in den USA.

Nachdem die Solarindustrie 2016 einen Rekord erreicht hat, geht EuPD Research für 2017 von einem schwierigen Jahr aus. Das Wachstum um 30 % im vergangenen Jahr basierte wesentlich auf dem starken Ausbau im größten globalen Solarmarkt China. Nachdem China sein Ausbaziel bis 2020 deutlich gesenkt hat, wird in 2017 ein leichter Rückgang des Zubaus erwartet. Die weltweit installierte Leistung für Photovoltaik wird nach einer Prognose von Global Data aus London bis 2025 um jährlich rund 13 % auf 756,1 GW ansteigen. Von 2006 bis 2015 hatte die Steigerung noch bei gut 50 % jährlich gelegen.

Die weltweit installierte Leistung für Photovoltaik wird jährlich um rund 13 % ansteigen

In der Konsumelektronikbranche erwarten die Analysten von Gartner im Jahr 2017 bei der Auslieferung von Smartphones, die mittlerweile für rund 80 % des weltweiten PC-Markts stehen, einen ganz leichten Anstieg der Auslieferungen auf 1,893 Mrd. Einheiten (2016: 1,888 Mrd. Stück). Nennenswertes Wachstum in diesem Marktsegment wird wieder ab 2018 aufgrund des Ersatzes älterer Geräte prognostiziert. Nach hohen Steigerungsraten hatten sich die Auslieferungen zuletzt wegen Sättigungstendenzen in wichtigen Märkten wie den USA, Europa, Japan und einigen Regionen Asiens stabilisiert.

Der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie zeigte sich für Deutschland nach dem Umsatzrekord von knapp € 60 Mrd. im Jahr 2015 für die Entwicklung in den Folgejahren verhalten optimistisch. Das Researchunternehmen Applied Market Information (AMI) sieht hingegen die europäische Kunststoffindustrie in einer Phase der Stagnation.

8.1.2 Entwicklung des Konzerns

Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute für 2017 und die darauffolgenden Jahre zeigen eine von wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten geprägte leichte Aufwärtsentwicklung. Für die zukünftige Geschäftsentwicklung des weltweit agierenden LPKF-Konzerns ergeben sich daraus etwas verbesserte wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Mit einer Exportquote von 86 % ist LPKF stark abhängig von einem möglichst freien Welthandel. Es bleibt deshalb abzuwarten, inwiefern protektionistische Tendenzen zu Einschränkungen des Exports führen können.

Die hohe Diversifikation verringert die Abhängigkeit von einzelnen Marktsegmenten

Die hohe Diversifikation des LPKF-Konzerns verringert die Abhängigkeit von einzelnen Marktsegmenten. In den Segmenten WQ und SQ erwartet das Unternehmen überdurchschnittlich starkes Wachstum. Auch das Geschäft mit Systemen zum Schneiden und Bohren von Leiterplatten im Segment EQ bietet Wachstumspotenzial. Im Segment DQ sollte sich ein Umsatz etwa auf dem Niveau des Jahres 2016 ergeben.

Durchschnittliches Wachstum erwartet LPKF für das Segment EQ. Für die Bereiche LDS und Stencil Equipment wird nicht mit Wachstum geplant. Die Erwartungen an das LDS-Geschäft sind auf ein sehr geringes Maß reduziert worden, sodass weitere negative Ergebnisauswirkungen aus diesem Produktbereich unwahrscheinlich geworden sind.

Neue Wachstumsimpulse für die nächsten Jahre erwartet LPKF von den neuen Technologien LIDE und LTP, die im laufenden Geschäftsjahr 2017 weiter in den Markt eingeführt werden sollen. Mit der LIDE-Technologie können z. B. Bohrungen in Gläser für Interposer von Chipherstellern vorgenommen werden. LTP stellt eine neue Alternative zum weit verbreiteten Siebdruck dar und wird zum digitalen Drucken von Pasten eingesetzt. LPKF sieht für beide Technologien eine Vielzahl von Anwendungen. Es lässt sich jedoch nur schwer voraussagen, wie lange es dauern wird, bis Kunden bereit sind, ihre Produktion auf diese neuen Verfahren umzustellen.

8.1.3 Wesentliche Kenngrößen

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2016 erreichte € 91,1 Mio. und lag damit um 4,4% über dem Vorjahreswert. Das operative Ergebnis (EBIT) sank um € 3,1 Mio. auf € – 6,8 Mio. und entsprechend lag die EBIT-Marge mit – 7,4% erneut unter dem Vorjahr (– 4,3%). Bereinigt um Sondereffekte in Höhe von € – 7,2 Mio. lag das EBIT bei € 0,4 Mio. und erreichte eine EBIT-Marge von 0,5%.

Die Auftragseingänge lagen im Berichtszeitraum mit € 105,7 Mio. um 28% über dem Vorjahresniveau. Der Auftragsbestand zum Jahresende lag mit € 27,8 Mio. ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert von € 13,3 Mio. (+110%). Der positive Trend im Auftragseingang setzte sich auch am Jahresanfang 2017 weiter fort.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 erwartet der Vorstand einen Umsatz zwischen € 92 und 100 Mio.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 erwartet der Vorstand bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur einen Umsatz zwischen € 92 und 100 Mio. und eine EBIT-Marge zwischen 1 und 5%. Daraus ergibt sich für 2017 planerisch ein EBIT von € 1 bis 5 Mio. Dabei werden die Arbeitsschwerpunkte zum einen auf der Schaffung der Grundlagen für eine positive Geschäftsentwicklung im Bereich F & E liegen. Zum anderen werden Effizienzsteigerung und Kostenkontrolle im gesamten Konzern weiterhin eine wesentliche Rolle spielen.

Das Net Working Capital Ratio soll wieder kleiner als 35% ausfallen, was für den Prognosezeitraum einem Net Working Capital von weniger als € 35 Mio. entspricht und damit einen moderaten Anstieg gegenüber dem Vorjahr darstellen würde. Hinsichtlich der Fehlerquote wird eine leichte Verbesserung erwartet.

Für die Folgejahre will das Unternehmen den Umsatz weiter steigern. Mittelfristig strebt der Vorstand an, wieder EBIT-Margen von mindestens 10% zu erwirtschaften.

IX. BILANZEID

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 21. März 2017



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz



Dr.-Ing. Christian Bieniek

KONZERNABSCHLUSS 2016

LPKF LASER & ELECTRONICS AG

KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 UNTER BEACHTUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

88	Konzern-Bilanz
90	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
90	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
91	Konzern-Kapitalflussrechnung
92	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

KONZERNANHANG 2016

94	A. Grundlegende Informationen
94	B. Grundsätze der Aufstellung des Konzernabschlusses
96	Konsolidierungskreis
97	C. Konsolidierungsgrundsätze
98	D. Währungsumrechnung
98	E. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung
100	F. Segmentberichterstattung
101	G. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
101	1. Umsatzerlöse
101	2. Andere aktivierte Eigenleistungen
102	3. Sonstige betriebliche Erträge
102	4. Materialaufwand
102	5. Personalaufwand und Mitarbeiter
103	6. Abschreibungen
103	7. Sonstige betriebliche Aufwendungen
104	8. Finanzergebnis
104	9. Ertragsteuern

106	H. Konzern-Bilanz
106	10. Anlagevermögen
109	11. Vorräte
110	12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
111	13. Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen
111	14. Liquide Mittel
111	15. Latente Steuern
112	16. Gezeichnetes Kapital
114	17. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
117	18. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen
119	19. Verbindlichkeiten
120	I. Sonstige Angaben
120	20. Kapitalflussrechnung
120	21. Ergebnis pro Aktie
121	22. Dividende pro Aktie
121	23. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
121	24. Corporate Governance Kodex
121	25. Sonstige Angaben
129	26. Angaben nach § 315a HGB
129	27. Angaben zur Vorstandsvergütung
131	28. Angaben zur Aufsichtsratsvergütung
132	29. Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft
132	30. Im Geschäftsjahr berechnete Abschlussprüferhonorare
133	31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
134	Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers
135	Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG
135	Gewinn- und Verlustrechnung
136	Bilanz

KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Aktiva in T€	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	10		
Geschäfts- oder Firmenwert		74	74
Entwicklungsleistungen		13.266	11.473
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		1.928	1.991
		15.268	13.538
Sachanlagen	10		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		38.611	39.654
Technische Anlagen und Maschinen		4.801	4.885
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.929	6.137
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	13
		48.341	50.689
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	214	257
Ertragsteuerforderungen	13	0	46
Sonstige Vermögenswerte	13	69	153
		283	456
Latente Steuern	15	2.514	2.899
		66.406	67.582
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	11		
(System-)Teile		12.512	15.658
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		3.179	2.843
Fertige Erzeugnisse und Waren		9.162	11.839
Geleistete Anzahlungen		108	752
		24.961	31.092
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	19.781	13.593
Ertragsteuerforderungen	13	434	236
Sonstige Vermögenswerte	13	1.770	2.522
		21.985	16.351
Liquide Mittel	14	3.584	3.795
		50.530	51.238
		116.936	118.820

KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Passiva in T€	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	16	22.270	22.270
Kapitalrücklage		1.489	1.489
Andere Gewinnrücklagen		10.933	10.933
Rücklage anteilsbasierte Vergütung		490	490
Währungsumrechnungsrücklage		1.595	1.945
Bilanzgewinn		17.553	26.374
		54.330	63.501
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17	290	352
Sonstige Rückstellungen	18	24	52
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	22.630	25.480
Abgrenzungsposten Zuwendungen	3	679	732
Latente Steuern	15	512	488
		24.135	27.104
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Steuerrückstellungen	18	178	374
Sonstige Rückstellungen	18	3.164	2.954
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	20.852	15.627
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	3.071	2.278
Sonstige Verbindlichkeiten	19	11.206	6.982
		38.471	28.215
		116.936	118.820

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

in T€	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	1	91.124	87.255
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-2.288	-181
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	4.902	6.914
Sonstige betriebliche Erträge	3	5.784	7.127
		99.522	101.115
Materialaufwand	4	31.029	24.896
Personalaufwand	5	43.895	43.697
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	8.057	7.152
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	23.293	29.087
Betriebsergebnis (EBIT)		-6.752	-3.717
Finanzierungserträge	8	6	25
Finanzierungsaufwendungen	8	832	705
Ergebnis vor Steuern		-7.578	-4.397
Ertragsteuern	9	1.244	-916
Konzernjahresfehlbetrag		-8.822	-3.481
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	21	-€ 0,40	-€ 0,16
Ergebnis pro Aktie (verwässert)	21	-€ 0,40	-€ 0,16

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

in T€	Anhang	2016	2015
Konzernjahresfehlbetrag		-8.822	-3.481
Neubewertungen (v. a. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste)		-17	-6
Latente Steuern		17	-6
Summe der Wertänderungen, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		0	-12
Fair-Value-Änderungen aus Cashflow-Hedges, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden		0	17
Währungsumrechnungsdifferenzen		-350	1.087
Summe der Wertänderungen, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind		-350	1.104
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-350	1.092
Gesamtergebnis		-9.172	-2.389

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

in T€	Anhang	2016	2015
Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresfehlbetrag		- 8.822	- 3.481
Ertragsteuern		1.244	- 916
Zinsaufwand		832	705
Zinsertrag		- 6	- 25
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		8.056	7.152
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen, einschließlich Umgliederung in kurzfristige Vermögenswerte		78	135
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstiger Aktiva		- 5.885	13.332
Veränderungen der Rückstellungen		120	- 1.115
Veränderungen der Verbindlichkeiten sowie sonstiger Passiva		4.637	- 5.735
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		6.575	138
Einzahlungen aus Zinsen		7	19
Gezahlte Ertragsteuern		- 1.167	- 101
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		5.669	10.108
Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 5.448	- 7.790
Investitionen in Sachanlagen		- 2.023	- 5.938
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzinstrumenten		0	0
Erlöse aus Anlageabgängen		21	24
Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 7.450	- 13.704
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Zahlung Dividende		0	- 2.672
Gezahlte Zinsen		- 832	- 705
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten		10.000	13.600
Auszahlung aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		- 2.916	- 13.392
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		6.252	- 3.169
Veränderungen des Finanzmittelbestands			
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands		27	- 134
Veränderungen des Finanzmittelbestands		4.471	- 6.765
Finanzmittelbestand am 01.01.		- 917	5.982
Finanzmittelbestand am 31.12.		3.581	- 917
Zusammenfassung des Finanzmittelbestands			
Liquide Mittel		3.584	3.795
Kontokorrentverbindlichkeiten		- 3	- 4.712
Finanzmittelbestand am 31.12.	20	3.581	- 917

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2016

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen
Stand 01.01.2016	22.270	1.489	10.933
Konzern-Gesamtergebnis			
Konzernjahresüberschuss /-fehlbetrag	0	0	0
Neubewertungen (v. a. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste)	0	0	- 17
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	17
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0
Stand 31.12.2016	22.270	1.489	10.933

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen
Stand 01.01.2015	22.270	1.489	10.945
Konzern-Gesamtergebnis			
Konzernjahresüberschuss /-fehlbetrag	0	0	0
Umbuchung Cashflow-Hedge-Rücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	0
Neubewertungen (v. a. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste)	0	0	- 6
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	- 6
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	- 12
Transaktionen mit Anteilseignern			
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0
Stand 31.12.2015	22.270	1.489	10.933

	Cashflow-Hedge-Rücklage	Rücklage anteils-basierte Vergütung	Währungsum-rechnungsrücklage	Bilanzgewinn	Summe Eigenkapital
	0	490	1.945	26.375	63.502
	0	0	0	-8.822	-8.822
	0	0	0	0	-17
	0	0	0	0	17
	0	0	-350	0	-350
	0	0	-350	-8.822	-9.172
	0	490	1.595	17.553	54.330

	Cashflow-Hedge-Rücklage	Rücklage anteils-basierte Vergütung	Währungsum-rechnungsrücklage	Bilanzgewinn	Summe Eigenkapital
	-17	490	858	32.528	68.563
	0	0	0	-3.481	-3.481
	17	0	0	0	17
	0	0	0	0	-6
	0	0	0	0	-6
	0	0	1.087	0	1.087
	17	0	1.087	-3.481	-2.389
	0	0	0	-2.672	-2.672
	0	490	1.945	26.375	63.502

KONZERNANHANG 2016

LPKF LASER & ELECTRONICS AG

A. GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Die LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen (die Gesellschaft), und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der LPKF-Konzern) produzieren Anlagen und Systeme für die Elektronikentwicklung und -fertigung. Neue laserbasierte Technologien richten sich an Kunden aus den Bereichen der Automobil-, Elektronik- und Solarindustrie.

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet und ansässig in Deutschland. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet:

Osteriede 7
30827 Garbsen

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 21. März 2017 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

B. GRUNDSÄTZE DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Es wurden alle am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in der Form beachtet, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf der Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Erläuterung E. aufgeführt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Sofern nicht anders vermerkt, erfolgt die Darstellung der Beträge in tausend Euro (T€).

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2016 angewendet:

Standard / Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission ¹	Auswirkungen	
IAS 16 IAS 41	Änderungen an IAS 16 und IAS 41 – Fruchttragende Gewächse	01.01.2016	23.11.2015	keine
IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	01.01.2016	24.11.2015	keine
IAS 19	Arbeitnehmerbeitrag	01.01.2016	17.12.2014	keine
IAS 16 IAS 38	Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden	01.01.2016	02.12.2015	keine
IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34	Jährliche Verbesserungen Zyklus 2012 – 2014	01.01.2016	15.12.2015	keine wesentlichen
IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 38, IAS 24	Jährliche Verbesserungen Zyklus 2010 – 2012	01.01.2016	09.01.2015	keine wesentlichen
IAS 1	Anhangangaben	01.01.2016	18.12.2015	keine wesentlichen
IAS 27	Equity-Methode in Einzelabschlüssen	01.01.2016	18.12.2015	keine

¹ Stand am 31.12.2016

Aus der erstmaligen Anwendung der Verlautbarungen und Änderungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die laufende oder vergangene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns.

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2016 noch nicht angewendet:

Standard / Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission ¹	
IFRS 9	Finanzinstrumente (Juli 2014)	01.01.2018	22.11.2016
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	29.10.2016
IFRS 16	Leasing	01.01.2019	noch nicht übernommen
IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungen	01.01.2018	noch nicht übernommen
IAS 7	Kapitalflussrechnungen: Anhangangaben	01.01.2017	noch nicht übernommen
IAS 12	Ertragsteuern: Aktivierung latenter Steuern für unrealisierte Verluste	01.01.2017	noch nicht übernommen
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	01.01.2018	noch nicht übernommen

¹ Stand am 31.12.2016

Der am 24. Juli 2014 vom IASB veröffentlichte Standard „IFRS 9 – Financial Instruments“ ist ein dreiphasiges Projekt zur Ersetzung von „IAS 39 – Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Der Standard regelt die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, die Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte sowie die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard ist für EU-Anwender der IFRS verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2018. Der LPKF-Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Der am 28. Mai 2014 vom IASB veröffentlichte Standard „IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers“ ersetzt die bisherigen Standards zu Umsatzerlösen „IAS 18“ und „IAS 11“. In diesem Standard wird vorgeschrieben, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. Danach sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Hierbei ist anhand vorgegebener Kriterien zwischen zeitpunktbezogenen und zeitraumbezogenen Leistungserfüllungen zu unterscheiden. Es sind außerdem erweiterte Angaben im Anhang zu machen, die den Abschlussadressaten informativere und relevantere Informationen zur Verfügung stellen. Der Standard ist für EU-Anwender der IFRS verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2018. Der LPKF-Konzern analysiert derzeit die Auswirkungen auf die Höhe der Umsatzerlöse und auf den Zeitpunkt der Umsatzrealisierung, es werden jedoch keine wesentlichen Verschiebungen bei der Umsatzrealisierung erwartet. Darüber hinaus werden jedoch erweiterte Angaben im Anhang notwendig sein.

Der am 13. Januar 2016 vom IASB veröffentlichte Standard „IFRS 16 – Leases“ ersetzt die bisherigen Standards und Interpretationen zu Leasingverhältnissen „IAS 17“, „IFRIC 4“, „SIC-15“ und „SIC-27“ und implementiert für Leasingnehmer ein einziges Bilanzierungsmodell für Leasingverhältnisse. Danach sind beim Leasingnehmer sämtliche Leasingverhältnisse als Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen, es sei denn die Laufzeit beträgt zwölf Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert (jeweils ein Wahlrecht). Der Leasinggeber unterscheidet hingegen weiterhin zwischen dem „operate lease“ oder „finance lease“. Der Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2019. Ein EU-Endorsement erfolgte bislang nicht. Der LPKF-Konzern analysiert momentan die Auswirkungen aus den Änderungen des Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Erwartet wird eine leichte Bilanzverlängerung, da die derzeit im Anhang dargestellten Operating-Lease-Verhältnisse als Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz anzusetzen sind. Für bisherige Operating-Lease-Verhältnisse anfallende Aufwendungen werden zukünftig nicht mehr als Leasingaufwand erfasst. Die Neuregelungen führen zu Abschreibungen auf die Nutzungsrechte und Zinsaufwand, daher erwartet der LPKF-Konzern dementsprechende Verschiebungen innerhalb der GuV.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Neben der Konzernmutter LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Name	Sitz	Beteiligungsquote (Vorjahr) in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres in T€
Vollkonsolidierung				
LaserMicronics GmbH	Garbsen / Deutschland	100,0 (100,0)	1.090,4	73,1
LPKF SolarQuipment GmbH	Suhl / Deutschland	100,0 (100,0)	7.194,9	0,0
LPKF WeldingQuipment GmbH	Fürth / Deutschland	100,0 (100,0)	286,9	0,0
LPKF Laser & Electronics d. o. o.	Naklo / Slowenien	100,0 (100,0)	6.624,8	1.656,0
LPKF Distribution Inc.	Tualatin (Portland) / USA	100,0 (100,0)	4.421,9	773,4
LPKF (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin / China	100,0 (100,0)	10.291,6	- 2.166,0
LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai / China	100,0 (100,0)	36,6	- 2,1
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd.	Hongkong / China	100,0 (100,0)	1.802,4	- 350,0
LPKF Laser & Electronics K. K.	Tokio / Japan	100,0 (100,0)	- 1.263,8	389,9
LPKF Laser & Electronics Korea Ltd.	Seoul / Korea	100,0 (100,0)	- 692,0	- 486,6

Die Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und stellen die Salden gemäß den lokalen Abschlüssen vor Überleitung auf einen konzerneinheitlichen Ansatz und Bewertung dar.

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2016 nicht verändert.

Mit Genehmigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 besteht zwischen der LPKF Laser & Electronics AG und der LPKF SolarQuipment GmbH ein Gewinnabführungsvertrag für die Dauer von fünf Jahren, rückwirkend zum Beginn des Kalenderjahres 2015. Die LPKF WeldingQuipment GmbH hat rückwirkend zum Beginn des Kalenderjahres 2016 und mit der Genehmigung der Hauptversammlung vom 02. Juni 2016 mit der LPKF Laser & Electronics AG einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Die LPKF WeldingQuipment GmbH und die LPKF SolarQuipment GmbH haben durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift so weit als möglich in Anspruch.

Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2016 über zehn Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

C. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 31. Dezember 2016 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die vom Konzern (oder besser LPKF AG) beherrscht werden. Die LPKF AG beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über das Unternehmen besitzt, eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und die LPKF AG die Fähigkeit besitzt, ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem die LPKF AG die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Sie endet, wenn die LPKF AG die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen verliert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (acquisition date).

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung neu bewertet, unabhängig von dem Umfang der nicht beherrschenden Anteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird grundsätzlich als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern gebildet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, aufgrund konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst, um eine einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgliedert wird.

D. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt, welche als die Währung des wirtschaftlichen Umfelds bezeichnet wird, in dem die Gesellschaft primär tätig ist. Die Funktionalwährung der Tochtergesellschaft stimmt mit der Währung des Landes überein, in dem die Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

Sofern Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften in anderen Funktionalwährungen erstellt werden als dem Euro, wurden die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, das Eigenkapital zum historischen Kurs umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital bis zum Abgang der Tochtergesellschaft als Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendeten Wechselkurse für die wesentlichen Währungen aufgeführt:

1 € = x Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
US-Dollar	1,0541 USD	1,0887 USD	1,1066 USD	1,1096 USD
Chinesischer Renminbi Yuan	7,3202 CNY	7,0608 CNY	7,3512 CNY	6,9730 CNY
Hongkong-Dollar	8,1751 HKD	8,4376 HKD	8,5900 HKD	8,6023 HKD
Japanischer Yen	123,40 JPY	131,07 JPY	120,31 JPY	134,29 JPY
Südkoreanischer Won	1.269,36 KRW	1.280,78 KRW	1.284,57 KRW	1.255,74 KRW

E. KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß häufig nicht den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Geschätzte Wertminderung des Goodwills

Der Konzern untersucht jährlich sowie bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte, in Einklang mit der unter Tz. 10.1 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen des Managements am 31. Dezember 2016 zugrunde gelegt werden.

(b) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen

Wesentliche Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern sowie erzielbarer Restwerte von immateriellen Vermögenswerten und Gegenständen des Sachanlagevermögens. Weitere Einzelheiten zu Nutzungsdauern und Restwerten sind unter der Tz. 10. „Anlagevermögen“ des Kapitels H. „Konzern-Bilanz“ dargestellt.

(c) Rückstellungen

Im Rahmen der Bilanzierung von Rückstellungen müssen Annahmen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit, Fälligkeit und Höhe des Risikos getroffen werden. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und Leistungen für Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Verpflichtung aus einem erstmals in 2012 aufgelegten Langfrist-Bonus-Programm werden versicherungsmathematische Berechnungen herangezogen. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen ist maßgeblich abhängig von den zugrunde gelegten Lebenserwartungen und der Auswahl des Abzinsungssatzes, der für jedes Jahr neu ermittelt wird. Als Abzinsungssatz wird dabei der Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität herangezogen, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen. Wesentliche Einflussgrößen bei der Berechnung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind die Fluktuation und der Gehaltstrend. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den bilanzierten Pensionsrückstellungen unter Ziffer 17 beschrieben. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus dem Langfrist-Bonus-Programm mit Barauszahlung wird aufgrund der Wertbeeinflussung durch den Aktienkurs der LPKF-Aktie ein Optionspreismodell herangezogen. Eine weitere wesentliche Komponente stellt die Entwicklung der EBIT-Marge dar, welche sich aus der Konzernplanung ableiten lässt. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den sonstigen Rückstellungen unter Ziffer 18 beschrieben.

(d) Ertragsteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln.

Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis einer bestmöglichen Schätzung, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden können. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die Beurteilung der Realisierbarkeit wird anhand der vorliegenden Fünfjahresplanung, des voraussichtlichen Geschäftsverlaufs sowie der zu versteuernden temporären Differenzen vorgenommen. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit der Steuervorteile kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

(e) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.

(f) Bilanzierungsänderung

Im vorliegenden Abschluss wurden keine Bilanzierungsänderungen vorgenommen.

F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 (Geschäftssegmente) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftssegmenten und Regionen unterteilt, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger orientiert. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand der LPKF AG ausgemacht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Folgende Bereiche bilden die Grundlage für das primäre Format der Segmentberichterstattung:

- DevelopmentEquipment (DQ) umfasst Produkte wie Fräsbohrplotter und ProtoLaser vor allem für Elektronikentwickler.
- Im Segment ElectronicsEquipment (EQ) werden Produktionssysteme der Produktbereiche SMT, PCB, MID (LDS) sowie IC-Packaging zusammengefasst.
- WeldingEquipment (WQ) umfasst Produktionssysteme zum Laserstrahlschweißen von Kunststoffen.
- Im Segment SolarEquipment (SQ) werden LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarmodulen sowie Lasersysteme zum digitalen Drucken funktionaler Pasten und Farben (Laser Transfer Printing, LTP) entwickelt und produziert, die in der Produktion zum Einsatz kommen.
- In den sonstigen Segmenten werden einzelne Aufwands- und Ertragsposten gezeigt, die keinem anderen Geschäftssegment zugeordnet werden können.

Innenumsätze zwischen den Segmenten liegen im geringfügigen Maße vor. Der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert (T€ 74) ist dem Segment „WeldingEquipment“ zugeordnet.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Das Segmentergebnis (EBIT) wird unter Einbeziehung der Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, aber ohne Berücksichtigung des Finanzergebnisses sowie der Steuern ermittelt.
- Die Investitionen und Abschreibungen einschließlich außerplanmäßiger Wertminderungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte.
- Die angegebenen Zahlen in der Berichterstattung sind solche nach Konsolidierung.

in T€		EQ	DQ	WQ	SQ	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2016	30.579	22.662	23.985	13.898	0	91.124
	2015	29.934	25.527	23.260	8.484	50	87.255
Betriebsergebnis (EBIT)	2016	-4.351	1.973	-99	-975	-3.300	-6.752
	2015	-619	3.348	119	-3.853	-2.712	-3.717
Abschreibungen (Anlagevermögen)	2016	3.505	1.752	1.657	1.045	98	8.057
	2015	3.238	1.995	1.114	693	112	7.152
Abschreibungen (Vorräte)	2016	3.680	1.036	745	1.165	0	6.626
	2015	123	62	0	0	0	185
Sonstige nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen	2016	625	334	428	394	145	1.926
	2015	304	244	32	120	93	793

Die Zuordnung von Aufwendungen auf die Segmente wurde in 2016 geändert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Abschreibungen auf Vorräte werden im Materialaufwand ausgewiesen.

GEOGRAFISCHE SEGMENTE:

Die Berichterstattung orientiert sich an den vier geografischen Regionen, in denen der Konzern im Wesentlichen tätig ist.

in T€		Deutschland	Übriges Europa	Nordamerika	Asien	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2016	12.907	16.468	17.702	42.342	1.705	91.124
	2015	12.626	17.277	18.953	35.626	2.773	87.255
Vermögen	2016	92.224	5.533	6.044	13.135	0	116.936
	2015	89.392	5.803	7.722	15.903	0	118.820
Investitionen	2016	7.018	235	136	82	0	7.471
	2015	12.941	555	192	39	0	13.727

G. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Waren und Erzeugnisse geliefert worden sind.

Mit einem Einzelkunden wurden Umsatzerlöse in Höhe von € 11 Mio. realisiert. Umsatzerlöse mit Einzelkunden über € 10 Mio. lagen im Vorjahr nicht vor.

Neben dem Verkauf von Gütern gibt es keine bedeutsamen sonstigen Kategorien von Erträgen gemäß IAS 18.35.

2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Als aktivierte Eigenleistungen wurden Anlagen in Höhe von T€ 4.902 (Vorjahr: T€ 6.914) im Konzern aktiviert. Diese beinhalten sowohl Eigenleistungen für technische Anlagen und Maschinen, die bei Konzernunternehmen im Produktionsbetrieb verwendet werden, als auch im Laufe des Jahres 2016 erfolgte Aktivierungen von Entwicklungsprojekten für Prototypen, die dauerhaft dem Betrieb des Konzerns dienen sollen. Forschungskosten werden sofort, wenn sie anfallen, als Aufwand erfasst. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten (in Zusammenhang mit dem Design und Testläufen neuer oder verbesserter Produkte) anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind. Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden periodengerecht als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über drei Jahre, abgeschrieben werden.

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in T€	2016	2015
Erträge aus Versicherungserstattungen	2.164	2.961
Erträge aus Kursdifferenzen	1.044	1.718
Zuschüsse für Forschung und Entwicklung	648	309
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	392	899
Auflösung Abgrenzungsposten für Zuwendungen	63	66
Erträge aus Auflösung Wertberichtigungen	25	224
Erträge aus Anlagenabgängen	18	26
Übrige	1.430	924
	5.784	7.127

Die Erträge aus Versicherungserstattungen resultieren im Wesentlichen aus der Entschädigung des durch den Brand in Garbsen entstandenen Schadens. Die Zuschüsse für Forschung und Entwicklung werden gemäß IAS 20 bilanziert und betreffen ausschließlich Zuwendungen der öffentlichen Hand – ggf. unter Einschaltung privatrechtlich organisierter Projektträger – und werden für im Geschäftsjahr angefallene nachgewiesene zweckgebundene Kosten (Aufwandszuschuss) gewährt. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich nach Projektfortschritt.

Zuschüsse für aktivierte Entwicklungsaufwendungen sowie sonstiges Anlagevermögen, für die ein passiver Abgrenzungsposten gebildet wurde, werden gemäß der Nutzungsdauer periodengerecht aufgelöst. Gleiches gilt für Baukostenzuschüsse in Höhe von insgesamt T€ 943 in Suhl.

4. MATERIALAUFWAND

in T€	2016	2015
Aufwendungen für (System-) Teile und für bezogene Waren	29.927	24.362
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.102	534
	31.029	24.896

Im Materialaufwand sind Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von T€ 6.262 (Vorjahr: T€ 185) enthalten.

5. PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

in T€	2016	2015
Löhne und Gehälter		
Gehaltsaufwendungen	36.345	36.299
Übrige	956	808
	37.301	37.107
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Sozialversicherung	6.139	6.137
Aufwendungen für Altersversorgung	208	227
Berufsgenossenschaft	247	226
	6.594	6.590
	43.895	43.697

In der Position Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind T€ 2.223 (Vorjahr: T€ 2.328) Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Aus den Pensionsverpflichtungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2016 laufende Pensionszahlungen in Höhe von T€ 17 (Vorjahr: T€ 17; siehe auch Tz. 17).

Die Mitarbeiterzahl setzt sich wie folgt zusammen:

	Zum Stichtag		Im Jahresdurchschnitt	
	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
Produktion	164	168	168	182
Vertrieb	136	148	144	152
Entwicklung	159	179	173	174
Service	88	108	99	107
Verwaltung	153	175	165	174
	700	778	749	789

6. ABSCHREIBUNGEN

Die für verschiedene Gruppen des Anlagevermögens vorgenommenen Abschreibungen können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Tz. 10). Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von T€ 780 (Vorjahr: T€ 308) vorgenommen.

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in T€	2016	2015
Reisen, Bewirtungen	3.030	3.455
Verbrauchsmaterial Entwicklung und bezogene Entwicklungsleistungen	2.098	2.766
Miete, Mietnebenkosten, Leasing, Grundstücks- und Gebäudekosten	2.480	2.432
Reparatur, Instandhaltung, Betriebsbedarf	2.137	3.282
Werbe- und Vertriebsaufwand	2.343	3.191
Fremdarbeiten	1.766	2.211
Verkaufsprovisionen	1.332	865
Rechts- und Beratungskosten	933	1.439
Kraftfahrzeugkosten	799	761
Messekosten	794	997
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	779	834
Aufwand für Gewährleistung	735	564
Telefon, Porto, Telefax	681	744
Kursverluste	601	1.619
Freiwillige soziale Aufwendungen, Aus- und Fortbildungskosten	462	926
Investor Relations	440	434
Abschluss-, Publizitäts- und Prüfungskosten	314	284
Zuführung Wertberichtigung Forderungen und Forderungsverluste	293	507
Kosten Geldverkehr	209	250
Aufsichtsratsvergütungen einschl. Aufwandsersatz	182	274
Bürobedarf, Bücher, Software	173	240
Übrige	712	1.012
	23.293	29.087

Die Position Reparatur, Instandhaltung und Betriebsbedarf war im Vorjahr durch Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Brandschaden am Standort Garbsen belastet.

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung bzw. der Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung betragen in 2016 T€ 11.419 (Vorjahr: T€ 9.870), wobei neben Materialkosten und sonstigen Kosten in Höhe von T€ 4.044 (Vorjahr: T€ 5.339) weitere Kosten für u. a. Personalaufwand und Abschreibungen in Höhe von T€ 7.375 (Vorjahr: T€ 4.531) entstanden sind.

8. FINANZERGEBNIS

in T€	2016	2015
Finanzierungserträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	25
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-832	-705
	-826	-680

Die sonstigen Zinserträge entstanden aus Tages-/Termingeldanlagen in Höhe von T€ 6 (Vorjahr: T€ 19). Die sonstigen Zinsaufwendungen fielen in Höhe von T€ 832 (Vorjahr: T€ 684) im Zusammenhang mit langfristigen Darlehen sowie mit der Aufnahme kurzfristiger Geldmarktkredite an.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden direkt in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

9. ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche und latente Steuern werden als Steueraufwand oder Steuerertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten. In diesem Fall werden die Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

in T€	2016	2015
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	800	775
Gewerbeertragsteuer	19	151
	819	926
davon aperiodisch	0	26
Latente Steuern	425	-1.842
	1.244	-916

Die deutschen Gesellschaften des LPKF-Konzerns unterliegen abhängig vom anzuwendenden Gewerbesteuerhebesatz einer Gewerbesteuer zwischen 15,1% und 15,4%. Der Körperschaftsteuersatz beträgt unverändert zum Vorjahr 15,0% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16,5% bis zu 40,0%.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde der individuelle Ertragsteuersatz der betreffenden Länder für die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern angewandt.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

in T€	2016	2015
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	- 7.578	- 4.397
Erwarteter Steueraufwand 30,0% (Vorjahr: 30,0%)	- 2.273	- 1.319
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	- 27	- 169
Effekt aus nicht bilanzierten aktiven Steuerlatenzen	3.434	128
Effekt aus veränderter Werteinschätzung aktiver Steuerlatenzen	0	503
Steuerfreie Erträge	- 122	- 200
Gewerbsteuerliche Hinzurechnung / Kürzung	18	29
Steuerwirkung nicht abziehbarer Betriebsausgaben	148	121
Periodenfremde Steuereffekte	41	26
Sonstige Abweichungen	25	- 35
Effektiver Steueraufwand – 16,4% (Vorjahr: 20,8%)	1.244	- 916

Der für die oben dargestellte Überleitungsrechnung der Jahre 2016 und 2015 angewendete Steuersatz entspricht dem von der Gesellschaft in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz von 30% auf steuerbare Gewinne gemäß dem deutschen Steuerrecht.

Der Effekt aus nicht bilanzierten aktiven Steuerlatenzen ergibt sich zum einen aus dem Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge i. H. v. T€ 3.613 (Vorjahr T€ 128) und zum anderen aus dem gegenläufigen Effekt infolge der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste und temporärer Differenzen i. H. v. T€ 179 (Vorjahr T€ 0).

H. KONZERN-BILANZ

AKTIVA

10. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens zeigt folgende Übersicht:

ANLAGEVERMÖGEN 2016

in T€	Anschaffungs- / Herstellungskosten					Stand 31.12.2016
	Stand 01.01.2016	Währungs- differenzen	Zugang	Umbuchung	Abgang	
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	31.079	0	4.796	0	0	35.875
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	10.346	0	652	0	49	10.949
	41.499	0	5.448	0	49	46.898
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	48.050	82	268	5	0	48.405
Technische Anlagen und Maschinen	11.465	-27	1.163	210	627	12.184
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.628	-12	592	-202	153	13.853
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13	0	0	-13	0	0
	73.156	43	2.023	0	780	74.442
	114.655	43	7.471	0	829	121.340

Nachfolgende Darstellung weist die entsprechenden Werte des Vorjahres aus:

ANLAGEVERMÖGEN 2015

in T€	Anschaffungs- / Herstellungskosten					Stand 31.12.2015
	Stand 01.01.2015	Währungs- differenzen	Zugang	Umbuchung	Abgang	
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	24.901	0	6.178	0	0	31.079
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	8.957	2	1.611	0	224	10.346
	33.932	2	7.789	0	224	41.499
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	44.021	258	2.218	1.553	0	48.050
Technische Anlagen und Maschinen	9.634	88	1.793	530	580	11.465
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.330	115	1.779	-3	1.593	13.628
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.945	0	148	-2.080	0	13
	68.930	461	5.938	0	2.173	73.156
	102.862	463	13.727	0	2.397	114.655

	Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Stand	Währungs-	Zugang	Abgang	Stand	Stand	Vorjahr
	01.01.2016	differenzen			31.12.2016	31.12.2016	
	0	0	0	0	0	74	74
	19.606	0	3.003	0	22.609	13.266	11.473
	8.355	0	712	46	9.021	1.928	1.991
	27.961	0	3.715	46	31.630	15.268	13.538
	8.396	14	1.384	0	9.794	38.611	39.654
	6.580	-21	1.371	547	7.383	4.801	4.885
	7.491	-20	1.586	133	8.924	4.929	6.137
	0	0	0	0	0	0	13
	22.467	-27	4.341	680	26.101	48.341	50.689
	50.428	-27	8.056	726	57.731	63.609	64.227

	Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Stand	Währungs-	Zugang	Abgang	Stand	Stand	Vorjahr
	01.01.2015	differenzen			31.12.2015	31.12.2015	
	0	0	0	0	0	74	74
	18.258	0	1.348	0	19.606	11.473	6.643
	7.127	3	1.449	224	8.355	1.991	1.830
	25.385	3	2.797	224	27.961	13.538	8.547
	6.995	32	1.369	0	8.396	39.654	37.026
	5.793	75	1.279	567	6.580	4.885	3.841
	7.162	68	1.706	1.445	7.491	6.137	6.168
	0	0	0	0	0	13	1.945
	19.950	175	4.354	2.012	22.467	50.689	48.980
	45.335	178	7.151	2.236	50.428	64.227	57.527

10.1 Immaterielle Vermögenswerte

Software

Erworbene Software wird als immaterieller Vermögenswert mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwert

Bei aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerten (aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung) wird grundsätzlich von einer unbegrenzten Lebensdauer ausgegangen. Zu jedem Bilanzstichtag wird der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit) zugeordnet. Hierbei wird vom Segment WeldingEquipment ausgehend ein Detailplanungszeitraum von fünf Jahren und ein angemessener Kapitalisierungszins unterstellt. Davon ausgehend waren in 2016 wie im Vorjahr keine Wertminderungen vorzunehmen.

Entwicklungsleistungen

Die selbst erstellten aktivierten Entwicklungsleistungen werden ebenfalls linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Der Posten verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

in T€	2016	2015
ElectronicsEquipment	7.526	7.783
DevelopmentEquipment	2.108	2.451
WeldingEquipment	2.747	1.200
SolarEquipment	885	39
	13.266	11.473

Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Für die noch nicht zur Nutzung bereitstehenden aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Neben den planmäßigen Abschreibungen wurden in 2016 außerplanmäßige Wertminderungen infolge der Einstellung der LDS-Entwicklungsprojekte in Höhe von T€ 764 (Vorjahr: T€ 308) vorgenommen.

Mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts wird für immaterielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine außerplanmäßige Abschreibung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Zuschreibung zu erfolgen hat. Im Berichtsjahr waren keine Zuschreibungen erforderlich.

Es werden bei den planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerten folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	Jahre
Software	3
Entwicklungsleistungen	3

10.2 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Grund und Boden wird nicht abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern eines jeden Vermögenswerts werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Das Sachanlagevermögen wird auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Entsprechende Zuschreibungen werden durchgeführt, wenn die Gründe für eine frühere außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzel- und -gemeinkosten sowie die Fertigungseinzel- und -gemeinkosten.

Es werden folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	Jahre
Gebäude	33 bzw. 25
Außenanlagen	10
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Bankdarlehen sind in Höhe von T€ 14.430 (Vorjahr: T€ 17.046) durch Grundstücke und Gebäude besichert.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer wie vergleichbare eigene Vermögenswerte oder über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Derzeit sind keine Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing bilanziert.

11. VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die Kosten, die den Produktionseinheiten direkt zuzurechnen sind (Fertigungs- und Materialeinzelkosten). Weiterhin umfassen sie systematisch zugerechnete fixe und variable Produktionsgemeinkosten, die bei der Verarbeitung der Ausgangsstoffe zu Fertigerzeugnissen anfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Grundsätzlich basiert die Bewertung der Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Durchschnittsmethode. Auf den Vorratsbestand sind Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert sowie Verschrottungen in Höhe von T€ 6.626 (Vorjahr: T€ 185) vorgenommen worden.

Bei einem Teil der Vorräte bestehen übliche Sicherheiten wie Eigentumsvorbehalte.

12. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	2016	2015
Nominalbetrag der Forderungen	20.665	14.478
Einzelwertberichtigung einschl. Kursverluste	- 670	- 628
Forderungsbestand nach Wertberichtigungen, Abzinsung und Kursverlusten	19.995	13.850

Die Bewertung der Forderungen erfolgt bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam und auf einem Wertminderungskonto unter den Forderungen erfasst. Eine Ausbuchung der Forderung nach Verrechnung mit bereits gebildeten Wertminderungen erfolgt dann, wenn die Forderung endgültig uneinbringlich ist, z. B. im Falle der Insolvenz des Schuldners. In Fremdwährung valutierende Posten wurden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Im Berichtsjahr wurden keine Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung nach der „Percentage-of-Completion-Methode“ erfasst. Zum 31. Dezember 2015 ist eine Forderung aus Auftragsfertigung aus dem Vorjahr in Höhe von T€ 331 ausgewiesen. Der Betrag wurde Anfang 2016 beglichen.

Der Restbuchwert der Forderungen entfällt in Höhe von T€ 214 (Vorjahr: T€ 257) auf Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die nachfolgende Tabelle beschreibt das Ausfallrisiko per 31. Dezember 2016 der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gewährten Darlehen und sonstigen Vermögenswerten:

in T€	Buchwert zum 31.12.	davon nicht wert- gemindert und nicht überfällig	Nicht wertgemindert, aber überfällig seit				
			weniger als 30 Tagen	zwischen 30 – 60 Tagen	zwischen 60 – 90 Tagen	zwischen 90 – 360 Tagen	über 360 Tagen
2016	22.067	16.873	3.144	265	68	821	226
2015	15.822	9.196	4.012	933	508	548	3

Bei Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, liegen keine Hinweise auf eine geminderte Kreditqualität vor.

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf gewährte Darlehen gebildete Wertberichtigung in T€	2016	2015
Stand am 1.1.	628	536
+ Zugänge	69	502
- Auflösungen (nicht benötigte Wertberichtigungen)	25	224
- Inanspruchnahmen (benötigte Wertberichtigungen)	2	187
+ / - Währungsdifferenzen (bei Fremdwährungsforderungen)	0	1
Stand am 31.12.	670	628

Im Geschäftsjahr 2016 gab es Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen in Höhe von T€ 21 (Vorjahr: T€ 0).

13. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Die Sonstigen Vermögenswerte und die kurzfristigen Ertragsteuerforderungen werden bis auf Derivate zu Anschaffungskosten bewertet. Derivate werden zu ihrem Fair Value, die langfristigen Ertragsteuerforderungen mit dem Barwert der zukünftigen Erstattungsansprüche bewertet.

in T€	2016	2015
Vorsteuererstattungsanspruch	503	666
Erstattungsanspruch Ertragsteuern	434	282
Rechnungsabgrenzungsposten	437	703
Übrige	899	1.306
Gesamtsumme	2.273	2.957

Als Ertragsteuerforderungen werden Erstattungsansprüche für Körperschaft- und Gewerbesteuern ausgewiesen. In Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 46) bestehen Körperschaftsteuererstattungsansprüche mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

14. LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel bestehen aus dem Kassenbestand in Höhe von T€ 5 (Vorjahr: T€ 5) sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 3.579 (Vorjahr: T€ 3.790) und sind zum jeweiligen Nennwert angesetzt. Liquide Mittel in Fremdwährung werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

15. LATENTE STEUERN

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „liability method“ gemäß IAS 12. Demnach werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Konzernbuchwerten der Vermögenswerte und der Schulden latente Steuern erfasst. Aktive latente Steuern werden dabei nur insoweit gebildet, als es wahrscheinlich ist, dass in zukünftigen Perioden ein ausreichendes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die Steuervorteile verrechnet werden können. Ertragsteuerverbindlichkeiten werden mit Ertragsteuerforderungen im selben steuerlichen Hoheitsgebiet saldiert, soweit eine Identität von Fristigkeit und Art vorliegt.

Die Ertragsteuern sind aufgrund der gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet.

Als aktiver Steuerabgrenzungsbetrag wurden latente Steuern im Wesentlichen aufgrund von Zwischengewinnen gebildet. Die passiven latenten Steuern sind überwiegend auf aktivierte Entwicklungsleistungen gebildet worden. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Aktive latente Steuern

in T€	2016	2015
Steuerliche Verlustvorträge	4.220	3.666
Immaterielle Vermögenswerte	227	145
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	99
Rückstellungen	293	294
Zwischengewinneliminierung und andere abzugsfähige temporäre Unterschiede	1.443	1.835
Sonstiges	32	25
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-3.701	-3.165
Gesamtsumme	2.514	2.899

Passive latente Steuern

in T€	2016	2015
Aktivierete Entwicklungsleistungen	3.980	3.442
Sachanlagevermögen	135	118
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86	92
Sonstiges	12	1
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-3.701	-3.165
Gesamtsumme	512	488

Innerhalb der nächsten zwölf Monate werden T€ 1.927 (Vorjahr: T€ 2.070) aktive latente Steuern und T€ 97 (Vorjahr: T€ 93) passive latente Steuern realisiert.

Bei Gesellschaften, die im Berichtsjahr oder im Vorjahr steuerliche Verluste erzielt haben, werden aufgrund positiver steuerlicher Ergebnisplanungen aktive latente Steuern in Höhe von T€ 1.675 (Vorjahr: T€ 1.709) aktiviert. In diesen Fällen wird davon ausgegangen, dass neue Produkte erfolgreich am Markt platziert werden können bzw. die Neuausrichtung in dieser Region zu Kosteneinsparungen führen wird. Der Betrag der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und temporären Differenzen, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt T€ 13.603 (Vorjahr: T€ 1.786).

Für temporäre Differenzen in Höhe von T€ 968 (Vorjahr: T€ 1.199) im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert.

PASSIVA

16. GEZEICHNETES KAPITAL

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 22.269.588,00, ist voll eingezahlt und ist aufgeteilt in 22.269.588 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich eine Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht nicht, da ausreichend freie Gewinnrücklagen vorhanden sind.

Genehmigtes Kapital

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 11.134.794,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 11.134.794 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten,

und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals sind andere Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;

- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen, sonstiger mit einem Akquisitionsvorhaben in Zusammenhang stehender Vermögensgegenstände oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs gewerblicher Schutzrechte einschließlich Urheberrechte und Know-how oder von Rechten zur Nutzung solcher Rechte erfolgt;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und Wandlungsschuldverschreibungen bzw. -genussrechten mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder Gesellschaften ausgegeben wurden oder noch werden, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde;
- wenn die neuen Aktien an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, ausgegeben werden. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt € 200.000,00 nicht überschreiten.

Die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist in jedem Fall insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bar- und/oder Sacheinlage unter diesem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten darf, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorstehend genannte 10%-Grenze werden angerechnet:

- eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert werden, sowie
- neue Aktien, die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Inhalt der Aktienrechte, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, nach Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder Ablauf der Frist für die Ausnutzung des genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen.

Von der Ermächtigung, das Grundkapital zu erhöhen, wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Mai 2020 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

17. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Konzernabschluss sind folgende Verpflichtungen hierfür bilanziert:

- a) Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses
- b) Pensionsähnliche Leistungen und Jubiläumszuwendungen

a) Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und den geleisteten Beiträgen übernimmt. Außer der Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Darüber hinaus haben einzelne Arbeitnehmer des Konzerns im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung auf Grundlage einer Betriebsvereinbarung einen Vertrag mit einem privaten Versicherungsträger oder mit einer Unterstützungskasse geschlossen. Auch hieraus entstehen für das Unternehmen neben den im laufenden Personalaufwand ausgewiesenen Kosten für einen Zuschuss keine Leistungsverpflichtungen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen beinhalten ausschließlich leistungsorientierte Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstände der Muttergesellschaft, bei der ein bestimmter Betrag an Pensionsleistungen festgeschrieben ist. Der Plan wird durch Zahlungen an einen Fonds sowie an Versicherungsgesellschaften finanziert. Die zugesagten Leistungen umfassen Versorgungsleistungen für Altersrente, Berufsunfähigkeitsrente, Witwen- und Waisenrente. Ab Erreichen der Altersgrenze bei Vollendung des 65. Lebensjahres bzw. bei Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres wird eine monatliche Rentenzahlung auf Lebenszeit zugesichert. Die Witwenrente der hinterbliebenen Ehefrau beträgt 60 % bzw. 70 % der jeweiligen Anwartschaft auf Altersrente. Die gewichtete durchschnittliche Dauer der leistungsorientierten Pläne beträgt 17,5 Jahre.

Hinsichtlich der Pensionsrückstellung besteht ein Langlebigkeits- und Zinssatzrisiko. Zur Absicherung wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die an die Leistungsempfänger verpfändet sind. Die Höhe der Zeitwerte sind in der Überleitungsrechnung des aktivischen Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung dargestellt.

Der nach IAS 19 in der Bilanz angesetzte Wert der Nettoschulden (-vermögenswerte) für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität abgezinst werden. Die sich ergebenden Neubewertungen (v. a. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) bei der Neubewertung der Nettoschulden und Nettovermögenswerte werden aufgrund der Änderung des IAS 19 sofort im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI) erfasst.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

in T€	2016	2015
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	668	709
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	15	14
Rentenzahlungen	- 17	- 17
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	89	- 38
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	755	668
Planvermögen		
Rückdeckungsversicherung	- 288	- 267
Wertpapiere	- 463	- 485
In der Bilanz ausgewiesene Unterdeckung (Nettoschuld)/ Überhang (Nettovermögenswert)	4	- 84

Entwicklung der Nettoschulden / -vermögenswerte:

in T€	2016
Nettovermögenswerte zu Beginn der Periode	- 84
Gesamtertrag in der GuV	- 2
Summe der im OCI erfassten Neubewertungen	106
Leistungszahlungen	0
Arbeitgeberbeiträge	- 16
Nettoschuld zum Ende der Periode	4

Sämtliche leistungsorientierten Pläne sind durch Planvermögen gedeckt, ungedeckte Pläne existieren nicht. Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

in T€	2016	2015
Am Beginn der Periode	752	723
Zinsertrag aus dem Planvermögen	17	15
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinsertrag	- 17	15
Zahlungen aus dem Planvermögen	- 17	- 17
Dotierung durch Arbeitgeber	16	16
Am Ende der Periode	751	752

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2016		2015	
	Absolut	Prozentual	Absolut	Prozentual
Eigenkapitaltitel	0	0%	0	0%
Fremdkapitaltitel	463	62%	485	64%
Sonstige	288	38%	267	36%
	751	100%	752	100%

Die Fremdkapitaltitel enthalten gemischte Fondsanteile, die überwiegend in Rententitel investieren. Im Planvermögen sind wie im Vorjahr keine eigenen Finanzinstrumente enthalten.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in T€	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsertrag aus dem Planvermögen	17	15
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	- 15	- 14
Gesamter Ergebniseffekt in der GuV	2	1

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

in %	2016	2015
Abzinsungssatz zum 31.12.	1,50	2,30
Künftige Entgeltsteigerungen	0,00	0,00
Künftige Rentensteigerungen	1,75	1,75
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	1,50	2,30
Fluktuationsrate	0,00	0,00

Die erwarteten Erträge aus Planvermögen wurden unter Beachtung der erwarteten Erträge der Vermögenswerte bestimmt und basieren auf der Entwicklung der Renditen langfristig festverzinslicher Rententitel. Die erwarteten Dotierungen von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Rentenzahlungen für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr betragen insgesamt T€ 33.

Die undiskontierten Rentenzahlungen unter Annahme der durchschnittlichen Lebenserwartung von 17,5 Jahren ergeben folgende Fälligkeitsanalyse:

31.12.2016 in T€	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 bis 10 Jahre	Gesamt
Pensionsleistungen	17	68	202	287

Bezüglich möglicher Veränderungen in den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden folgende Sensitivitäten ermittelt:

Ausgangswerte	
Rechnungszins	1,50%
Rententrend	1,75%
DBO	755.399 €

Sensitivitäten	Neubewertete DBO	Prozentuale Veränderung der DBO
Rechnungszins plus 0,5 %	694.849 €	-8,02 %
Rechnungszins minus 0,5 %	823.741 €	9,05 %
Rententrend plus 0,25 %	779.294 €	3,16 %
Rententrend minus 0,25 %	732.532 €	-3,03 %

b) Pensionsähnliche Leistungen und Jubiläumszuwendungen

Ein Konzernunternehmen ist verpflichtet, seinen Mitarbeitern bei Beendigung ihres Dienstverhältnisses durch Erreichen der Altersgrenze eine Leistung in Form von drei Monatsgehältern auf Basis des zuletzt gezahlten Gehalts zu zahlen. Darüber hinaus ist das Unternehmen verpflichtet, eine Leistung zu zahlen, die abhängig ist von dem Erreichen einer bestimmten Zahl von Dienstjahren in dem Unternehmen. Diesen Verpflichtungen kommt das in den Konzernabschluss eingebundene Unternehmen selbst nach, sobald diese fällig sind. Die Verpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen bewertet. Ein Planvermögen wird hierfür nicht gehalten. Daher wird der Betrag der Verpflichtung in der Bilanz unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

In den folgenden fünf Jahren wird mit Zahlungen in Höhe von insgesamt T€ 46 gerechnet.

Die in der Bilanz angesetzten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2016	2015
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	352	276
Laufender Dienstzeitaufwand	28	23
Zinsaufwand	6	6
Leistungszahlungen	- 9	- 2
Leistungsänderung	0	- 13
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	- 92	62
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	285	352

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in T€	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	28	23
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	6	6
Gesamter Aufwand in der GuV	34	29

Bezüglich möglicher Veränderungen in den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden folgende Sensitivitäten ermittelt:

Ausgangswerte	
Rechnungszins	1,75%
Gehaltstrend	3,00%
DBO	285.301 €

Sensitivitäten	Neubewertete DBO	Prozentuale Veränderung der DBO
Rechnungszins minus 0,5%	308.762 €	8,22%
Rechnungszins plus 0,5%	264.238 €	- 7,38%
Gehaltstrend minus 0,5%	264.358 €	- 7,34%
Gehaltstrend plus 0,5%	308.374 €	8,09%

18. STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt, und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Die Rückstellungen werden gemäß IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Steuerrückstellungen betreffen:

in T€	2016	2015
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	116	242
Gewerbsteuer	62	132
	178	374

Rückstellungsspiegel

in T€	Stand 01.01.2016	Inanspruch- nahme	Währungs- differenzen	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2016
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	352	26	—	90	54	290
Steuerrückstellungen	374	258	4	4	62	178
Tantieme	594	594	—	—	353	353
Garantie und Gewährleistung	1.640	740	—	276	1.375	1.999
Übrige	772	620	—	31	715	836
Gesamtsumme	3.732	2.238	4	401	2.559	3.656

Die Rückstellung für Garantie und Gewährleistungen deckt mögliche gesetzliche oder wirtschaftliche Verpflichtungen aus Garantie- und Kulanzfällen ab. Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen, Rechtsstreitigkeiten sowie für anteilsbasierte Vergütungspläne mit Barausgleich gemäß IFRS 2. Bis auf einen Teil der Rückstellungen für Abfindungen sind alle genannten Rückstellungen innerhalb eines Jahres fällig.

In 2012 wurde ein Long-Term-Incentive-Programm („LTI“) aufgelegt, an dem ein ausgewählter Personenkreis an Führungskräften des LPKF-Konzerns teilnehmen kann. Die Berechtigten erhalten einen Anspruch auf einen Langfrist-Bonus. Dieser wird in Abhängigkeit vom individuellen Zuteilungswert des Langfrist-Bonus, der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während eines vier-, fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraums sowie der Entwicklung des Aktienkurses der LPKF-Aktie an die Berechtigten ausgezahlt. Das Programm sieht keinen Ausgleich durch Hingabe von Eigenkapitalinstrumenten vor. Voraussetzung für die Auszahlung ist zum einen ein zu erbringendes und zu haltendes Eigeninvestment in Form von LPKF-Aktien über die gesamte Dauer dieses Langfrist-Bonus-Plans. Zum anderen ist ein ungekündigtes Dienstverhältnis zum 20. Juli des Jahres, in dem die Auszahlung erfolgt, erforderlich.

Bei Planbeginn wird eine dem Zuteilungswert entsprechende, vorläufige Anzahl virtueller Aktien festgelegt, die den Ausgangswert für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags darstellen. Am Ende des Performancezeitraums wird die finale Anzahl der virtuellen Aktien ermittelt. Der Performancezeitraum beträgt mindestens vier Jahre, kann aber auf Wunsch des einzelnen Berechtigten auf fünf, längstens sechs Jahre verlängert werden. Die finale Anzahl der virtuellen Aktien bestimmt sich nach dem internen Erfolgskriterium „EBIT-Marge“. Wird das Zielergebnis über- oder unterschritten, wird die vorläufige Anzahl virtueller Aktien aus dem Zuteilungszeitpunkt entsprechend erhöht bzw. reduziert. Für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags werden die virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen XETRA-Aktienchlusskurs der LPKF-Aktie der 30 Börsenhandelstage vor dem 21. Juli nach Ablauf des vier-, fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraums bewertet. Die Höhe der Auszahlung ist auf maximal 300 % des individuellen Zuteilungswerts begrenzt.

Die Bilanzierung aktienbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich ist in IFRS 2 „Share-based payment“ geregelt. Der zu erwartende Aufwand aus dem Langfrist-Bonus-Programm wird unter Anwendung eines Optionspreismodells in Höhe des beizulegenden Zeitwerts zu jedem Abschlussstichtag

geschätzt. Der erwartete Gesamtaufwand aus dem Programm wird zeitanteilig über den Zeitraum bis zum erstmöglichen Ausübungstag verteilt. Auf dieser Basis beträgt die Summe der Rückstellung im Konzern für das Geschäftsjahr 2016 T€ 0 (Vorjahr: T€ 12). In der Berichtsperiode wurden, vor allem durch den Einfluss der Konzernergebnisse der Jahre 2014, 2015 und 2016 auf die durchschnittliche EBIT-Marge der Performancezeiträume aller Tranchen, T€ 6 aufgelöst, im Vorjahr T€ 71 aufgelöst.

In das Optionspreismodell (modifiziertes Black-Scholes-(Merton)-Modell) sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum 31. Dezember 2016 die folgenden Parameter eingeflossen:

	2. Tranche 2013	3. Tranche 2014	4. Tranche 2015	5. Tranche 2016
Erwartete Volatilität	47 %	47 %	47 %	47 %
Risikoloser Zinssatz	0,00 % p. a.			
Erwartete Restlaufzeit	2 Jahre und 7 Monate	3 Jahre und 7 Monate	4 Jahre und 7 Monate	5 Jahre und 7 Monate
Aktienkurs der LPKF-Aktie zum 30.12.2016	6,95 €	6,95 €	6,95 €	6,95 €
„Initial Price“ LPKF-Aktie	12,10 €	15,02 €	8,08 €	6,18 €
Anzahl virtuelle Aktien im Zuteilungszeitpunkt	3.822	4.803	10.359	11.938

Für die Vorstände wurden in 2014 separate Planbedingungen aufgelegt. Der wesentliche Unterschied liegt dabei in der Laufzeit der Programme, die für die Vorstände jeweils zum 1.1. anstatt zum 21.7. eines Jahres beginnen. In das Optionspreismodell (modifiziertes Black-Scholes-(Merton)-Modell) sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für das Vorstandsprogramm zum 31. Dezember 2016 die folgenden Parameter eingeflossen:

	1. Tranche 2014	2. Tranche 2015	3. Tranche 2016
Erwartete Volatilität	47 %	47 %	47 %
Risikoloser Zinssatz	0,00 % p. a.	0,00 % p. a.	0,00 % p. a.
Erwartete Restlaufzeit	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre
Aktienkurs der LPKF-Aktie zum 30.12.2016	6,95 €	6,95 €	6,95 €
„Initial Price“ LPKF-Aktie	18,25 €	10,97 €	7,72 €
Anzahl virtuelle Aktien im Zuteilungszeitpunkt	4.110	11.395	0

Für den Ansatz der erwarteten Volatilität wurde die historische Volatilität der letzten zwei Jahre zugrunde gelegt. Die sich hieraus ergebende Volatilität wurde kaufmännisch auf volle Prozentpunkte gerundet.

19. VERBINDLICHKEITEN

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

Art der Verbindlichkeiten in T€	Gesamtbetrag	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von			Gesicherte Beträge	Art der Sicherheit	
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2016	43.482	20.852	19.584	3.046	14.430	*,**
	2015	41.107	15.627	20.380	5.100	17.046	*,**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2016	3.071	3.071	0	0	0	—
	2015	2.278	2.278	0	0	0	—
Sonstige Verbindlichkeiten	2016	11.206	11.206	0	0	0	—
	2015	6.982	6.982	0	0	0	—
	2016	57.759	35.129	19.584	3.046	14.430	
	2015	50.367	24.887	20.380	5.100	17.046	

* Grundschild, Forderungsabtretung

** Sicherungsübereignung

Die Darlehen sind zweckgebunden für die Finanzierung von Neubaumaßnahmen, Immobilienerwerben, Erweiterungsinvestitionen und Entwicklungsprojekten.

I. SONSTIGE ANGABEN

20. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss abgeleitet und weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

21. ERGEBNIS PRO AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der LPKF Laser & Electronics AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Es gibt derzeit keine Transaktionen, die zu einer Verwässerung führen.

	2016	2015
Aktienanzahl unverwässert	22.269.588	22.269.588
Aktienanzahl verwässert	22.269.588	22.269.588
Konzernergebnis (in T€)	- 8.822	- 3.481
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	- 0,40	- 0,16
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	- 0,40	- 0,16

22. DIVIDENDE PRO AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung am 1. Juni 2017 vor, den für das Geschäftsjahr 2016 ausgewiesenen Bilanzverlust der LPKF Laser & Electronics AG von € 1.201.183,01 (Vorjahr Bilanzgewinn: € 4.333.645,77) auf neue Rechnung vorzutragen.

23. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Es bestehen keine berichtspflichtigen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen der LPKF-Gruppe.

Die LPKF AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 214 (Vorjahr: T€ 214).

Ansonsten bestehen keine weiteren Forderungen und Verbindlichkeiten sowie gezahlte Vergütungen oder gewährte Vorteile an nahestehende Personen gegenüber Unternehmen der LPKF-Gruppe. Auf die Organe der LPKF AG wird unter Tz. 27 und 28 eingegangen.

24. CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurden den Aktionären durch Einstellung auf die Internetseite (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechens-erklaerung.htm>) der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

25. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen kurz- bzw. mittelfristige Grundstücks- und Gebäudemietverträge für die Geschäftsräume der LPKF (Tianjin) Co. Ltd., LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., LPKF Laser & Electronics K.K., LPKF Laser & Electronics Korea Ltd. und bei der LPKF SolarQuipment GmbH am Standort in Mainz sowie für eine Produktionshalle in Suhl. Des Weiteren bestehen Pkw-Leasingverträge bei der Laser-Micronics GmbH, der LPKF SolarQuipment GmbH, der LPKF WeldingQuipment GmbH und der Muttergesellschaft.

Die bestehenden Pkw-Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnisse eingeordnet. Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigter Kaufoptionen bestehen nicht. Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

in T€	2016	2015
Im Periodenergebnis enthaltene Leasingraten	612	689
Bis zu 1 Jahr	459	445
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	478	326

Die Summe der künftigen Mietzahlungen für Gebäude und Büros lässt sich nach Laufzeiten wie folgt gliedern:

in T€	2016	2015
Bis zu 1 Jahr	438	575
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	99	251

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

1. Originäre Finanzinstrumente

IAS 39 unterscheidet grundsätzlich zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten, dabei werden die originären Finanzinstrumente in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ hat zwei Unterkategorien: finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden, und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designiert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsgeschäfte qualifiziert sind.

Originäre Finanzinstrumente, die den Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten“ und „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zuzuordnen sind, liegen nicht vor.

Bei den „Kredit und Forderungen“ handelt es sich insbesondere um Ausleihungen, Forderungen, sonstige Vermögenswerte und liquide Mittel. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zzgl. Transaktionskosten. Für die Folgebewertung werden die fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Käufe und Verkäufe von bilanziellen Vermögenswerten erfolgen nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Von einer Wertminderung wird ausgegangen bei u. a. deutlichem Zahlungsverzug oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens.

2. Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern nutzt verschiedene derivative Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Transaktionen und Cashflows. Dafür werden als Sicherungsinstrumente vor allem Derivate wie bspw. Termingeschäfte, Optionen und Swaps verwendet. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ermöglicht IAS 39 die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge-Accounting. Wesentliche Voraussetzung ist hier, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen wird. Sofern die Voraussetzungen für die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge-Accounting nicht anwendbar sind, erfolgt eine Bilanzierung nach den Grundsätzen des IAS 39.

Die vorhandenen Termingeschäfte und Optionen erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gemäß IAS 39.71 ff. Somit sind diese Derivate in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten“ der Unterkategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet und in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam bilanziert. Die Zeitwerte (Marktwerte) wurden dem Konzern von den emittierenden Kreditinstituten mitgeteilt. Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung von aktuellen EZB-Referenzkursen und Terminauf- bzw. -abschlägen. Soweit ein positiver Zeitwert vorliegt, werden diese Instrumente unter den kurzfristigen Vermögenswerten, sonst unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. In den kurzfristigen Verbindlichkeiten ist ein Termingeschäft auf USD mit einem negativen beizulegenden Zeitwert von T€ 36 enthalten.

3. Angaben nach IFRS 7

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

in T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2016	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Fair Value 31.12.2016
			Fortge- führte AK	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva						
Liquide Mittel	LaR	3.584	3.584			3.584
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	19.995	19.995			19.995
Sonstige Vermögenswerte	LaR	856	856			856
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate	FAHFT					
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	3.071	3.071			3.071
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	43.482	43.482			43.311
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	1.587	1.587			1.587
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate	FLHFT	36			36	36
Davon kumuliert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	(LaR)	24.435	24.435			24.435
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	(FAHFT)					
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(FLAC)	48.140	48.140			47.969
Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	(FLHFT)	36			36	36

LaR	Loans and Receivables
FLAC	Financial Liabilities Measured at Amortized Cost
FAHFT	Financial Assets Held for Trading
FLHFT	Financial Liabilities Held for Trading

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2015	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Fair Value 31.12.2015
			Fortge- führte AK	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
	LaR	3.795	3.795			3.795
	LaR	13.850	13.850			13.850
	LaR	1.287	1.287			1.287
	FAHfT	11			11	11
	FLAC	2.278	2.278			2.278
	FLAC	41.107	41.107			38.389
	FLAC	1.504	1.504			1.504
	FLHfT					
	(LaR)	18.932	18.932			18.932
	(FAHfT)	11			11	11
	(FLAC)	44.889	44.889			42.171

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit annähernd dem Buchwert. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem beizulegenden Zeitwert (Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie).

Die Finanzinstrumente der Kategorien „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 11) und „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“ in Höhe von T€ 36 (Vorjahr: T€ 0) haben wir der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Für die Stufe 2 ist Bedingung, dass ein Börsen- oder Marktpreis für ein ähnliches Finanzinstrument vorliegt bzw. dass die Berechnungsparameter auf Daten von beobachtbaren Märkten basieren. Die Bewertung erfolgt anhand eines Discounted-Cashflow-Verfahrens unter Berücksichtigung von aktuellen EZB-Referenzkursen und Terminauf- und abschlägen.

Finanzinstrumente der Fair-Value-Hierarchie der Stufe 3 lagen nicht vor.

Die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

in T€	2016	2015
Darlehen und Forderungen (LaR)	408	26
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (FAHFT) + (FLHFT)	0	- 23
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	832	684
	1.240	687

Die Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang, Zahlungseingänge, Wertaufholungen auf ursprünglich wertberichtigte Darlehen und Forderungen sowie Währungsumrechnungen.

Die Nettogewinne und -verluste aus „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ enthalten Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, für die kein Hedge-Accounting angewendet wurde, sowie unterjährige Gewinne und Verluste bei Fälligkeit.

Die Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang und der Währungsumrechnung zusammen. Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode beträgt T€ 832.

Besondere Ausfallrisiken nach Kundengruppen oder geografischen Regionen bestehen nicht. Darlehen und Forderungen sind teilweise durch Kreditausfallversicherungen oder Bankgarantien (LC) gesichert. Ansonsten entspricht die maximale Kreditrisikoexposition dem Buchwert je Klasse der oben erwähnten Forderungen.

Fälligkeitsanalyse per 31. Dezember

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in T€	Buchwert zum 31.12.	Bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre
2016	3.071	3.071	0	0	0
2015	2.278	2.278	0	0	0

Finanzielle Verpflichtungen und Darlehen in T€	Buchwert zum 31.12.	Bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre
2016	43.482	19.446	1.405	19.584	3.047
2015	41.107	14.200	1.427	20.380	5.100

Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten in T€	Buchwert zum 31.12.	Bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre
2016	1.587	1.587	0	0	0
2015	1.504	1.504	0	0	0

Derivative Finanzinstrumente in T€	Buchwert zum 31.12.	Bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre
2016	36	36	0	0	0
2015	11	11	0	0	0

4. Sicherungspolitik und Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

Die LPKF Laser & Electronics AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Schwankung von Wechselkursen und Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu begrenzen. Hierzu werden je nach Art des Risikos vor allem derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Sicherung genutzt, d. h. sie kommen nicht für Handels- oder Spekulationszwecke zum Einsatz.

Das Risikomanagement wird federführend durch den Vorstand verantwortet, welcher die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Die Durchführung erfolgt durch die Fachabteilungen und Tochtergesellschaften unter Einhaltung der genehmigten Geschäftsprinzipien und wird durch den Riskmanager des Konzerns koordiniert.

Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten und das zugehörige System des Risikomanagements für den LPKF-Konzern werden im Folgenden erläutert:

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des LPKF-Konzerns entstehen hauptsächlich aus Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und zukünftigen Transaktionen in fremder Währung. Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, verlieren an Wert. Gleichzeitig werden Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer. Aus Konzernsicht ist lediglich ein Saldo der Einnahmen und Ausgaben einer Fremdwährung risikobehaftet.

Grundsätzlich werden Risiken nur besichert, wenn sie Auswirkungen auf die Cashflows des Konzerns haben. Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen, bleiben hingegen ungesichert. Hierzu gehören Risiken, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus den Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernberichterstattungswährung Euro ergeben. Im operativen Bereich wird überwiegend in Euro fakturiert. Verkäufe in

Nordamerika werden in US-Dollar abgerechnet. In Einzelfällen ergeben sich auch Zahlungsströme in anderen Fremdwährungen.

Soweit möglich, kauft der Konzern in US-Dollar ein und praktiziert damit den sogenannten Natural-Hedge-Gedanken. Per Saldo ergibt sich allerdings ein US-Dollar-Zufluss. Zur Sicherung werden Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen eingesetzt, um kontrahierte Nettofremdwährungszuflüsse bis zu zwölf Monaten abzudecken. Die Kurssicherungen können die negativen Effekte auf die Wettbewerbsposition des Konzerns aus einer dauerhaften Stärke des Euro im Verhältnis zum US-Dollar nicht vollständig ausgleichen.

Bei zur wirtschaftlichen Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossenen Derivaten gleichen sich wechselkursbedingte Wertänderungen des Derivats und des gesicherten Bilanzpostens in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung nahezu vollständig aus.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Für LPKF stehen die Währungsrisiken aus der Entwicklung des US-Dollarkurses im Mittelpunkt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro bleiben unberücksichtigt.

Der Währungssensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Zinserträge oder Aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können keine wesentlichen Auswirkungen aus den betrachteten Größen entstehen.

Die Analyse zeigt entsprechend IFRS 7 nur die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag durch den Konzern gehalten werden.

Bei einer Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 10% wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um T€ 89 niedriger ausgefallen, eine 10%-ige Abwertung des Euro hätte zu einem positiven Ergebniseffekt (vor Ertragsteuern) von T€ 50 geführt.

Zinsänderungsrisiko

Für den Zahlungsmittelbestand besteht ein Cashflow-Risiko aus der Verzinsung. Bei einer Erhöhung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Gewinn von T€ 9, bei einer Minderung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Verlust von T€ 7. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurden die Sensitivitäten unter Verwendung einer hypothetischen Veränderung von 25 Basispunkten ermittelt. Die in Relation zum Bestand an Zahlungsmitteln geringen Zinssensitivitäten sind auf zumeist gering verzinsliche Bestände an Zahlungsmitteln zurückzuführen.

Die für die Gebäudefinanzierungen aufgenommenen Kredite sind langfristiger Natur und festverzinslich. Ebenso sind die sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten festverzinslich.

Sonstige Preisrisiken

Es liegen keine sonstigen Preisrisiken vor.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln nicht erfüllen zu können. Es wird im LPKF-Konzern zentral gemanagt. Die Minimierung des Liquiditätsrisikos wird durch eine kontinuierliche Liquiditätsplanung gewährleistet. Neben den vorhandenen liquiden Mitteln stehen Kreditlinien bei

verschiedenen Banken zur Verfügung. Die europäischen Gesellschaften optimieren ihre Liquiditätsspitzen über einen Cash-Pool. Alle übrigen Gesellschaften betreiben ihr laufendes Cash-Management dezentral. Eine Ausweitung des Cash-Poolings auf weitere internationale Gesellschaften wird laufend geprüft. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt. Wesentliche langfristige Bankkredite wurden zur Finanzierung der Gebäude an den Standorten Garbsen, Suhl sowie Fürth verwendet.

Kreditrisiko

Der LPKF-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im operativen Geschäft werden Außenstände dezentral, also durch die Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften, laufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 632 sind durch Zahlungszusagen von Banken (sog. Letter-of-Credit) gesichert. Damit verbleibt hier das Bonitätsrisiko des Sicherungsgebers. Darüber hinaus sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 4.791 durch eine Kreditausfallversicherung gedeckt. Der Selbstbehalt beträgt bei im Rahmen einer Versicherungssumme gesicherten Kunden 32 %, bei im Rahmen der Selbstprüfung gesicherten Kunden 54 %.

Angaben zum Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der Wahrnehmung von Wachstumschancen, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern, je nach Erfordernis, die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Als Kapital stehen T€ 54.330 Eigen- und T€ 62.606 Fremdkapital zur Verfügung.

26. ANGABEN NACH § 315A HGB

Die Voraussetzungen gemäß § 315a HGB für die Aufstellung des Konzernabschlusses entsprechend den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind erfüllt. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

27. ANGABEN ZUR VORSTANDSVERGÜTUNG

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Dr. Ingo Bretthauer (CEO) (Vorsitzender)	Ressorts Vertrieb, Marketing, Service, Strategie, Investor Relations, Recht
Dipl.-Ing. Bernd Lange (CTO)	Ressorts Forschung, Entwicklung, Patente
Dipl.-Oec. Kai Bentz (CFO)	Ressorts Finanzen, Controlling, Risikomanagement, Personal, Organisation / IT
Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)	Ressorts Produktion, Einkauf, Logistik, Qualitätsmanagement, Verwaltung

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und setzt sich aus einem Fixum und variablen erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteilen zusammen. Einzelheiten des Vergütungssystems und individualisierte Angaben sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Teil des Konzernlageberichts ist.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2016 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.108 (Vorjahr: T€ 1.462). Davon sind T€ 991 (Vorjahr: T€ 981) als feste Vergütung, T€ 103 (Vorjahr: T€ 98) als Nebenleistungen und T€ 0 (Vorjahr: T€ 369) als variable Vergütung gezahlt bzw. als Rückstellung erfasst worden. Bei diesen Bezügen der aktiven Mitglieder des Vorstands handelt es sich um kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.17 (a). Bei den gezahlten Zuschüssen in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des IAS 24.17 (b).

Für Mitglieder des Vorstands wurde im Geschäftsjahr Aufwand für Rückstellungsbildung für eine aktienorientierte Vergütung im Sinne des IAS 24.17 (e) in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0) berücksichtigt. Der Zeitwert im Zuteilungszeitpunkt betrug T€ 0.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt. Im Geschäftsjahr wurden Zuschüsse in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) gezahlt. Bei den gezahlten Zuschüssen handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des IAS 24.17 (b). Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Verstirbt ein Vorstandsmitglied während der Laufzeit seines Dienstvertrags, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen. Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 5 11 (Vorjahr: T€ 520), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden. An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2016 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausbezahlt.

28. ANGABEN ZUR AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbH, Hamburg
Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)	Berater von Technologieunternehmen vormals: Vorstandssprecher der LPKF Laser & Electronics AG Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lübeck
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	pensionierter Professor der Leibniz Universität Hannover vormals: Präsident der Leibniz Universität Hannover Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg hannoverimpuls GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Die feste Grundvergütung des einzelnen Mitglieds des Aufsichtsrats wurde mit Beschluss der Hauptversammlung 2011 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 auf einen Betrag von T€ 40 festgesetzt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 wurde ab 1. Januar 2017 die feste Grundvergütung auf T€ 32 festgesetzt.

Eine erfolgsorientierte Vergütung entfällt erstmals für das am 1. Januar 2016 begonnene Geschäftsjahr durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016.

Das (unverwässerte) Konzernergebnis je Stückaktie beträgt gemäß dem am 22. März 2017 von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, testierten Konzernabschluss – 0,40 € je Aktie. Daraus resultiert für das Geschäftsjahr 2016 eine variable Vergütung in Höhe von T€ 0. Für das Geschäftsjahr 2015 wurde eine variable Vergütung in Höhe von T€ 6 an den Aufsichtsrat gewährt.

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen ausschließlich kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.17 (a). Weitere Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats, insbesondere individualisierte Angaben, finden sich im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist.

29. ANGABEN ÜBER MITGETEILTE BETEILIGUNGEN AN DER GESELLSCHAFT

Die nachfolgenden Gesellschaften und Personen haben uns mitgeteilt, dass sie im Jahr 2016 die Schwelle von 3 % überschritten haben:

Herr Jörg Bantleon, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, Deutschland, am 16. Dezember 2016 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,02 % (das entspricht 3.345.808 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 5,02 % (1.118.808 Stimmrechte) der Bantleon Bank AG, Zug, Schweiz, gemäß § 22 WpHG zuzurechnen.

Die Bantleon Bank AG, Zug, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, Deutschland, am 27. Oktober 2016 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,24 % (das entspricht 721.528 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 3,24 % (721.528 Stimmrechte) gemäß § 21 WpHG direkt zuzurechnen.

Herr Jörg Bantleon, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, Deutschland, am 16. September 2016 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,00 % (das entspricht 2.227.000 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihm 10,00 % (2.227.000 Stimmrechte) gemäß § 21 WpHG direkt zuzurechnen.

Alle weiteren Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz haben die Unterschreitung der Schwelle von 3 % übermittelt und sind unter www.lpkf.de/investor-relations/aktie/stimmrechtsmitteilungen.htm veröffentlicht.

30. IM GESCHÄFTSJAHRE BERECHNETE ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Die Gesellschaft ist nach dem deutschen Handelsrecht (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB) verpflichtet, die im Geschäftsjahr als Aufwand berechneten Abschlussprüferhonorare des Konzernabschlussprüfers anzugeben:

in T€	2016	2015
Abschlussprüfungen	125	110
Sonstige Leistungen	0	4
	125	114

31. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

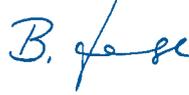
Garbsen, den 21. März 2017

LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz



Dr.-Ing. Christian Bieniek

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 21. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jens Wedekind
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

EINZELABSCHLUSS DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

in T€	2016	2015
Umsatzerlöse	42.102	61.577
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	213	- 1.959
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	92
Sonstige betriebliche Erträge	4.795	7.335
	47.110	67.045
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19.610	25.328
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	14.334	20.438
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: T€ 140; Vorjahr: T€ 140)	2.487	3.663
Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.082	3.840
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten	3.154	—
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.768	23.782
	56.435	77.051
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 5.959; Vorjahr: T€ 1.517)	5.959	1.517
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon von verbundenen Unternehmen: T€ 248; Vorjahr: T€ 35)	248	50
Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.685	2.109
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: T€ 0; Vorjahr: T€ 8)	623	474
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	82	- 3.883
Ergebnis nach Steuern	- 5.508	- 7.139
Sonstige Steuern	26	49
Jahresüberschuss	- 5.534	- 7.188
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.333	11.521
Bilanzgewinn	- 1.201	4.333

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016
EINZELABSCHLUSS DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG

Aktiva in T€	31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	1.210	793
Nutzungsrechte	33	37
	1.243	830
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18.232	18.959
Technische Anlagen und Maschinen	2.481	2.537
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.927	4.537
	24.640	26.033
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.804	15.804
	15.804	15.804
	41.687	42.667
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.924	10.047
Unfertige Erzeugnisse	926	1.288
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.522	3.957
Geleistete Anzahlungen	13	595
	12.385	15.887
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 214; Vorjahr: T€ 258)	6.469	3.923
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 9.000; Vorjahr: T€ 0)	15.165	17.151
Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 0; Vorjahr: T€ 46)	677	1.437
	22.311	22.511
	34.696	38.398
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.535	258
	36.231	38.656
Rechnungsabgrenzungsposten	275	419
Latente Steuern	3.857	3.869
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	240	232
	82.290	85.843

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016
EINZELABSCHLUSS DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG

Passiva in T€	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	22.270	22.270
Kapitalrücklage	2.186	2.186
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	41	41
Andere Gewinnrücklagen	11.200	11.200
	11.241	11.241
Bilanzgewinn	- 1.201	4.333
	34.496	40.030
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	0	0
Sonstige Rückstellungen	2.489	3.368
	2.489	3.368
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 19.204 (Vorjahr: T€ 13.895) über 1 Jahr: T€ 14.560 (Vorjahr: T€ 1.609))	33.764	29.656
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	221	606
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.304	889
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.221	10.579
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: T€ 238; Vorjahr: T€ 240) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 7; Vorjahr: T€ 0)	748	712
	45.258	42.442
Latente Steuern	47	3
	82.290	85.843

GLOSSAR DER FACHBEGRIFFE

DÜNNSCHICHTSOLARZELLEN

Dünnschichtsolarzellen entstehen durch die Beschichtung von Glasscheiben oder Folien mit extrem dünnen Schichten. Jede Schicht wird mit dem Laser in Streifen unterteilt, sodass im fertigen Modul eine Reihenschaltung von Zellen realisiert ist.

EBIT

(Earnings before interest and taxes) Der Gewinn vor Steuern und Zinsen.

EBIT-MARGE

Der prozentuale Anteil des operativen Gewinns am Umsatz.

FTE

(Full-Time-Equivalent) Mitarbeiterkapazitäten, FTE drückt den Zeitwert aus, den eine Vollzeitkraft (100-prozentiger Beschäftigungsgrad) innerhalb eines vergleichbaren Zeitraums erbringt.

HDI-LEITERPLATTE

(High-Density-Interconnect-Leiterplatte) Eine HDI-Leiterplatte ist eine extrem kompakte Leiterplatte. Breiten und Abstände von Leiterbahnen und Kontaktflächen sind auf Strukturgrößen von <100µm reduziert.

IC (INTEGRATED CIRCUIT)

Ein IC ist eine auf einem dünnen, meist einige Millimeter großen Plättchen aus Halbleitermaterial aufgebrachte elektronische Schaltung. Die Halbleiterplättchen nennt man Halbleiterchip oder auch kurz Chip.

ICP (IC-PACKAGING)

Die Ummantelung eines Halbleiterchips (siehe Integrated Circuit) inklusive der Anschlussstellen bezeichnet man als Gehäuse oder Package. Das Package dient dazu, den Chip auf einer Leiterplatte zu befestigen und den integrierten Schaltkreis (IC) auf dem Chip zu schützen sowie mit den Bauteilen auf der Leiterplatte zu verbinden. Es existieren zahlreiche Variationen solcher Gehäuse.

IC-SUBSTRAT

Als ein IC-Substrat wird eine kleine, vielschichtige Spezial-Leiterplatte aus je nach Anwendung variierenden Materialien bezeichnet, welche die unterschiedlich dimensionierten Anschlüsse von Chips und Leiterplatten auf kleinstem Raum verbindet. Neben organischen Laminaten kommen auch Keramik oder andere spezielle Ausgangsstoffe zur Anwendung.

LDS-VERFAHREN

(Laser-Direkt-Strukturierung) Ein laserbasiertes Herstellungsverfahren für dreidimensionale Schaltungsträger (MIDs) aus Kunststoff, die auch mechanische Funktionen übernehmen.

LIDE

(Laser Induced Deep Etching) Verfahren zur Präzisionsbearbeitung von Glas. LIDE ermöglicht das Einbringen von extrem präzisen Löchern und Strukturen in höchster Geschwindigkeit in Glas und schließt das TGV-Verfahren ein.

LTP-VERFAHREN

(Laser Transfer Printing) Ein Verfahren zum digitalen Drucken von funktionalen Pasten als Alternative zum Siebdruck.

RAPID PROTOTYPING

Verfahren zur chemiefreien Herstellung von seriennahen Leiterplatten-Prototypen im eigenen Labor.

STENCILLASER

Lasersysteme zum Schneiden von feinen, hochpräzisen Öffnungen in eine Edelstahl-Schablone (Stencil). Stencils werden eingesetzt, um Lotpaste präzise auf Leiterplatten zu drucken – eine Voraussetzung für moderne, eng bestückte Leiterplatten in SMT-Technik.

TGV-VERFAHREN

(Through-Glass-Via) Ein Laserverfahren zum Einbringen von ultrafeinen Löchern in Glas (siehe LIDE).

FINANZKALENDER

22. März 2017	Veröffentlichung des Jahresfinanzberichts 2016
11. Mai 2017	Veröffentlichung des 3-Monatsberichts
01. Juni 2017	Hauptversammlung
15. August 2017	Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts
14. November 2017	Veröffentlichung des 9-Monatsberichts

KONTAKT

LPKF Laser & Electronics AG
Osteriede 7
30827 Garbsen
Deutschland
Telefon: +49 5 131 7095-0
Telefax: +49 5 131 7095-9111
investorrelations@lpkf.com
www.lpkf.com

IMPRESSUM

Herausgeber	LPKF Laser & Electronics AG, 30827 Garbsen
Beratung, Konzept & Design	Silvester Group, Hamburg, www.silvestergroup.com
Fotografie	LPKF; Thomas Franz, Hameln
Veröffentlicht	März 2017

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der prognostizierten künftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die künftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr von einer Vielzahl von Risiken und Unwägbarkeiten abhängig und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren. Aus rechnerischen Gründen können bei Prozentangaben und Zahlen in den Tabellen, Grafiken und Texten dieses Berichts Rundungsdifferenzen auftreten.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Die deutsche Fassung ist im Zweifel maßgeblich. Alle Angaben zu Personen in diesem Geschäftsbericht, z. B. im Kontext mit Berufen und Zielgruppen, beziehen sich unabhängig von der Formulierung immer auf Personen beiderlei Geschlechts.



LPKF Laser & Electronics AG
Osteriede 7
30827 Garbsen
Deutschland

Telefon: +49 5131 7095-0
Telefax: +49 5131 7095-90

www.lpkf.com